MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

479 (14.10.1912) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-155433

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 479. — Mannheim, Montag, 14. Oktober 1912. — (Mittagblatt.)

Am Tage der Kriegserklärung.

Alea jacta est

kann man heute sagen. Gestern abend hat die bulgarische Regierung, wie uns ein Telegramm aus Sofia meldet, die Antwort auf die österreichisch-ungarische Demarche erteilt und zu gleicher Zeit eine Note an die Türkei gerichtet. Diese letztere Note trägt nach einer Meldung aus Belgrad den Charakter eines Ultimatums. Serbien und Griechenland überreichen gleichlautende Noten oder haben sie schon überreicht. Was über den Inhalt dieser Note bekannt wird, läßt keinen Zweifel mehr, daß der Friedetot ist, vor allem, die Aeußerungen des serbischen Ministerpräsidenten, die wir weiter unten mitteilen, ersticken den letzten Funken einer noch hie und da schwälenden Hoffnung auf Frieden. Das vermittelnde Eingreifen der Mächte wird abgelehnt, ihre ganze Tätigkeit für wertlos erklärt, da sie keine förmliche Garantien für die Reformen übernehmen wollten. Von der Türkei aber wird die „ethnische (völkische) Autonomie" der christlichen Balkanvölker unter türkischer Herrschaft verlangt. Die Antwort der Pforte kann man voraussehen, sie wird ablehnend lauten. Die Balkanstaaten wollen den Krieg, sie schieben daher die Einmischung der Großmächte bei Seite, machen der Vermittlungsaktion ein Ende und der gleiche Schritt wird für heute von der Türkei erwartet. Nach einer Konstantinopeler Meldung der „Frankf. Ztg." wird die Pforte auf den Vorschlag der Großmächte, mit ihr sofort in eine Erörterung wegen Verwirklichung der Reformen einzutreten, indem sie von dem Vorschlage Akt nimmt, erklären, daß sie eine solche Entscheidung nur mit Zustimmung des Parlaments treffen könne. Da dieses kaum aufgelöst und die Neuwahlen noch nicht ausgeschrieben sind, kann das Parlament nicht vor Januar zusammentreten. Die Antwort der Pforte bedeutet in umschriebener Form ein klare Ablehnung. Der Krieg ist daher unvermeidlich.

Der Waffengang beginnt, über den Balkan, über die Fortexistenz der Türkei über den Frieden Europas wird nun gewürfelt werden. Die Fragen, die nunmehr zur Entscheidung stehen, sind hier genugsam beleuchtet worden, es genügt in diesem Augenblick nochmals kurz auf die größte und schwerste dieser Fragen hinzuweisen, die Begrenzung des Krieges auf den Balkan. Die weiter unten folgenden Nachrichten geben wieder einmal ein wenig Hoffnung, daß es der ernsteste Wille aller Großmächte sei, den europäischen Brand zu verhindern. In einem Berliner Telegramm der Kölnischen Zeitung wurde schon gestern mit einer fast fabelhaften Bestimmtheit verkündigt, daß aus dem Balkankrieg kein europäischer Krieg sich entwickeln werde: „Vor allem ist nach hiesiger Auffassung daran festzuhalten, daß der Hauptzweck des Schrittes und der vereinbarten Haltung der Mächte erreicht ist: Auch bei Eintritt der anderen Balkanvölker in den Krieg ist ein Riegel dagegen vorgeschoben, daß der Brand weiter um sich greift und die Großmächte in direkte Mitleidenschaft zieht. Das Verdienst hierfür kommt sicherlich Herrn Poincaré zu."

Woher Berlin diese Gewißheit hat, wissen wir nicht. Gewisse Hoffnungen, aber nicht Gewißheiten, könnte man auf die Nachrichten gründen, daß eine von Wien geforderte gründliche Verständigung zwischen den amtlichen Stellen Oesterreich-Ungarns und Rußlands im Gange sei. Für Oesterreich-Ungarn sei, so wird in Wiener diplomatischen Kreisen ausgeführt, es ein oft ausgesprochenes und unbestreitbares Lebensinteresse, den freien Zugang zum Balkan sich zu erhalten. Würde Rußland diesen offen und ausdrücklich anerkennen, so wäre das Einverständnis zwischen beiden Staaten hergestellt und damit die Grundlage geschaffen für die Lokalisierung des Balkankrieges; andernfalls wären die Folgen nicht abzusehen, wenn Oesterreich-Ungarn gezwungen wäre, zur Wahrung seiner Lebensinteressen zur Besetzung des Sandschaks zu schreiten. Diesem österreichischen Verlangen nun scheint Rußland Rechnung tragen zu wollen, wenn eine Nachricht des Pariser Temps zutrifft. Der Londoner Korrespondent dieses Blattes meldet aus angeblich bester Quelle, daß zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland Besprechungen schweben, wonach die beiden Mächte, um die etwaigen Folgen eines Konfliktes zu vermeiden und ihre Absichten genug zu kennzeichnen, geneigt wären, eine neue Note zu veröffentlichen, in welcher erklärt würde, daß die gegenwärtige Einteilung des Sandschaks Novibasar unter keinen Umständen abgeändert werden könnte. Der Temps fügt hinzu, daß er weder von französischer, noch von russischer, noch von österreichischer Seite eine Bestätigung dieser Nachricht erlangen konnte.

Man muß also abwarten, andere Nachrichten bezeugen, daß ein allgemeines Mißtrauen zwischen Petersburg und Wien besteht. Ein russischer Diplomat hat sich über das Verhältnis der beiden Balkannachbarn folgendermaßen geäußert:

In Wien hält man es immerhin für möglich, daß Rußland trotz seiner gegenwärtigen Auffassung zu einer aktiven Unterstützung der Balkanstaaten veranlaßt werden könnte, in Petersburg aber, und auch in Paris, besteht beständig die Befürchtung, die österreichisch-ungarische Regierung könnte sich gegebenenfalls gegen ihren Willen zu einer weiteren Besetzung von Balkangebieten veranlaßt sehen. So besteht beiderseits die Befürchtung, es könnte der Status quo auf dem Balkan angetastet werden, wodurch sodann das Mißtrauen entsteht. In Oesterreich scheint man sich gegen eine bindende Erklärung, die allein diese Stimmung aus der Welt schaffen könnte, „unter keinen Umständen neue Eroberungen am Balkan zu machen", vornehmlich deshalb zu verwahren, weil man befürchtet, dadurch die Balkanstaaten zu einer Eroberungspolitik zu verleiten, so wie in gewissen russischen Kreisen die Möglichkeit solcher Erwerbungen ohne europäische Verwicklungen zu bestärken; im Auslande aber kann eine solche Haltung auch im entgegengesetzten angriffslustigen Sinne gedeutet werden. So stehen sich beide Staaten mißtrauisch gegenüber, während sie doch in Wirklichkeit beiderseits bestrebt sind, den Status quo auf dem Balkan aufrechtzuerhalten und hierin das sicherste Mittel zur Vermeidung von Zusammenstößen sehen.

So wird die öffentliche Meinung die Berliner Zuversicht nicht ohne weiteres zu teilen vermögen; daß aber die Berliner amtlichen Kreise mit ihrer glücklichen Prophezeiung Recht behalten mögen, ist natürlich allgemeiner Wunsch.

Die Note Bulgariens.

w. **Paris**, 13. Okt. Der Sonderberichterstatter des „Temps" meldet aus Sofia: Die Antwort Bulgariens auf die Note der Großmächte spreche zunächst den Mächten den Dank für das durch deren Schritt bekundete Interesse für das Balkanproblem aus und betone, daß die Erklärung, wonach die Mächte die Durchführung der Reformen in die Hand nehmen wollen, als bedeutungsvoll gewürdigt werde, daß Bulgarien jedoch von der Pforte direkt verlangen müsse, sie möge ihre Absichten betreffs der Reformen in Mazedonien präzisieren. Die Antwort, welche heute dem österreichisch-ungarischen und dem russischen Gesandten überreicht werden solle und mit der Serbiens und Griechenlands gleichlautend sei, stelle eine Ablehnung des vermittelnden Eingreifens der Mächte dar. Gleichzeitig werde vom Ministerpräsidenten Geschow dem türkischen Geschäftsträger ein Promemoria überreicht werden, in welchem die bekannten Forderungen betreffs der Reformen in Mazedonien aufgestellt werden und für den Fall, daß diese Forderungen angenommen werden, von der Türkei die sofortige Demobilisierung ihrer Armee verlangt wird. Zur selben Stunde wird in Belgrad und Athen das gleiche Promemoria überreicht werden.

w. **Sofia**, 13. Okt. Die heute abend überreichte Antwortnote der bulgarischen Regierung auf die Demarche Oesterreich-Ungarns und Rußlands, welche gleichzeitig auch der Türkei übergeben worden ist, soll zwar, wie an unterrichteter Stelle verlautet, in durchaus würdigem Ton gehalten sein, jedoch Forderungen bezüglich der europäischen Wilajets der Türkei enthalten, deren Annahme seitens der Türkei als ausgeschlossen betrachtet werden dürften.

⊡ **Berlin**, 14. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Sofia wird gedrahtet: Gestern abend ist die Antwortnote der bulgarischen Regierung auf die Mitteilung, die ihr die Gesandten von Oesterreich-Ungarn und Rußland namens der Türkei gemacht hatten, überreicht worden. Die Note, deren amtliche Veröffentlichung erst heute erfolgen soll, bildet ein überraschendes Dokument, dessen Tragweite unverkennbar ist. Der erwähnte Passus, in dem die Regierung die Demobilisierung für unmöglich erklärt, ist in der Note nicht enthalten. Von diesem Punkte wird vielmehr nicht gesprochen.

Die Note zerfällt in ihrem Gedankengang in drei Teile: Zunächst gibt sie in höflicher Weise dem Dank an die Mächte Ausdruck für die Ratschläge, die sie Bulgarien erteilten, betont aber zugleich die für Bulgarien bestehende Notwendigkeit, die Forderungen, die sie an die Türkei zu stellen habe, dieser selbst mitzuteilen. Der zweite Teil zählt die bereits bekannten 5 Punkte der bulgarischen Forderungen auf. Darin wird also verlangt: Die Autonomie für Mazedonien, die Dezentralisation der Verwaltung dieses Gebietes, die Errichtung eines besonderen Parlamentes, die Gewährung der den Albanern zugesagten Vorrechte für den Heeresdienst an die Mazedonier, vor allem die Einsetzung eines christlichen Gouverneurs. Auch soll die Durchführung aller dieser Forderungen an die Kontrolle der Mächte gebunden sein. Der dritte Teil der Note enthält die Begründung dieser Forderungen. Gleichzeitig mit der Ueberreichung der Note an Oesterreich-Ungarn und Rußland werden heute die Desiderata Bulgariens der Türkei übermittelt. Diese Note an die Türkei enthält keine Feststellung, kann also als Ultimatum nicht bezeichnet werden.

Der Eindruck war hier überraschend. Da aber die Forderungen Bulgariens für die Türkei unannehmbar sind, besteht kein Grund, über die Lage optimistischer zu urteilen. Immerhin ist sie nach Ueberreichung der Antwort besser, als die Pessimisten erwartet haben.

⊙ **London**, 14. Okt. (Von uns. Lond. Bur.) Der Korrespondent der „Times" in Sofia telegraphiert seinem Blatte, daß die Antwortnote der Balkankönigreiche an die Großmächte besagt, daß die Balkankönigreiche trotz des Versprechens der Großmächte sich gezwungen sehen, von der Pforte gewisse Garantien für die Durchführung der zugesagten Reformen zu verlangen. Die Türkei müsse versprechen, daß diese Reformen binnen 6 Monaten durchgeführt werden und dafür müßten Garantien gegeben werden. Gleichzeitig müsse auch die türkische Armee demobilisiert werden.

Eine Aeußerung des serbischen Ministerpräsidenten.

w. B. **Belgrad**, 13. Okt. Ministerpräsident Paschitsch erklärte dem Spezialberichterstatter der „Agence Havas", die schon bisher schwierige Lage habe sich noch dadurch verschlimmert, daß die Türkei irreguläre, aus Gesindel zusammengesetzte Banden bewaffne und gegen die wehrlose serbische Bevölkerung in der Gegend von Kossowo losläßt, deren Waffen die türkischen Behörden seit langem eingezogen hätten. Mehr als 800 Familien hätten ihre Wohnungen im Stich gelassen, um einem Massaker zu entgehen und seien auf serbisches Gebiet geflüchtet. „Wir verlangen", erklärte Paschitsch, „für unsere unterdrückten serbischen Brüder die ethnische Autonomie für das Gebiet, das vom Sandschak Novibazar — den Sandschak miteinbegriffen — im Südosten bis zum Tale der Bregalniza reicht, einem Nebenfluß des Vardar, das heißt ostwärts also für ganz Kossowo und ferner für das Gebiet, das von Alessio, dem Hafen am adriatischen Meer, längs des rechten Ufers des Schwarzen Drin bis zum Ochrida-See hinzieht und im Süden durch die Linie Ochrida-See-Köprülü begrenzt wird. Was wir heute fordern, ist einzig und allein das, was die Großmächte in Berlin beschlossen haben, indem sie für die serbischen Wilajets der Türkei dasselbe autonome Regime wie für Kreta festgesetzt haben. Es ist den Großmächten nicht gelungen, die Durchführung der Reformen zu erreichen; so haben wir es auf uns genommen, sie aus eigener Kraft durchzusetzen. Einzig und allein ernsthafte und wirksame förmliche Garantien seitens der Großmächte hätten den Ausbruch des Konflikts beschwören können. Aber sie zeigen wenig Neigung, die Verantwortung auf sich zu nehmen. In höchstens 48 Stunden werden die Balkanstaaten die Antwort auf die österreichisch-ungarisch-russische Note überreichen. Wir werden zu derselben Zeit den Großmächten die Bedingungen vorlegen, die wir für unbedingt notwendig halten, um die Existenz unserer Stammesbrüder zu sichern, worauf es uns allein ankommt. Diese Bedingungen werden gleichzeitig auch der Pforte übermittelt werden. Alles hängt jetzt von der Türkei ab."

In hiesigen gutunterrichteten Kreisen ist allgemein die Ansicht verbreitet, daß die von dem Ministerpräsidenten Paschitsch auseinandergesetzten Bedingungen der Pforte in Gestalt eines Ultimatums unterbreitet werden sollen.

Belgrader Antwort.

* **Belgrad**, 13. Okt. Die serbische Regierung hat heute abend dem österreichisch-ungarischen Gesandten Ugron die Antwort auf die Demarche Oesterreich-Ungarns und Rußlands sowie eine Abschrift der serbischen Note überreicht, durch welche der Pforte die Wünsche der serbischen Regierung bekannt gegeben werden. Die Wünsche, welche nicht in der Form eines Ultimatums gehalten sind, überschreiten allerdings den Rahmen der in Artikel 23 des Berliner Vertrages vorgesehenen Reformen.

Die Kriegserklärung wird für heute erwartet.

m. **Köln**, 14. Okt. (Priv.-Tel.) Ein Konstantinopeler Telegramm der „Köln. Ztg." meldet: Die Regierungskreise möchten daraus, daß die drei anderen Balkanstaaten noch nicht wie Montenegro den Krieg erklärt haben, darauf schließen, daß zwischen ihnen keine vollständige Uebereinstimmung bestehe, und haben dabei Griechenland im Auge. Trotzdem wird die Kriegserklärung allgemein für heute erwartet. Die Einstellung geht, trotz der Zusicherung des Großwesirs und des Kriegsministers, daß Leute über 30 Jahre noch nicht einberufen werden sollten, in noch beschleunigterem Tempo fort. Nach Mitteilung des Kriegsministers ist die mobile Armee in 7 selbständige Korps eingeteilt. Die englischen und deutschen Offiziere in türkischen Diensten haben auf ihre Anfrage über ihre Verwendung noch keine Antwort vom Kriegsministerium erhalten. Die

MARCHIVUM

Regierung geht jetzt kräftig gegen die Aufhetzer der Bevölkerung vor, welche in den Grenztruppen eingestellt werden.

Die Begrenzung des Brandes.

w. **Berlin**, 13. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt in ihrer Wochenrundschau: Dem vereinbarten Programm der Mächte entsprechend wurden bei den Balkanstaaten und in Konstantinopel Schritte unternommen, die die einmütige Stellung der Großmächte zu der Kriegsgefahr ausdrückten. Einen Erfolg zur Verhinderung des Kriegsausbruches wird man sich nicht mehr versprechen können. Die sämtlichen Antworten stehen zwar noch aus, doch läßt das Vorgehen Montenegros erkennen, in welcher Richtung die anderen Teilnehmer des Balkan-Vierbundes sich entscheiden werden. Die Feststellung ist von Wert, daß bei dem Vorschlag Poincares und der darauf beruhenden Aktion der Mächte der Ausbruch des Krieges von Anfang an in Rechnung gezogen wurde. Das Ziel der Mächte ist daher von vornherein über eine problematische Verhütung des Balkanbrandes hinausgegangen. Es kam vor allem darauf an, Vorsorge zu treffen, daß die Großmächte nicht in die Verwicklung hineingezogen würden. Ihr gemeinsam kundgegebener Entschluß, keine Aenderung des territorialen Status quo zuzulassen, bietet dafür eine Gewähr.

w. **London**, 13. Okt. Lloyd George hielt gestern bei einem Festmahl eine Rede, in der er auch die Balkanfrage berührte. Er sprach von der schwarzen Wolke, die den Südosten Europas seit einiger Zeit verfinsterte. Die unheimliche Flamme des Krieges sei emporgelodert; es scheine, daß der östliche Horizont in kurzer Zeit sich entzünden werde. „Wir haben aber," erklärte Lloyd George, „zwei Hoffnungen. Ich glaube, ich darf die zuversichtliche Hoffnung aussprechen, daß der Brand begrenzt bleiben wird. Die andere Hoffnung ist, daß, wie auch der Konflikt auslaufen möge, ein freiheitlicheres und besseres Regime die Folge sein wird."

Balkanstimmungen.

Aus Belgrad wird uns geschrieben:

Der Krieg gilt als unabwendbar, allein man ist hier ebensowenig wie in Athen weder finanziell noch militärisch so gerüstet, daß man auch nur einigermaßen mit Aussicht auf Erfolg ins Feld ziehen könnte. Serbien steht vor der Gefahr einer Revolution, die nur durch einen wirklich siegreichen Krieg beschworen werden kann. Im Falle einer Niederlage ist die Krone König Peters äußerst gefährdet, wie man andrerseits ihn wahrscheinlich auch bereits fortgejagt hätte, wenn Serbien aus dem Balkanbunde ausgesprungen wäre. Selbst in Regierungskreisen macht man kein Hehl daraus, daß die Türkei bereits weit mehr Truppen auf die entscheidenden Adrianopler Linie zusammengezogen hat als bisher zugegeben wurde, während die serbische Mobilisierung sich sehr langsam vollzogen hat und in ihrem Ergebnisse auch insoferne unbefriedigt ist, als es an Ausrüstungsgegenständen für einen Winterfeldzug sowie an Munition erheblich mangelt. Ueber den ersten kleinen Erfolg der Montenegriner haben besonders jene serbischen Kreise große Freude gehabt, die in der Vereinigung Serbiens mit Montenegro bei gleichzeitiger Annektierung des Sandschaks Novibazars und Altserbiens das Ziel ihrer Wünsche erblicken. Daß man auf Oesterreich-Ungarn nicht gut zu sprechen ist, weil es der Besetzung des Sandschak durch Serben und Montenegriner nicht ruhig zu sehen will, ist selbstverständlich, allein es verdient erwähnt zu werden, daß die Erregung gegen Rußland weit größer ist und sowohl in der Presse, noch mehr aber im privaten Gespräch in den schärfsten Angriffen gegen Sasonow sich äußert. Wäre die russische Diplomatie vor einigen Wochen in den Balkanländern im Sinne der letzten Erklärungen Sasonows tätig gewesen, wäre es sicher nicht zum Kriege gekommen; so aber ließ man sich hier in die Balkanbundpolitik in der sicheren Erwartung hineintreiben, daß Rußland unter allen Umständen Oesterreich-Ungarn hindern werde, bei einer Besitzergreifung des Sandschaks durch Serbien zu intervenieren.

Auch in Bulgarien ist trotz aller Kriegsbegeisterung die Stimmung weder einhaltlich noch zuversichtlich. Auch dort läßt sich eine stark antidynastische Strömung konstatieren, die den Ministerpräsidenten Geschow geradezu die Möglichkeit benahm, entschiedener als es geschehen ist, auf eine friedliche Lösung des Konfliktes hinzuwirken. Was im Falle einer bulgarischen Niederlage geschehen wird, läßt sich unter diesen Umständen heute nicht ermessen, allerdings hofft man in Sofia immer noch, daß Bulgarien sofort nach Eröffnung der Feindseligkeiten einige militärische Erfolge erringen und dadurch den Mächten Gelegenheit geben werde, neuerdings mit Vermittlungsvorschlägen an die Pforte heranzutreten. Auch in Sofia klingt durch alle politische Erörterungen eine stark antirussische Note, wobei man Oesterreich-Ungarn die Aufgabe zuschieben will, sich als Balkanvormacht aufzutun und die Regelung der Balkanverhältnisse allein in die Hand zu nehmen, was auf gut deutsch hieße, daß Oesterreich-Ungarn hunderte von Millionen Kronen und tausende von Menschenleben opfere, um das Ziel des — Balkanbundes zu verwirklichen, ohne dafür auch nur das geringste Aequivalent zu erhalten, da bei dem Friedensschluß der Gedanke einer Erweiterung der Machtsphäre Oesterreich-Ungarns auf dem Balkan auf den Widerstand ganz Europas stoßen würde.

Vom montenegrinischen Kriegsschauplatz.

⊙ **London**, 14. Okt. (Von unf. Lond. Bur.) Von einigen Sensationsnachrichten abgesehen, die den Stempel der Erfindung auf der Stirne tragen, stellt sich die Lage auf dem türkisch-montenegrinischen Kriegstheater augenblicklich folgendermaßen dar:

Nach viertägigem Kampfe herrschte vorgestern Samstag auf der ganzen Linie Ruhe. Soweit man aus den vorliegenden Berichten beurteilen kann, scheinen die zwei montenegrinischen Armeen noch nicht weit in das türkische Gebiet eingedrungen zu sein. Es fehlt zur Stunde noch jede autoritative Bestätigung darüber, daß irgend ein einzelner türkischer Posten von Wichtigkeit oder gar eine türkische Stadt den Montenegrinern in die Hände gefallen ist. Die Stadt Tuzi, gegenüber von Podgoritza, scheint sich allerdings in einiger Gefahr zu befinden. Aber sie ist von den Montenegrinern bisher nicht eingenommen worden. Die montenegrinischen Truppen haben nur einige Höhen im Nordwesten der Stadt besetzt.

Auch die letzten Nachrichten über die Kämpfe bei Berane lauten widersprechend, sodaß es schwer zu sagen ist, in wessen Besitz sich gegenwärtig die Stadt befindet. Die Montenegriner sollen den Grenzposten von Akova im Sandschak Novibasar besetzt haben. Aber auch hierfür fehlt jede Bestätigung.

Ueber die Operationen der montenegrinischen Südarmee, die auf Skutari losmarschiert, liegen keinerlei Meldungen vor. Der Kriegsberichterstatter der Times drahtet aus Cetinje, das Gerücht, montenegrinische Truppen hätten den Bojanofluß überschritten, entbehre jeglicher Begründung. Ebenso auch die Nachricht von dem Falle von Schipkanik. Aus Sarajewo telegraphiert der Berichterstatter der Daily Mail, daß dort eingetroffenen Nachrichten zufolge montenegrinische Truppen Bijelopolje im Sandschak Novibasar besetzt hätten und daß General Jokuwitsch bereits die Verwaltung der Stadt übernahm. Der Kampf dauert dort im übrigen fort. Gestern wohnten die montenegrinischen Soldaten und die Bewohner der Stadt einem feierlichen Gottesdienst in der dortigen serbischen Kirche bei.

* **Saloniki**, 13. Okt. (Wiener Korr.-Bur.) Nach den hier vorliegenden Meldungen gestalteten sich die Kämpfe um Berana überaus heftig. Die Montenegriner erzielten trotz wiederholter Angriffe angesichts der Todesverachtung, mit der die Türken und die albanesischen Freiwilligen kämpften, keine Erfolge, und mußten unter schweren Verlusten wieder zurückgehen. Die Kampfzone erstreckt sich bis Bjelopolje, wo den ganzen Tag heftige Gefechte stattfanden.

* **Podgoritza**, 13. Okt. (Reuter.) Die montenegrinische Nordarmee hat gestern unter General Wukotitsch die Stadt Bjelopolje in Altserbien eingenommen. Die Kämpfe dauerten bis 4 Uhr nachmittags. Als die Truppen in die Stadt einzogen, begrüßten die serbischen Einwohner die Montenegriner mit Jubel als Befreier vom 500jährigen türkischen Joche. In der serbischen Kirche wurde sofort ein Dankgottesdienst zelebriert. Es sind provisorische montenegrinische Behörden eingesetzt worden.

* **Podgoritza**, 13. Okt. (Petersb. Telegr.-Agent.) Die Nordarmee ist nach der Einnahme von Moikawatz gegen Berane vorgerückt. Im hiesigen Spital liegen 210 Verwundete, darunter 18 Türken. Ein neuer Trupp Kriegsgefangener von 28 Mann ist eingetroffen.

* **Konstantinopel**, 13. Okt. (Reuter-Bureau.) Nach einer amtlichen Meldung greifen die Montenegriner Sienitza im Sandschak Novibazar an.

Grenzkämpfe.

* **Saloniki**, 13. Okt. (Wiener Korr.-Bur.) Wie von gestern aus Valanka gemeldet wird, sind zwischen den türkischen und bulgarischen Grenzwachen ernste Reibereien entstanden. Von beiden Seiten wurde längere Zeit heftig geschossen. Die Verluste sind unbekannt.

Italien und die Türkei.

Die Friedensverhandlungen.

w. **Ouchy**, 13. Okt. Das wenigste, was man zu der Nachricht vom Abbruch der türkisch-italienischen Friedensverhandlungen sagen kann, ist, daß sie verfrüht ist. Die italienischen und die türkischen Delegierten haben in demselben Augenblick neuerlich erklärt, daß die Unterhandlungen fortdauern und am Nachmittag des anderen Tages fortgesetzt werden würden. Abgebrochen sind die Verhandlungen nicht. Es ist aber eine andere Frage, ob sie abgebrochen werden. Der Pessimismus, der in Rom ebenso wie hier unter den italienischen Delegierten zutage tritt, läßt vermuten, daß die Verhandlungen nicht mehr lange dauern werden. Es ist bemerkenswert, daß dieser Pessimismus eher zu- als abnimmt. Auf türkischer Seite hält man an der Formel fest, daß die Unterhandlungen ihren Gang gehen. Man zeigt eine gewisse Neigung zum Optimismus.

w. **Ouchy**, 14. Okt. 10.30 Uhr. Die Lage ist unverändert. Die Friedensunterhändler treten heute zusammen, um untergeordnete Fragen zu erledigen. Die Entscheidung liegt jedoch in Konstantinopel.

w. **Paris**, 13. Okt. Die letzte Schwierigkeit, die sich bei den türkisch-italienischen Unterhandlungen erhebt, besteht darin, daß die Türkei wünscht, daß alle Artikel des abzuschließenden Friedensvertrags, die zu ihren Gunsten lauten, sofort in Kraft treten, daß aber die zu Gunsten Italiens lautenden Artikel erst nach ihrer Ratifikation durch das türkische Parlament wirksam werden sollen. So will die Türkei z. B., daß die italienischen Truppen sofort von den ägäischen Inseln zurückgezogen werden, während die Zurückziehung der türkischen Truppen aus Tripolis erst der türkischen Kammer zur Genehmigung unterbreitet werden solle. Die türkischen Forderungen erscheinen unerfüllbar. Die Frist, die die italienische Regierung für den Friedensabschluß gesetzt hat und die am 12. ds. Mts. abends ablaufen sollte, ist auf Dienstag abend verlängert worden.

⊙ **London**, 14. Okt. (Von unf. Lond. Bur.) Uebereinstimmend wird gemeldet, daß Italien der Türkei bis morgen abend Frist zur Beantwortung der letzten Vorschläge Italiens gab. Sollte bis Dienstag abend eine Einigung darüber nicht erzielt worden sein, so würden die Friedensverhandlungen abgebrochen und der Krieg sofort mit voller Energie wieder aufgenommen werden. Italien würde dann in energischster Weise seine Schläge gegen die Türkei führen. Zwei italienische Kriegsschiffe sind gestern bereits von Spezzia nach dem Aegäischen Meere und drei andere von Torendo abgegangen.

* **Rom**, 13. Okt. Die „Tribuna" erklärt in einem Artikel, daß Italien für den Frieden alles getan habe, was mit seiner nationalen Würde vereinbar sei und sagt zum Schluß: Das Ultimatum Italiens muß am Samstag vormittag durch unsere Vertrauensmänner in Ouchy den türkischen Vertrauensmännern mitgeteilt worden sein und wird trotz der Schwierigkeiten der telegraphischen Uebermittelung jetzt auch in die Hände der türkischen Regierung gelangt sein. Man darf hoffen, daß die türkische Regierung diese Depesche ihrem Inhalt nach verstehen und begreifen wird, daß dieses die letzte Mitteilung ist, die sie in dieser Sprache erhält. Sollte es sich zeigen, daß sie diese Sprache nicht versteht, so wird die Kanone sprechen.

w. **Paris**, 14. Okt. Meldungen aus Konstantinopel bestätigten, daß die Pforte immer noch zögere, die Friedensverhandlungen zum Abschluß zu bringen, da sie den demoralisierenden Einfluß fürchtet, den die Aufgabe Tripolis auf die Armee haben könnte, in einem Augenblick, wo diese sich schlagen solle.

* **Konstantinopel**, 13. Okt. (Wien. Korr.-Bur.) Wie es heißt, richtete der Kommandant von Benghasi Enver Bey an eine hohe Persönlichkeit einen Brief, in dem er erklärt, es werde ihm unmöglich sein, selbst nach dem Friedensschlusse mit Italien die türkischen Truppen zurückzuziehen und die Araber im Stiche zu lassen, sofern nicht diese selbst ihn freiließen. Der Brief ist am 7. Oktober dem Ministerrat unterbreitet worden. Am folgenden Tage wurde auf Einladung der Regierung ein großer Rat höherer Generalstabsoffiziere unschließlich Mahmud Schefket Paschas auf der Pforte zusammenberufen. Dieser war der Ansicht, daß der Friedensschluß mit Italien angesichts der gegenwärtigen Balkanlage vom militärischen Gesichtspunkt aus notwendig sei. — Es wird erklärt, die Pforte suche jetzt mit dem Großscheich der Senussi ein Abkommen zu treffen, wonach ihm gewisse religiöse Vorrechte zugestanden werden, damit er seinen Einfluß für die Pacifizierung der Araber von Tripolis und Benghasi geltend mache.

*

* **Berlin**, 13. Okt. Der Reichskanzler hat sich heute zum Vortrag beim Kaiser nach Hubertusstock begeben.

w. **Konstantinopel**, 13. Okt. Türkische Blätter melden von einer Versammlung der Muselmanen in Plevlje, die gegen die Absichten der Balkanstaaten, besonders gegen die Ausschreitungen der Bulgaren gegen die bulgarischen Muselmanen protestierte. Die Versammlung schwor, bis zum äußersten für die Verteidigung des Vaterlandes zu kämpfen.

120 anatolische Bataillone mit einem Effektivbestand von je 1000 Mann werden mit der anatolischen Bahn nach der europäischen Türkei transportiert. Zwölf Züge werden täglich hier eintreffen.

*

Zum Verfolg des Balkan-Krieges bietet die soeben im Verlag der Gothaer Geographischen Anstalt von Justus Perthes erschienene große farbenprächtige Kriegskarte der Balkanhalbinsel willkommene Gelegenheit (Preis 1 Mark). Der Verfasser ist wiederum Prof. Paul Langerhans. Auch auf der vorliegenden neuen Karte finden sich in gewohnter Klarheit und Verläßlichkeit alle Einzelheiten verzeichnet, die für den Verlauf des Krieges von Belang sein werden: strategische Eisenbahnen,

Feuilleton.

Wiener Burgtheaterpremiere.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Wien, 11. Oktober.

Der verstorbene Burgtheaterdirektor Baron Berger war ein im Innersten zu psychologischen Spitzfindigkeiten und Wunderlichkeiten neigender Geist und deshalb mag es ihn auch gereizt haben, diese Komödie „Sommer", von Thaddäus Rittner, die gestern zur Uraufführung kam, auf die Bühne zu bringen. Denn es ist ein ganz wunderliches, abseits von aller Theaterschablone lebendes Stück. Alles darin ist absonderlich und merkwürdig: das Problem, die Technik, der Dialog, die Figuren — aber es sind ja gar keine Bühnenfiguren, nicht einmal moderne Menschen, sondern sozusagen bloß ihre Seelen und Nerven und damit läßt sich natürlich nicht gut Komödie spielen. Selbst wenn ein von lauter männlichen und weiblichen Neurasthenikern und Hysterikern bewohntes Sanatorium der Schauplatz ist. Am nervösesten und überreiztesten sind aber der Leiter der Anstalt, Medizinalrat Dr. Wimmer und seine Frau Maja. Seit zehn Jahren sind sie verheiratet, sie haben Kinder, aber es ist dennoch eine unglückliche Ehe. Maja gehört zu den Frauen, die die physische Liebe kalt läßt und abstößt und seit Jahren versagt sie sich ihrem Mann. Auch die galanten Annäherungsversuche der Patienten sind ihr gleichgültig, nur einer interessiert sie: Hans Torup, ein schüchterner unbeholfener junger Mensch, der hier seine schwachen Nerven für das schwere und armselige Leben, das auf ihn wartet, kräftigen will. Auch er liebt Maja, aber er wagt nicht, sich ihr zu nähern. Der eifersüchtige Medizinalrat merkt, daß gerade Torup der gefährlichste Verehrer ist und will sich auf eine eigentümliche Art an ihm rächen und ihn zugleich unschädlich machen; er wird ihm Todesangst suggerieren. Vor dem scheinbar Schlafenden sagt er laut, daß Torup herzleidend sei und nur mehr ein paar Monate zu leben habe, wahrscheinlich nur mehr diesen einen Sommer. Aber der Medizinalrat erzielt damit eine ganz unerwartete Wirkung: Torup ist selig, daß ihm dieses ganze fernere Leben, vor dem er sich so sehr fürchtet, erspart bleibt und seinen letzten Sommer will er in vollen Zügen genießen. Aus dem schüchternen linkischen Träumer wird plötzlich ein lebensgieriger übermütiger Mensch, der sich Maja temperamentvoll nähert. Die Beiden geraten in einen leidenschaftlichen Liebestaumel, sie planen sogar eine romantische Flucht. Bis Torup erfährt, daß die Todesprophezeiung Lüge war, daß er gesund ist und weiterleben wird und da erlischt sofort die ganze kouragierte Lebensfreude in ihm, er ist wieder der ängstliche schüchterne Träumer, der es nie wagen würde, eine Frau zu entführen. Maja, die jetzt auf Liebe nicht mehr verzichten will, wendet sich sofort ihrem Mann zu und der Medizinalrat, der sich von Gewissensbissen verfolgt, schon als Mörder gefühlt hatte, begibt sich als glücklicher Ehemann auf eine zweite Hochzeitsreise.

Um dieses gewagte psychologische Experiment dreht sich die Komödie des hochbegabten österreichischen Polen Rittner, der ja in seinen Stücken immer aparte und nachdenkliche Probleme behandelt. Aber diesmal ist das Problem für eine Komödie doch zu subtil und zu schaurig. Dabei gibt es in diesem von sommerlicher Erotik erfüllten Sanatorium noch manche interessante Nebenfigur und Nebenhandlung und es fehlt nicht an feinen und gescheiten Worten und sogar an amüsanten Lustspielsituationen. Aber es ist doch eine mehr lyrische und novellistische als dramatische Arbeit und als Theaterstück wirkt es auf das große Publikum, zumal das empfindliche des Burgtheaters, befremdend, verstimmend und ermüdend. Auch die zum Teil glänzende Darstellung Fräulein Marbergs und der Herren Heine, Korff und Treßler konnte da nicht helfen. Wirkung und Erfolg bewegten sich vom ersten Akt in absteigender Linie. Der Autor konnte wohl einige Male vor den Vorhang treten, aber es waren hauptsächlich national begeisterte Landsleute, die ihn riefen.

Ludwig Hirschfeld.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Königskinder.

Die Erstaufführung von Engelbert Humperdincks Märchen- und Musikdrama Königskinder, sehr sorglich von Herrn Felix Lederer vorbereitet, gab ein sehr gut getroffenes Bild dieser Neuheit. Es war in allem Wesentlichen eine wohlgelungene, eine schöne, eine unserer Bühne würdige Wiedergabe. Der Beifall des sonntäglich froh und empfänglich gestimmten Hauses bewegte sich indessen in gewissen Grenzen! Er stieg nur, so oft bei den Aktschlüssen die einzelnen Künstler vor den Vorhang kamen, und der Schlußbeifall galt — darüber konnte kaum ein Zweifel walten — den Trägern der wichtigsten Rollen. Für diese Wahrnehmungen lassen sich zwei triftige Gründe finden. Den einen davon deutete mein Vorbericht schon an: das traurige Ende der „Königskinder" befriedigt uns in keiner Weise. Hier ist eine Kluft zwischen Märchen und Drama: die Gestalten des Königssohnes und der Gänsemagd, wie Ernst Rosmer sie angelegt hat, lassen keine Entwicklung ins Dramatische zu. Die Musik von E. Humperdinck wird zwar in Wagners Weise tragisch, ihr Stil steigt ins Hochdramatische des Musikdramas hinan, aber sie hat nicht die Kraft, den Fehler des Dramas zu verdecken. Als Märchenschluß ist aber das traurige Ende ganz unhaltbar. Vom Märchen verlangen wir eine höhere, ausgleichende Gerechtigkeit, wir empfinden daher jenes Ende als etwas Unwahres. So kommt es, daß Ernst Rosmers Königskinder weder als Drama noch als Märchen befriedigen. Unser Zettel fand hier einen heimlichen Ausweg und nannte die Neuheit ein „Musikmärchen". Aber uns ein solches Märchen glaubhaft zu machen, muß der Schluß ein anderer sein. Die Weltanschauung, daß die Natur alles und hinter der Natur nichts sei, mag als neueste Wendung des uralten Materialismus ihre Bekenner haben, hier hat sie keine Gültigkeit . . . Der zweite Grund, der die Haltung unseres Publikums erklärlich macht, ist in der Musik von E. Humperdinck zu suchen. Sie enthält große Schönheiten (und mein Vorbericht hat die meisten davon zusammen-

MARCHIVUM

Forts- und Feldbefestigungen, Truppendislokation usw.). Zahlreiche Nebenkarten größeren Maßstabes veranschaulichen besonders wichtige Operationsgebiete.

Deutsches Reich.

— **Die Tagung des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend,** die ursprünglich zu einem früheren Termin geplant war, findet am 19. und 20. Oktober zu Frankfurt am Main statt. Ihr wird am 18. Oktober eine Sitzung des Reichsverbands-Vorstandes vorangehen. Auf der Tagesordnung der beiden öffentlichen Versammlungen am Samstag nachmittag und am Sonntag vormittag stehen folgende Fragen: Die politische Lage und die Forderungen der Gegenwart (Imperialismus) mit einem Referat des Verbandsvorsitzenden Dr. N. Kaufmann aus Stuttgart und Liberalismus und Sozialismus, Referent Privatdozent Dr. Oskar Stillich-Berlin. — Ein größerer Teil der Delegierten wird sich am Freitag an einer von Bingen nach Mainz führenden Rheinfahrt des Großen Ausschusses zur Errichtung eines Bismarck-Denkmals beteiligen, sowie an einer Versammlung in der Mainzer Festhalle, bei der die Professoren Kreis und Lederer über die dort ausgestellten, umgearbeiteten Denkmalsentwürfe sprechen werden.

Badische Politik.

)(Pforzheim, 13. Okt. Wegen Beleidigung des Generals v. Liebert und der übrigen 11 Mitglieder des Hauptvorstandes des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie verurteilte das hiesige Schöffengericht zu den sozialdemokratischen Redakteur Stadtrat Schübelin von der „Pforzheimer Freien Presse" zu einer Geldstrafe von 25 M. In der Nummer vom 28. Oktober v. Js. hatte Schübelin den Verband und den General, welcher am 28. Oktober hier sprach, scharf kritisiert, dem Angeschuldigten wurde aber der Schutz des § 193 zugebilligt und dabei in Betracht gezogen, das der Reichsverband die Sozialdemokratie auch nicht glimpflich behandle. Indessen mußte Strafe eintreten, weil die Angriffe über das erlaubte Maß hinausgingen.

)(Karlsruhe, 13. Okt. Wie nunmehr feststeht, tritt die II. Kammer am 22. Oktober zusammen.

Der Gesetzentwurf über das Murgwerk von der Budgetkommission angenommen.

)(Karlsruhe, 13. Okt. Die Budgetkommission der II. Kammer hielt gestern eine weitere Sitzung zur Beratung über den Gesetzentwurf das Murgkraftwerk betreffend ab. Von verschiedenen Seiten wurde der Wunsch vertreten, zur Erhaltung des schönen Naturbildes im Murgtal und zum Schutze der Fische, wenn irgend möglich einen Teil der gesperrten Wassermenge laufen zu lassen. Nach den Berechnungen der Sachverständigen würden aber die Kosten hierfür, selbst wenn nur eine verhältnismäßig geringe Wassermenge aus dem Staubecken abgelassen wird, sehr hohe sein. Man will zunächst den Versuch machen. Sonntags größere Wassermengen in das Murgbett ablaufen zu lassen.

Der von der Regierung mit der Oberrheinischen Eisenbahn-Gesellschaft abgeschlossene Vertrag über Stromlieferung und Benützung des Staatseigentums für die Stromverteilungsanlagen wurde von der Kommission genehmigt. Die Oberrheinische Eisenbahn-Gesellschaft verpflichtet sich nach dem Vertrage, in den ersten 5 Jahren nach Erstellung des Murgkraftwerkes 20 Prozent ihres Elektrizitätsbedarfs mindestens aber 3 Millionen Kilowattstunden zum Preise von 4 Pfg. pro Kilowattstunde und von da an mindestens 25 Prozent ihres Gesamtumsatzes aus dem staatlichen Kraftwerk zu beziehen. Dafür erhält die Gesellschaft das Recht der unentgeltlichen Benützung des Staatseigentums für ihre Stromverteilungsanlagen und ein gewisses Monopol für den Stromabsatz in einzelnen Gegenden des Unterlandes.

Bei der Spezialberatung des Gesetzentwurfs wurde zu Artikel 1 ein Absatz 2 folgenden Inhalts beschlossen: „Die gewonnene elektrische Energie wird unbeschadet aller Selbstkosten (Artikel 4) zu tunlichst billigen Preisen an die Verbraucher abgegeben werden. Erfolgt die Verteilung durch Zweckabnehmer, so wird diesen die Stromabgabe zu tunlichst billigen Preisen als Verpflichtung auferlegt worden."

Die Kommission beschloß ferner, daß die wegen Regelung der verschiedenen Fonds zu erlassenden Verordnungen im Benehmen mit den Landständen erfolgt. Der Gesetzentwurf und der zu demselben vorliegende Nachtragsetat wurden einstimmig angenommen.

Aus der Partei.

□ Karlsruhe, 13. Okt. Am Samstag veranstaltete der hiesige Jungliberale Verein im kleinen Festhallesaal aus Anlaß seines zehnjährigen Bestehens eine kleine Feier in Gestalt eines Familienabends. Der Verein wurde im 24. September 1902 im Saale des Friedrichshofes gegründet und zählte am Gründungstag 250 Mitglieder; heute ist er mit 1222 Mitgliedern der stärkste Verein des Reichsverbandes. Der erste Vorsitzende, Professor Vollmer, gab in einer Begrüßungsansprache einen Ueberblick über die Entstehung und Entwicklung des Vereins. Dabei gedachte er besonders der Gründer, von denen sich noch eine stattliche Zahl am Ehrentisch eingefunden hatte. Im Verlaufe des Abends wurden mehrere Reden gehalten. Stadtrat, Reichstagsabg. Kölsch, der Gründer des Vereins, toastete auf die nationalliberale Partei. Landtagsabg. Geh. Hofrat Rebmann überbrachte die Grüße und Glückwünsche des hiesigen Nationalliberalen Vereins und der Nationalliberalen Partei des Landes. Kammerstenograph Ernst Frey jene des Landesverbandes der jungliberalen Vereine Badens. Dem unterhaltenden Teil des Abends lag ein sehr umfangreiches Programm zugrunde, das den größten Teil der Besucher bis lange nach Mitternacht beisammen hielt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 13. Oktober 1912.

* **Handels-Hochschule Mannheim.** Der Unterricht in der Warenkunde erscheint in diesem Semester zum ersten Mal in einer Hand vereinigt, so daß das ganze Unterrichtsgebiet einheitlich aufgebaut wird. Für die engeren Bedürfnisse der Studierenden ist zunächst die einleitende Vorlesung „Grundzüge der Chemie als Einführung in die Warenkunde" bestimmt; außer den Grundbegriffen der Chemie, die für das Verständnis des Wesens aller Waren erforderlich sind, sollen auch diejenigen Produkte der chemischen Industrie besprochen werden, denen als Hilfsstoffe eine mannigfaltige Verwendung zukommt. Vom Hauptgebiete wird in der Vorlesung „Warenkunde" der erste Teil behandelt, und zwar Mineralkohlen, Erdöle, Metalle, deren Gewinnung, Verarbeitung und Verwendung. Waren, die ihre Entstehung gemeinsamen oder gleichartigen Industrien verdanken, werden in einer Gruppe behandelt, so daß die weitere Einteilung des zu behandelnden Stoffes gegeben erscheint. Grundlegend wird stets der naturhistorische und technologische Teil sein, aber es soll nicht versäumt werden, die wirtschaftsgeographische und nationalökonomische Bedeutung der einzelnen Produkte anzudeuten. Zur Vertiefung in den Gegenstand sind praktische Uebungen und Exkursionen bestimmt. Die ersteren bringen in diesem Semester die chemische Warenprüfung, mit deren Methode die Studierenden im chemischen Laboratorium vertraut gemacht werden sollen. Die Exkursionen sind im Anschluß an die Spezialvorlesung gedacht und sollen die Waren ihrer Entstehung nach bei der Besichtigung industrieller Betriebe vor Augen führen. Um auch weiteren Kreisen, die tagsüber anderweitig beschäftigt sind und nur über freie Abendstunden verfügen, Kenntnisse aus der Warenkunde zu vermitteln, wurde eine besondere Abend-Vorlesung „Allgemeine Warenkunde" angekündigt. Sie ist für alle diejenigen bestimmt, die sich zwar in ihrem Berufe mit einer Reihe verschiedenartiger Waren beschäftigen (z. B. Drogisten, Zollbeamte), denen aber keine Gelegenheit zu Gebote stand, die Bedeutung der Waren im Zusammenhange, d. h. deren Rolle für das Wirtschaftsleben überhaupt kennen zu lernen. Auch bei dieser Vorlesung, die natürlich wegen der zeitlichen Beschränkung nur das Wichtigste berücksichtigen kann, sollen die Waren nach Industrien, denen sie entstammen, besprochen werden. Besondere Vorkenntnisse werden hierbei nicht vorausgesetzt. Sämtliche Vorträge werden unter ausgiebiger Benutzung der Waren- und Lichtbildersammlung, die in diesem Semester noch wesentlich erweitert wird, gehalten werden.

* **Verein Rechtsschutzstelle für Frauen und Mädchen.** Es wurde oft als störend empfunden, daß die Besucherinnen der Rechtsschutzstelle (Sprechstunden Montags und Donnerstags von 5—½8 Uhr, Samstags von halb 4 bis halb 5 Uhr, altes Rathaus, Zimmer Nr. 12) in ungeheiztem Raume warten mußten. Diesem Uebelstande ist jetzt abgeholfen und das Vorzimmer zur Rechtsschutzstelle wurde in einen schönen heizbaren Raum umgewandelt, in dem genügend Sitzplätze angebracht sind. Es dürfte von allgemeinem Interesse sein, zu hören, daß in Elberfeld eine Kommission zur Bekämpfung der Schwindelfirmen zusammengetreten ist, die sich aus Vertretern der Handelskammer, der städt. Rechtsauskunftsstelle, der Rechtsschutzstelle für Frauen, des Bergischen Rabatt- und Handelsschutzvereins und des Detailistenvereins zusammensetzt. Die Kommission hat sich zur Aufgabe gestellt, die Schwindelfirmen zu bekämpfen, die durch Reisende oder Annoncen minderwertige Waren zu unangemessen hohen Preisen anbieten oder mit unlauteren Mitteln, Geschäftsabschlüsse zu machen suchen. Der Zweck soll dadurch erreicht werden, daß über die Geschäftskniffe der Schwindelfirmen von Zeit zu Zeit in der Presse aufklärende und warnende Notizen gebracht werden, daß ein Flugblatt verteilt wird und daß einzelnen Beschädigten unentgeltlich Rechtsbeistand gewährt wird. Personen, die über das Auftreten und Arbeiten von Schwindelfirmen im Bezirke der Handelskammer zweckdienliche Angaben machen können, sollen ihre Beobachtungen der Handelskammer dorten mitteilen. Es wäre zu begrüßen, wenn auch in Mannheim in dieser oder ähnlicher Weise gegen die Schwindelfirmen vorgegangen würde.

* **Mannheimer Altertumsverein.** Das unerwartete Hinscheiden Professor Manchots hat auch den hiesigen Altertumsverein, dessen Vorstandsmitglied er bis 1895 gewesen ist, schmerzlich berührt. Hatte der Dahingeschiedene doch für heute einen Vortrag im hiesigen Altertumsverein angekündigt, bei dem er mit seinen hiesigen Freunden und Bekannten alte Erinnerungen austauschen zu können hoffte. Anstelle des angekündigten Vortrages, der nun leider durch das plötzliche Hinscheiden Manchots hinfällig geworden ist, wird auf dem nächsten Vereinsabend, der heute Montag ½9 Uhr im Hotel National stattfindet, Herr Professor Dr. Friedrich Walter das Thema behandeln: „Geschichtliche Streifzüge durch den Neckarauer Wald". Die Mitglieder und Freunde des Vereins sind zu diesem Vortrag freundlichst mit ihren Damen eingeladen.

* **Freireligiöse Gemeinde.** Die freireligiöse Gemeinde Mannheim beginnt in dieser Woche eine außergewöhnliche Propaganda für Religionsunterricht. Es sollen zunächst in dieser Woche in 4 verschiedenen Stadtteilen 4 öffentliche Versammlungen über das allgemeine Thema „Kirchenfreie Kinder-Erziehung" gehalten werden. In der nächsten Woche kommt dazu noch eine Versammlung in Rockau, wo bereits seit Ostern d. J. ein eigener Religionsunterricht eingerichtet ist, der in diesem Jahre von Herrn Prediger Dr. Maurenbrecher erteilt wird. Ferner sollen in der nächsten Woche noch 2 abschließende Versammlungen im Zentrum der Stadt stattfinden, in denen die zwei Spezialthemata behandelt werden: „Die Lehrerschaft und die Reform des Religionsunterrichtes" und „Der Lehrplan des freireligiösen Religionsunterrichts". Die Einzelheiten der Versammlungen sind aus dem Anzeigenteil dieser Nummer zu ersehen.

* **Die Einberufung türkischer Wehrpflichtiger.** Alle Wehrpflichtige der Europ. Türkei der Distrikte Karassi und Bigha, auch solche, welche vom Militärdienste befreit sind im Alter von 20—45 Jahren bei Muselmanen und von 20—30 bei Andersgläubigen, ebenso die Beurlaubten der Wijalets Trebizond, Erzerum, Kastamoni, Angora, Konia, Brusse, Sivas, Smyrna, Adana, Aleppo, Beirut, Syrien und Archipel und diejenigen der Bezirke Ismid, Boli und Djanik im Alter von 20—38 bei Muselmanen und 20 bis 30 Jahren bei Andersgläubigen, welche schon gedient haben, werden aufgefordert, sofort zu ihren Truppenteilen abzugehen.

* **Nach dem Jahresbericht der Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische in Kork** befanden sich zu Beginn des Jahres 1911 in der Anstalt 92 männliche und 76 weibliche, im ganzen also 168 Kranke. Während des Jahres traten 53 Kranke ein, 37 männliche und 16 weibliche. Ausgetreten sind 28 Kranke, 19 männliche und 9 weibliche, gestorben sind 6 Kranke, 4 männliche und 2 weibliche. Am Schluß des Jahres hatte man demnach einen Bestand von 187 Pfleglingen, 106 männliche und 80 weibliche, aufzuweisen. Im ganzen sind im Laufe des Jahres 221 Kranke, 129 männliche und 92 weibliche, verpflegt worden in 65 234 Verpflegungstagen. Die Zahl der vorhandenen Betten betrug Ende des Jahres 190.

* **Eine beinahe zweistündige Betriebsstörung der elektrischen Straßenbahn** entstand am Samstag abend kurz vor 6 Uhr auf der östlichen Straße des Kaiserringes. Ein beladener schwerer Motorwagen der Eisfabrik Gebrüder Bender wollte einem anderen entgegenkommenden Fuhrwerk ausweichen. Die Straße ist noch nicht vollständig hergestellt und der Motorwagen geriet unweit des alten Bahnpostgebäudes beim Ausweichen in die noch nicht ausgefüllte Vertiefung, in der das Straßenbahngleise eingebettet ist. Der Chauffeur verlor hierdurch die Macht über das Steuer und der Wagen rollte mit einem Rade vollständig auf das Gleise. Die Elektrische holte einen Werkzeugwagen und mußte der Motorwagen mittels einer Winde unterlegt werden, damit er wieder auf Schienenhöhe kam. Es wurde dann der Motorwagen mit einer Kette an die Elektrische gespannt — ein Ruck, dann noch einer und die Riesenkraft der Elektrischen hatte ohne Mithilfe des störrig gewordenen Motors des Lastwagens denselben herausgeholt. Die Wagen der Ringlinie wurden über das Schloß geleitet, während oben am Wasserturm das Publikum geduldig auf die Bahnhofswagen wartete. Um ¾8 Uhr konnte der Betrieb über die östliche Ringlinie wieder aufgenommen werden. Jedenfalls wäre es richtiger gewesen, die Straße nicht eher für Fuhrwerke frei zu geben, bis die Straße völlig hergestellt ist.

* **Aus dem Vorort Feudenheim.** Eine Nachtübung der Freiw. Feuerwehr Feudenheim (8. Komp.), die am Samstag nacht ½1 Uhr stattfand, verursachte unter den Einwohnern nicht geringen Schrecken. Man glaubte allgemein, daß es brenne; es war jedoch nur

---

gefaßt), ihre Besonderheit ist aber, daß sie vorzugsweise durch das Medium einer glänzenden Orchestersprache wirkt. Es ist hiermit etwa so bewandt, wie bei manchen „Buch"dramen der Vergangenheit. Sie sind in einer schönen Sprache geschrieben, ihr Wohllaut gewinnt unser Ohr, die Fülle edler und schöner Gedanken beschäftigt unsern Verstand, die Empfindung eines edlen Dichters weckt unser Mitgefühl. Alles dies wirkt, solange wir mit dem Buche allein sind, oder solange ein vertrauter Kreis solche Werke pflegt und genießt. Die öffentliche Aufführung zeigt aber ein anderes Ergebnis: das große Publikum fühlt, daß etwas fehlt. Nun, dies Etwas fehlt Humperdinck! Seine Sprache ist edel, seine Empfindung hoch über dem Alltag erhoben, seine Tendenz lauter und rein. Aber die Stimmungen, die uns diese Musik mit großer Kunst mitteilt, verdichtet sich nur streckenweise zu Melodien, die uns im Vortrage der singenden Darstellung unmittelbar gewinnen. Mit dem kunstreich gewobenen Satz, der aus dem Orchesterraum erklingt, kann der beste Sänger nichts anfangen und das große Publikum unserer Theater hält sich an die „Melodie" . . .

Vielleicht hätte unsere gestrige Aufführung noch manche Wirkungen herausholen können. Zu solchen Premieren gehört eine ganz und gar neue Aufmachung, die hier aufgewandten Kosten machen sich durch die Wiederholungen bezahlt. Ja, zu solch einem Märchendrama wären neue Dekorationen, die uns mit modernen Mitteln in das alte Reich der Phantasie neu einführen, gerade an der rechten Stelle. Welche Dekorationen nach Entwürfen von Oskar Kuer angefertigt worden sind, konnte ich meines Teiles nicht entdecken. — Vielleicht waren es Teile der alten Stadt Hellabrunn. Das übrige war aus alten Vorräten und neueren Ergänzungen des „Fundus" zu einem wenig Einheit gebenden 1. Bilde zusammengestellt. Wie weit hier Fritz Panzer die technische Einrichtung geleitet hat, war wiederum nicht zu ersehen, denn eine Gesamtstimmung bot uns die Bühne weder hier noch im 2. Bilde. Es müssen wohl zwingende Gründe gewesen sein, die Herrn Eugen Gebrath geboten, die Bühne so wenig vorteilhaft zu verengen, während das Libretto die „Stadtwiese" will, d. h. die Wiese vor dem Stadttore und die Aussicht auf die Türme von Hellabrunn! Würdigt man aber die Schwierigkeiten, die jedem Regisseur durch solche Umstände erwachsen, so gewinnt man ein gerechtes Urteil. Wer etwas vom Theater kennt, wird diese Besonderheiten, die wohl mit dem jetzigen Zwischenreiche feinere Zusammenhänge haben, daher nicht zu Lasten des Herrn Gebrath schreiben. Es ist überhaupt nicht wohl getan, für einzelne Querstände persönliche Tadelvota abzugeben. So fand ich, daß Herr Lederer das Vorspiel 1 über das von Humperdinck selbst gesetzte Maß trieb, wodurch sehr viele Einzelheiten verloren gingen. Aber vielleicht wollte Herr Lederer dem Vorspiele so „nachhelfen"? Vielleicht trieb ihn auch an andern Stellen sein Temperament zu weit?, vielleicht wollte er bei dem Vorspiele 2 aus der Überschreitung des richtigen Maßes — Humperdinck sehr 104 Halbtakte auf die Minute — eine größere Wirkung holen? Rechten wir nicht darüber, erkennen wir lieber nochmals die große Sorgfalt der Einstudierung an. Herr Lederer leitete die ganze Aufführung mit Einsetzung der vielen guten Eigenschaften, die an dieser Stelle oft und gerne genannt worden sind. Das Orchester unterstützte den Dirigenten mit Eifer und mit löblichem Gelingen alles Wesentlichen. Besondere Bemerkung verdient das Violinspiel unseres jungen Konzertmeisters, Herrn Birkigts. Violine ist außerdem von edler Art — wohl mit den Guarneris verwandt oder verschwägert — seine Spielweise sehr poetisch und erwärmend. Auch der Chor machte seine Sache in Gesang und Darstellung lobenswert. Hier, wie bei den einzelnen Sängern und Darstellern, die sämtlich in ihren Rollen „neu" waren, müssen einzelne Irrungen zugute gehalten werden, zumal einzelne Unsicherheiten auf ungewohntem Gelände keine Störungen ausmachen. Vergessen wir überhaupt nicht, wie schwierige Aufgaben Humperdinck den Sängern stellt, wie schwierig insbesondere die Partie des Königsohnes liegt. Herr Günther-Braun sang sie mit sehr gutem Gelingen, indem er insbesondere den Lyrismen zarte Färbungen, edlen Ausdruck und rechte Wärme verlieh. Er hielt der schwierigen unbequem hochgeführten Partie bis zum Schlusse mit frischer Stimme Stand und gab in Gesang und Darstellung — seine schöne Erscheinung nicht zu vergessen — ein glaubhaftes Bild des schwärmerischen Jünglings, der in die Welt zog, Glanz und Reichtum hingebend. Vortrefflich unterstützte ihn Frau Else Tuschkau. Ihre Darstellung gab ein ebenso wahres wie schönes Bild des Naturkindes, das seiner Liebe getreu noch im letzten Augenblicke bekennt: „der Tod kann nicht kommen — ich liebe dich." Die gesanglichen Schwierigkeiten überwand die Sängerin, die sich so schnell und so günstig entwickelt und jedenfalls sehr fleißig arbeitet, mit glücklichem Gelingen. Sie bot ihre Rolle auch stimmtechnisch in feiner Durcharbeitung, und da auch Herrn Kromers Gesangskunst dem Spielmann und seinen Liedern vortreffliche Wirkungen abgewann, so waren die wichtigsten Rollen in der bestmöglichen Weise vertreten. Gar reich an Zahl und Schwierigkeiten sind die übrigen Rollen. Da ist die Hexe (Frl. Kofler), der Holzhacker, der Besenbinder (von den Herren Boisin und Felmy mit allerlei Humoren ausgestattet), der Kaisälteste (Herr Bartling), der Wirt, seine Tochter, die Stallmagd (Herr Mayr, Frau Elly Pfeifer, Fräulein Jane Freund) und die Torwächter (die Herren Zöller und Bartenstein). Sie alle trugen zum Gelingen des Ganzen das Mögliche bei und gaben ihr Bestes. Ganz reizend war aber Helene Heinrich in der Darstellung des Kindes, das an die Königskinder fest glaubt, und mit schöner Stimmung gerieten die Kinderchöre im 3. Bilde. Es reihte sich eben alles glücklich zusammen und so gedieh uns wohlgelungene Wiedergabe der Neuheit.

Artur Blaß.

Matinee des Mannheimer Trios.

Dem Freunde der reinsten, intimsten musikalischen Kunstgattung verspricht die diesjährige Saison eine ergiebige Zahl von Genüssen. Neben den Veranstaltungen des Konzertvereins, die sich dank ihrer vorzüglichen Qualität rasch die Gunst des musikalischen Publikums erwarben, und die im Verlaufe des Winters noch das Rebner-Sextett, das Böhmische und das Klinger-Quartett bringen werden, verheißt auch unser rekonkruiertes „Mannheimer Streichquartett" einige genußreiche Abende.

Im Konzertverein eröffnete gestern das „Mannheimer Trio" den Reigen sehr erfolgreich. Unser neuer erster Konzertmeister, Herr H. Birkigt, führte sich wie im ersten Akademiekonzerte als Solist, auch als Kammermusikspieler aufs erfolgreichste hier ein. Die Töne, welche er seiner kostbaren Guarneri entlockt, bewegen sich immer in der Grenze des Schönen. Dazu kommt ein intelligentes Erfassen, ein lebendiges Gestalten und ein geschmackvoller Vortrag. Die Vorzüge der Herren Rebberg und Müller sind bekannt. Man kennt ja Rebbergs pianistische Überlegenheit und Müllers großen, edlen Celloton. Das Ensemble zeigt trotz der ganz kurzen Zeit seines Bestehens eine bewundernswerte Einheitlichkeit und Geschlossenheit. Die Tongebung war in allen drei Instrumenten von einer Vollkommenheit, der Vortrag von

MARCHIVUM

blinder Feueralarm. Zehn Minuten nach Alarm standen die Mannschaften schon am Spritzenhaus und nach weiteren 10 Minuten war das gedachte Brandobjekt schon unter Wasser gesetzt. Unsere Wehr hat dadurch wieder bewiesen, daß sie im Ernstfall etwas leisten kann.

* **Frau Kommerzienrat Betty Hirschhorn †.** Vergangene Nacht ist Frau Kommerzienrat Fritz Hirschhorn, die Gattin unseres schon seit einigen Jahren im Grabe ruhenden treuen unvergeßlichen Parteifreundes Fritz Hirschhorn verschieden. Die Verblichene hat den frühen Verlust ihres Gatten, an dem sie mit inniger Liebe hing, nie verwinden können. Sie zog sich vollständig zurück und war in der Öffentlichkeit fast nie mehr zu erblicken. Sie lebte nur in Erinnerungen und im Andenken an den Heimgegangenen. Nun ruht auch sie aus von des irdischen Daseins Nöten und Mühen.

Vergnügungen.

* **Im Union-Theater,** P 6, 23/24 fand Samstag nachmittag die Premiere des zweiten Films der neuen Asta Nielsen-Serie und zugleich des besten und schönsten der bis jetzt erschienenen Asta Nielsen-Films statt. Asta Nielsen, die große Tragödin und gefeierte Kinodarstellerin zeigt sich dem Publikum in einer neuen Glanzrolle; als Hauptdarstellerin in dem großen und spannenden Berliner Schauspiel „Die Kinder des Generals". Hat schon das vergangene Drama „Der Totentanz" allüberall Aufsehen erregt und der berühmten Darstellerin neuen Ruhm eingetragen, so ruft dieses neue, von Urban Gad verfaßte dreiaktige Schauspiel, in dem sie heute auftritt, noch freudigeres Erstaunen und größere Anerkennung hervor. Außer dieser großen Attraktion gelangen noch verschiedene andere erstklassige Neuheiten zur Vorführung.

Dreitägiges Flugmeeting Mannheim 1912.

Großes Schaufliegen. — Militärischer Erkundungsflug in die Pfalz. — Beginn des Süddeutschen Fluges Mannheim-München.

Der erste der drei großen Mannheimer Flugtage ist vorüber. Er hat einen glänzenden, alle Erwartungen übertreffenden Verlauf genommen. Der Mannheimer Flugsportklub, der Arrangeur der Veranstaltungen, darf sich mit berechtigtem Stolz sagen, daß, von einigen untergeordneten Unzulänglichkeiten abgesehen, gestern alles vorzüglich geklappt hat. Die enorme Vorbereitungsarbeit ist nicht vergeblich geleistet worden. Die Tausende und Abertausende, die hinaus zum Rennplatz strömten, sich völlig auf ihre Kosten gekommen. Der Klub kann mit wesentlich erleichtertem Herzen das Gleiche sagen. Eine derartige Einnahme ist bei einer hiesigen Veranstaltung noch nicht erzielt worden. Nach dieser kurzen allgemeinen Einleitung seien die luftsportlichen Ereignisse im einzelnen registriert.

Die Abnahme der Apparate zum Süddeutschen Flug. — Begrüßungsabend.

Wer am Samstag abend den Neckardamm entlang promenierte, bekam das Vorspiel des aviatischen Festes zu sehen. Gelegentlich der Abnahme der Apparate, die zum Süddeutschen Flug gemeldet sind, veranstalteten mehrere Piloten Probeflüge. So führte Helmut Hirth, der deutsche Flugchampion, einen prächtigen Höhenflug in 3—400 Meter Höhe aus. Bei der Abnahme der Apparate, die durch die Oberleitung des Süddeutschen Fluges erfolgte, waren von den 17 gemeldeten Teilnehmern 14 zur Stelle. Oberleutnant Erhard vom 1. Feldart.-Regt. (Otto-Doppeldecker) ist erkrankt. Der Zivilflieger Richard Schmidt (Kühlstein-Torpedo-Eindecker) fehlte aus unbekannten Gründen und unser Manheimer Pilot Paul Senge, der die Unvorsichtigkeit begangen hatte, mit dem Transport des Apparates vom Exerzierplatz auf den Rennplatz bis zum letzten Augenblick zu warten, getraute sich wegen des Nebels nicht auf dem Luftwege hinüber. Es ist möglich, daß Senge noch zugelassen wird. Die endgültige Entscheidung ist noch nicht getroffen.

Den Samstag beschloß ein Begrüßungsabend, zu dem der Mannheimer Flugsportklub in den Festsaal des Parkhotels geladen hatte. Soweit wir konstatieren konnten, waren sämtliche Teilnehmer am Schaufliegen und Süddeutschen Flug der Einladung gefolgt, auch Frl. Möhring, die als einzige die holde Weiblichkeit repräsentierte. Der Besuch der Veranstaltung durch die Ehrengäste ließ dagegen zu wünschen übrig. Von den Behörden sahen wir nur die Herren Geh. Regierungsrat Dr. Clemm, Polizeidirektor Gräser und Polizeihauptmann Eberlin. Der Vorsitzende des Repräsentationsausschusses, Herr Hauptmann a. D. von Hirschberg, begrüßte im Namen des Klubs herzlich die Erschienenen, namentlich die Piloten, denen er den besten Erfolg wünschte. Der verdienstvolle Vorsitzende des Mannheimer Flugsportklubs, Herr Architekt Kaiser, widmete besonders den Herren der Oberleitung des Süddeutschen Fluges mit Herrn Oberst z. D. Schupbaum an der Spitze einen herzlichen Willkommgruß. Sein Hurrah galt dem Bayerischen Aeroklub. Herr Oberst Schupbaum ließ den Mannheimer Flugsportklub und alle diejenigen hochleben, die an den Vorbereitungen des Fluges beteiligt waren. Es wäre nicht möglich gewesen, das zu leisten, was geleistet worden ist, wenn nicht alle an dem Fluge beteiligten Vereine eifrig mitgearbeitet hätten. Hier, am Anfang des Fluges, möchte er allen Vereinen, voran dem Mannheimer Flugsportklub, hierfür herzlich danken. Er möchte weiter den Dank, der dem Bayr. Aeroklub und ihm gezollt wurde, übertragen auf die anwesenden Herren. (Ein reichhaltiges Büffet, daß selbst dem Gourmand Achtung abnötigen mußte, sorgte für die nötige Magenstärkung. Erst nach Mitternacht trennte sich die zwanglose Runde.

Das Schaufliegen.

Den Funktionären des Flugsportklubs war nur einige Stunden Schlaf vergönnt. Schon um 6 Uhr mußten sie auf dem Posten sein, denn bereits um 9 Uhr sollte der Start um den Vormittagspreis beginnen. Der Nebel, der am Freitag das herrliche Herbstwetter abgelöst hat, machte einen Strich durch die Rechnung. In den ersten Vormittagsstunden war der Nebel so dicht, daß man auf dem Rennplatz keine 50 Meter weit sehen konnte. Da zudem das Bezirksamt zwischen halb 10 und halb 11 Uhr während des Gottesdienstes die Flüge verboten hatte, so wartete man bis ½11 Uhr. Bis dahin hatte sich der Nebel etwas verzogen. Solange die Flugzeuge die Peripherie des Platzes nicht verließen, konnte man sie noch ganz gut verfolgen. Wie wenn ein Fisch in trübem Wasser schwimmt, so sah es aus, wenn ein Flugzeug über dem Platz seine Kreise zog. Schlegel v. Stöphasius und de Waal starteten mehrere Male. Am längsten — 21 Minuten — blieb Herr v. Stöphasius in der Luft. Der Konstanzer Pilot Schlegel, der auf die Minute als Erster startete, wagte sich zu weit hinaus über den Platz und verirrte sich im Nebel. Man löste Kanonenschlag auf Kanonenschlag. Das vertraute Knattern des Motors ließ sich nicht mehr hören. Nach bangen Minuten kam aus Feudenheim die Meldung, daß Schlegel bei Feudenheim auf einem Kartoffelacker gelandet sei. Alles atmete erleichtert auf. Dem Apparat war nicht viel passiert. Die eine Kufe war vorn etwas geknickt. Im Auto der Flugleitung saust davon und bringt bald den Piloten zurück. Wir hörten dann, daß es ihm unmöglich gewesen sei, den Rennplatz zu finden, weil die Nebelschwaden jeden Ausblick verwehrten. Eine derartige Nebelfahrt habe er noch nicht mitgemacht. Es sei geradezu unheimlich gewesen. Als er endlich Feudenheim erblickt hätte, sei er kurz entschlossen auf dem ersten besten Acker niedergegangen. Die anderen Flieger blieben nach dem Mißgeschick Schlegels wohlweislich überm Platz. Uebrigens ist Schlegel die Flugzeit, die 22 Minuten betrug, angerechnet worden. Auch ein Deutschland-Doppeldecker stieg zu einem Probeflug auf. Kurz nach 12 Uhr war der vormittägige Teil des Schaufliegens, zu dem sich ein nicht sehr zahlreiches Publikum eingefunden hatte, erledigt.

Die Völkerwanderung begann zwischen 2 und 3 Uhr, als die Sonne über den Nebel völlig Herr wurde, sodaß in der für den Besuch der Veranstaltung entscheidenden Zeit der herrlichste Sonnenschein herrschte. Diesmal hatte das Publikum keine Veranlassung, sich über zu langes Warten zu beschweren. Mit militärischer Pünktlichkeit begannen die Flüge. Den Anfang machte um 2,55 Uhr der Mainzer Gradepilot v. Stöphasius, der um 3,13 Uhr wieder landete. Als zweiter stieg Schlegel auf seinem Aviatikeindecker um 2,57 Uhr auf, um bis 4 Uhr in der Luft zu bleiben.

Der Dritte im Bunde war der Holländer de Waal, der auf seinem Goedecker-Eindecker bis um 3.57 Uhr in der Luft blieb. Herr v. Stöphasius stieg gleich wieder zum zweiten Male auf. Erst um 3.56 Uhr erfolgte die Landung. Unser Mannemer Pilot Senge startete um 3.40 Uhr zu einem Flug von 18 Minuten Dauer. Gegen 4 Uhr befanden sich demnach vier Flugzeuge in der Luft. Ein herrlicher Anblick, der die Nachzügler unter den Zuschauern zur höchsten Eile antrieb.

Der Besuch des aviatischen Festes übertraf alle Erwartungen. Die Menschenmassen, die den Neckardamm besetzt hielt, wird auf 25—30 000 Köpfe geschätzt. Die Kassen wurden förmlich gestürmt. Schließlich durchbrach die Menge die absperrende Bordwand. Mehrere hundert Personen haben so das Eintrittsgeld gespart. Wer zur Verfügung stand, eilte vom Klub zum Neckardamm, um beim Kassieren zu helfen. Der Vorsitzende hat in einer halben Stunde allein 1000 Karten verkauft. Die aufgestellten Kassen waren dem Andrang bei weitem nicht gewachsen. Auch die Tribünen waren stark besetzt. Wenn alle diejenigen, die Tribünenkarten gelöst hatten, auch den Tribünenplatz genommen hätten, dann wäre keine Sitzgelegenheit mehr vorhanden gewesen. Aber so hielten sich die meisten Zuschauer auf dem Dache der Tribünen und auf dem Promenadeplatz auf. Von den Ehrengästen bemerkten wir Se. Durchlaucht Prinz Viktor von Isenburg, Geh. Kommerzienrat Dr. Reiß, Geh. Kommerzienrat Röchling, Dr. Karl Lanz und Frau Geh. Kommerzienrat Lanz auf dem Startplatz. Das Charakteristische der ganzen Veranstaltung war, daß von 3—½6 Uhr auch nicht einen Augenblick das Knattern des Motors verstummte. Ein oder zwei Flugzeuge befanden sich immer in der Luft.

Zu den für das Schaufliegen verpflichteten Piloten gesellten sich mehrere Militärflieger, die Probeflüge ausführten, so vor allem die Lts. Geißhardt und Bierling auf Euler- bezw. Otto-Doppeldecker. Lt. Bierling hatte bei einem Passagierfluge, bei dem er einen außerordentlich steilen Gleitflug ausführte, das Pech, in eine Mulde zu geraten. Ein lauter Krach — das Fahrgestell war zusammengebrochen. Der Apparat ist damit für den Süddeutschen Flug erledigt. Die beiden Offiziere blieben unverletzt. Bei dieser Gelegenheit sei konstatiert, daß die Disziplin des Publikums musterhaft war. Warum auch nicht? Langeweile konnte gestern ja nicht aufkommen.

Auf weitere Einzelheiten bezüglich der flugsportlichen Leistungen kann nicht gut eingegangen werden. Die meisten Flüge führten Schlegel, v. Stöphasius und De Waal aus. Schlegel, der badische Landsmann, der so wacker die heimischen Farben verteidigte, war der Held des Tages. Er erreichte mit dem Piloten Bechler die höchste Höhe mit ... Meter. An zweiter Stelle steht Senge m... 400 Metern. Der Hübner-Eindecker nahm ... wieder prächtig in der Luft in seiner Gra... aus. Auch die zierlichen Grade-Eindecker wur... den viel bewundert. Nur kam Frl. Möhring die außer Wettbewerb zweimal startete, wegen einer Unstimmigkeit des Motors nicht weit v... Boden weg. Schlegel war außer den Militärfliegern auch der einzige, der Passagierflü... ausführte. So nahm er einmal Frau Röchling mit. Von den zehn ausgelosten Dauerkarteninhabern meldeten ... gestern nach dem Ausrufen nur zwei. Die ausgelosten Nummern sind folgende: Loge ... Karte 28; Haupttribüne 1181, 1199, 1635, 17... 1787, Nebentribünen 2701, 3803, 3925, 3929.

Der technische Apparat klappte im allgemein... vorzüglich. Der praktische Signaldienst infor... mierte das Publikum ausgezeichnet. Bei die... Gelegenheit sei erwähnt, daß die Mineralö... raffinerie Zeller u. Gmelin in Eislingen (Württemb.) (Vertreter für Mannheim Fried... Goerig) das Oel für die Apparate gra... lieferte. Die Dunkelheit war schon herein... gebrochen, als eine Rakete den Schluß d... Flüge verkündete. Soweit wir konstatieren konnten, war das Publikum von dem Gesehen... sehr befriedigt. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß vor den Tribünen die Grenadierkapelle ... auf dem Neckardamm die Kapelle Petermann wacker konzertierte. Auch Herr Nufer, d... Rennplatzrestaurateur, ließ im Hauptrestaurant, wo man sich mit Wein, Bier, Kaffee etc. stärken konnte, aufspielen. Was die Preisbemessung betrifft, so schneidet Schlegel am be... ab. Er wird voraussichtlich gegen 3000 M... einheimsen, da er den Höhenpreis und d... Preis für die beste Gesamtleistung errungen h... Der zweite Höhenpreis fällt Senge z... Beim Dauerpreis ist die Differenz zwischen Schlegel, Stöphasius und De Waal so gering, daß es sehr genauer Berechnungen bedarf. D... Preisgericht trat zwar noch gestern abend z... sammen, hat aber die Arbeiten noch nicht a... schließen können, sodaß das genaue Resultat noch nicht bekannt ist. Bruno Werntgen konnte an dem Schaufliegen nicht teilnehmen, weil der Apparat zu spät eintraf.

Der Erkundungsflug in die Pfalz

konte wegen des herrschenden Nebels heute morgen nicht stattfinden. Es kann mittag werden, bis die ersten Flieger starten.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Lebensmüde.** Am Samstag nachmittag erschoß sich auf der Rheinbrücke die Ehefrau de... Dachdeckermeisters Ferdinand Baumgärtner von hier in einem Auto, das sie gemietet hatte, um von Mannheim hierher zu fahren. Das Motiv der Tat soll in Verfolgungswahn z... suchen sein.

Sportliche Rundschau.

Montag, 14. Oktober.

Köln a. Rh.

Preis von Lengerich: Rien ne va plus — Courier.
Niederwald-Rennen: (Character) — Tiefland — Sa... Atout.
Schlenderhan-Handicap: Blood Orange — Bajazzo.
Germania-Preis: Dichtung — Turmfalke.
Rosenberg-Jagdrennen: Dollarprinzessin — Schuhplattler.
Agrippina-Jagdrennen: Florhem — Mit Verchen.

Pferderennen.

Sonntag, 13. Oktober.

Berlin-Karlshorst.

Fünftausendvierhundertstes Rennen. 5000 M. 1. Lt. v. Hansemanns Cudowa (Weißhaupt), 2. G... tarre, 3. Ingraban. 275:10; 54, 14, 26:10. — Preis von Hannover. 3000 M. 1. Leutn. v. Mitlaffs Kirlquette (Lt. v. Egan-Krieger), 2. Von Ton, 3. F... Jitsu. 122:10; 36, 15, 31:10. — Karlshorster Hürdenrennen. 5000 M. 1. E. Buggenhagens Pamir (Weißhaupt), 2. Dakota, 3. Flittergold. 22:10; 12, 1... 19:10. — Großer Preis von Karlshorst. 45 000 M. 1. O. Junks Le Miracle (Lt. Braune), 2. Thü... lieber, 3. Pilis. Ferner: Leicester Square, M... Cheri, Or du Rhin III, Turandot, Maßliep. 57:1... 21, 54, 19:10. — Hortensia-Jagdrennen. 3000 M. 1. O. Mennels Sweet Pipin (Rash), 2. Landvater, 3. Chestnut Hack. 120:10; 26, 21, 16:10. — Preis von Schildhorn. 4000 M. 1. Dr. G. Pachalys Großherzog (Wüsten), 2. Angela, 3. Hermes I. 68:1... 36, 20:10. — Preis von Biesdorf. 3000 M. 1. ...

---

einer solchen Klarheit und Belebung, daß man von dem weiteren Zusammenspiel dieser drei Herren das Beste erwarten und nur aufrichtig wünschen kann, dieses neue Trio möge sich hier öfters hören lassen.

Brahmsens C-dur-Trio op. 87, mit dem das Konzert eröffnet wurde, gilt als eine der weniger dankbaren Aufgaben. Um so mehr war es geeignet, namentlich in dem enorm schwierigen Finale die glänzenden Fähigkeiten der Interpreten ins rechte Licht zu setzen. Das Andante con moto, das mit dem Unisono der Streicher höchst eindringlich anhebt, bringt über dem magyarischen Thema eine Reihe von Variationen. Herr Rehberg spielte den in seinen Synkopierungen für Brahms höchst charakteristischen Klavierpart ungemein feinsinnig, und die Herren Müller und Birkigt entfalteten in dem A-dur Zwischensatz außerordentliche Tonschönheit. Das glutvolle Scherzo wurde brillant, mit vollendeter Technik der Nuancen wiedergegeben, nicht nur in seinem Prestosatz, der in dem Klopfmotiv der Streicher über den Leggiero-Passagen des Klaviers so charakteristisch anhebt, sondern auch in dem ruhigen C-dur Mittelsatz. Im Allegro giocoso endlich standen Technik und Vortrag auf gleicher Höhe der Meisterschaft. Die Passagen wurden von Rehberg geradezu brillant gespielt.

Einen angenehmen Kontrast zu Brahmiens ernster, herber Musik bildete das schlicht-volkstümliche Haydn'sche G-dur-Trio Nr. 1. Der erste Satz zeigt äußerlich der Sonaten, die in Haydn's früheren Werken noch vielfach vorherrschende Variationsform. Das Thema erscheint bald in Dur, bald in Moll. Tiefere Saiten schlägt das Poco Adagio an, ein Satz von edler Cantabilität. Den kurzen A-dur Zwischensatz spielte Herr Birkigt geschmackvoll und tonschön. Sehr flüssig, nur für Haydns schlichte Art vorübergehend zu derb in der Kontrastierung der Nuancen erschien das Rondo all'Ongarese.

Dvorak hatte in seinem F-moll-Trio op. 65 das Schlußwort. Aus dem leidenschaftlichen ersten Satz spricht das Feuer des Slaven. Im Cis-moll Allegretto stimmt das Klavier seine serenadenartige Weise über den staccierten Triolen der beiden Streichinstrumente an. Ergreifend klang aus dem Adagio die Klage des Cello, die durch hinzutreten der Violine und des Klaviers in neuen Rhythmen und Modulationen eine mächtige Steigerung erfährt. Ein scharf markiertes Allegro conbrio voll Leben u. Bewegung beschließt das gewaltige Werk, das zu dem Besten gehört, was der begabte Böhme überhaupt und auf diesem Gebiete im Besonderen geschaffen. Die Interpreten gaben das Werk mit Kraft und männlichem Einschlag. Die Eigenart Dvorak's zeigt sich im jähen Wechsel der Stimmungen, der Rhythmen und Tonarten, und gerade in dem liebevollen Eingehen auf dieses spezifisch Slavische bewiesen unsere drei Künstler Intelligenz und hohes Stilgefühl. Die Dezenz und Zurückhaltung, mit der das Adagio gespielt wurde, die nie gestörte Einmütigkeit und Subtilität in allen rhythmischen und dynamischen Nuancen sei besonders hervorgehoben. Das neue „Mannheimer Trio" hat sich gleich mit seinem ersten Auftreten eine sehr ehrenvolle Position errungen, und das erschienene Publikum erkannte die Gediegenheit der Darbietungen in lebhaftem Beifall an. -k.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Das 25jährige Jubiläum von Konzertmeister Richard Hesse

ist am vergangenen Freitag Abend im Foyer des ersten Ranges des Hoftheaters festlich begangen worden. Ein kleiner Kreis Geladener, unter denen sich auch Fräulein Anna Reiß befand, und die Vorgesetzten und Kollegen des Jubilars hatten sich zu der schlichten Feier eingefunden. Hofkapellmeister Bodanzky überreichte in kurzer, humorvoller und die Verdienste des Jubilars außerordentlich würdigender Ansprache eine reiche Spende, zu der die Freunde Hesses tapfer beigesteuert hatten. Hofkapellmeister Lederer fand g-ichfalls schöne Worte der Anerkennung. Auch von seiten des Orchesters und der Theaterleitung wurden dem Jubilar Angebinde und Ovationen dargebracht. Mit einigen von Herzen kommenden innigen Dankesworten seitens des Herrn Hesse schloß die eindrucksvolle Feier. *

Mannheimer Künstler auswärts.

Ueber den Liederabend, den Frl. Johanna Hillitzer, Gesanglehrerin an der Hochschule für Musik, zusammen mit Herrn Willy Rehberg in Frankfurt a. M. gab, schreibt die „Frankfurter Zeitung" vom 8. Oktober: „. . . . Das Programm, das Frl. Hillitzer aufgestellt hatte, unterschied sich durch die Bevorzugung wenig bekannter Komponisten vorteilhaft von dem herkömmlichen Schema. — Frl. Hillitzer wurde den verschiedenartigen Aufgaben in sehr anerkennenswerter Form gerecht. Sie ist eine musikalisch klar und verständnisvoll empfindende Sängerin, die ihre sympathischen, technisch gut fundierten Kunstmittel ohne persönliche Nebenwirkung in den Dienst des zu interpretierenden Werkes stellt."

Konzertnotiz.

Am vergangenen Sonntag, 6. Oktober, feierte der Evangelische Kirchenchor Feudenheim im Jägerhaus sein 20. Stiftungsfest, das gut besucht war und durch die Teilnahme auswärtiger Kirchenchöre einen schönen Verlauf nahm. In den ersten 14 Jahren bestand der Chor nur aus Frauenstimmen, die Fräulein Schmittheuner leitete, erst vor 6 Jahren gründete man den gemischten Chor, dessen Leitung dann Hauptlehrer Hutt übernahm, seit beinahe zwei Jahren nun steht der gutgeschulte Chor unter der altbewährten Direktion des Herrn Musikdirektor Pellissier. Der Neckarauer Kirchenchor unter Herrn Hauptlehrer Lehmann, der Mannheimer Lutherkirchenchor unter Herrn Organist Mayer, sowie der Wallstädter Frauenchor unter Herrn T... Eneis Leitung trugen eine Reihe wohlgewählter und ebenso wohl gelungener A Capellachöre vor, die alle wie die Chorgaben des Jubiläumsvereins den wohlverdienten Beifall der Festteilnehmer fanden. Herr Pfarrer Mutschler feierte in warmen Worten die Verdienste des Feudenheimer Kirchenchores sowie seines rastlos arbeitenden Leiters, und sprach die Hoffnung aus, daß solch einmütige Zusammenkünfte der nahewohnenden Kirchengesangvereinsverbände von jetzt ab häufiger stattfinden möchten im idealen Interesse des religiösen wie musikalischen Gemeindelebens. Die Psalmmotette „Jauchzt Gott alle Lande" von Dr. O. W. Enel beschloß in würdigster Weise die schöne Feier. r.

Konzert Ernst Kraus.

Wie uns mitgeteilt wird befindet sich der königl. preuß. Kammersänger Ernst Kraus, Heldentenor der Berliner Hofoper, zurzeit auf einer Konzerttournee. Der berühmte Tenor wird auch in Mannheim ein Konzert geben, welches am Samstag den 26. Oktober im Musensaal stattfindet.

Theater-Notiz.

Am Dienstag wird Saint Saens Oper „Samson und Dalila" wieder in das Repertoir aufgenommen. Die Besetzung ist die vorjährige. Mit Richard Alexander, Albert Bassermann und Alexander Moissi sind Gastspielverträge abgeschlossen worden.

Akademische Nachrichten.

Aus Heidelberg wird uns berichtet: Der Professor für Geologie an der hiesigen Universität Dr. Wilhelm Salomon hat einen Ruf an die Technische Hochschule in Hannover als Nachfolger des Professors Stille erhalten, nachdem er erst vor kurzem mit diesem zusammen an erster Stelle und aequo loco für Professor Credners erledigte

Oldes Corvette (Blades), 2. Oneruio, 3. Mitz Quick. 90:10; 27, 20, 17:10.

Luftschiffahrt.

* **Das Marineluftschiff „L 1"** ist gestern vormittag 8 Uhr 35 zu der großen Fahrt, die 30 bis 40 Stunden dauern soll aufgestiegen. Die Reise wird in der Richtung nach Hamburg gehen und soll in Johannisthal enden. Je nach Wind und Wetter werden die ostfriesischen Inseln und Helgoland, eventuell auch die Ostsee bis Danzig besucht werden. Die Führung des Luftschiffes hat Graf Zeppelin selbst übernommen. An Bord befindet sich die vollständige Marinekommission. Insgesamt trägt das Luftschiff 21 Personen. Alle radiotelegraphischen Stationen des Deutschen Reiches sind heute in Tätigkeit und bleiben mit der drahtlosen Telegraphie des Luftschiffes in Verbindung. Beim Aufstieg herrschte dichter Nebel, in dem das Luftschiff alsbald verschwand.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* **Wohltätigkeitsaufführung am 9. November.** Die Proben für die zahlreichen Aufführungen nehmen ihren Fortgang. Es sind nunmehr auch die lebenden Bilder, darunter auch solche nach Gemälden in der hiesigen städtischen Kunsthalle bestimmt worden. Eine große Anzahl hiesiger Damen hat sich bereitwilligst in den Dienst der Sache gestellt und es wird bei den lebenden Bildern sowohl Frauenschönheit wie Pracht der Kostüme zu bewundern sein. Auf zahlreiche Anfragen sei hier nochmals darauf hingewiesen, daß keine öffentliche Hauptprobe stattfindet und keine Wiederholung der Aufführung in Aussicht genommen ist. Eintrittskarten zu der Aufführung, auch für den 1. Rang und Stehplätze sind an der Tageskasse 1 des Großh. Hoftheaters erhältlich. Alle auf die Veranstaltung bezüglichen Anfragen, Mitteilungen u. s. w. bittet man an die Adresse: Frauenverein Mannheim Wohltätigkeitsaufführung, L. 3, 1, zu richten. Wir verweisen auf das Inserat im heutigen Blatte.

Gerichtszeitung.

* **Ein Schutzmann ist auch in Urlaub ein Schutzmann.** Hofopernsänger Bahling hat das Freitag am Schöffengericht erfahren müssen. In der Nacht zum 26. August hatte er am Geckelsmarkt ein Renkontre mit dem Schutzmann Wunsch, der mit einem Freunde auf dem Heimweg begriffen war und die Uniform aber mit der Mütze bedeckt war, weil er Urlaub hatte. Des Bassesallgewalt dröhnte in der nächtlichen Stille — es war halb 3 Uhr — dem Schutzmann etwas übermäßig stark an die Ohren, so daß der Beamte Bahling, der sich in Gesellschaft mehrerer Herren befand, ermahnte, sich ruhig zu verhalten. Bahling erwiederte ihm: „Sie haben mir ja nichts zu sagen, Sie sind ja nicht im Dienst, morgen gehe ich zu Herrn Clemm, dann werden Sie entlassen!" Als Bahling, der auf dem Wege vom Frankeneck nach dem Café Rumpelmayer begriffen war, im Weitergehen nicht von des Schutzmannes Seite wich und energisch protestierte, bemerkte der Schutzmann: „Wenn Sie nicht ruhig sind, nehme ich Sie mit zur Wache." Bahling sagte nun darauf: „Ich werde Sie mit zur Wache nehmen. Sie sind ja rollge . . . ." Wegen Beamtenbeleidigung stellte das Bezirksamt Strafantrag. Bahling bestritt am Freitag, beleidigende Ausdrücke gegen den Schutzmann gebraucht zu haben, er habe auch nicht geschrien. Ein Zeuge sagte aus, ein in Begleitung Bahlings befindlicher Herr habe geschrien. Der Betreffende vermag wegen seines damaligen Zustandes aber überhaupt keine Angaben zu machen. Der Verteidiger Bahlings, Rechtsanwalt Dr. Gust. Mayer, beantragte die Freisprechung des Angeklagten. Bahling habe die beleidigenden Aeußerungen nicht getan und der Schutzmann sei auch nicht im Dienst gewesen. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 3 Mk. wegen Ruhestörung und 10 Mk. wegen Beleidigung. In der Begründung des Urteils wurde betont, daß ein Schutzmann nicht allein berechtigt, sondern auch verpflichtet ist, auch wenn er im Urlaub ist, gegen einen ordnungswidrigen Zustand einzuschreiten.

* **Neckarauer Wirtshaus-Exzedenten.** Einen wüsten Skandal provozierten die Taglöhner Karl Jos. Baier aus Neckarau und Rudolf Berlinghof aus Plankstadt. Baier wurde wegen seines Tanzens in der Wirtschaft von dem Wirte zurechtgewiesen, was von seiten des Baier sofort mit Tätlichkeiten beantwortet wurde. Dem Vormer Bauer, der für den Wirt Partei nahm, schlug er mit einem Stuhl auf den Kopf und dann eröffneten beide Angeklagten ein Bombardement mit Gläsern. Berlinghof schlug Bauer eine volle Bierflasche an den Kopf und schließlich lag alles in der Wirtschaft drunter und drüber. 18 Gläser lagen in Scherben. Das Schöffengericht verurteilte Baier zu einer Gefängnisstrafe von 2½ Monaten und 5 Wochen Haft, Berlinghof zu 6 Wochen Haft.

* Saarbrücken, 12. Okt. Das Schwurgericht verhandelte gegen den Werkskanzlisten August Schul zu Gersweiler wegen Totschlags, begangen an seiner eigenen Ehefrau. Nach 12jähriger Dienstzeit vom Militär gekommen, erhielt Schul eine Schutzmannstelle in Burbach und verheiratete sich dann mit der später von ihm getöteten Ehefrau geb. Egerton. Schul hatte vom Militär her Schulden, er wurde zur Zahlung gedrängt und er wollte auch seinen Verpflichtungen nachkommen, die Frau wollte jedoch nichts davon wissen. Die Folge hiervon war, daß Schul aus seinem Amte mußte. Nach verschiedenen Irrfahrten, während seine Frau in Gersweiler blieb, gelang es Schul, auf der Grube Fürstenhausen als Kanzlist angestellt zu werden. Dorthin wollte die Frau nicht mitziehen, und die Eheleute blieben deshalb in Gersweiler wohnen. Das von Anfang der Ehe an sehr getrübte Verhältnis gestaltete sich immer ungünstiger und zwar, wie alle Zeugen bekundeten, durch das Verhalten der Frau. Im Haushalt arbeitete sie soviel wie gar nichts. Während der Mann morgens den Kaffee kochte, die Kinder ankleidete und zur Schule schickte, blieb sie ruhig zu Bett liegen. Auf ruhige Vorhalte des Mannes antwortete sie mit Beschimpfungen und Bedrohungen. Abends hatte der Mann das Geschirr zu spülen, die Kinder zu Bett zu bringen usw., während die Frau am Tische saß und sich das Bier schmecken ließ.

Als ihr einmal jemand Vorhalt darüber machte, meinte sie ganz verwundert: „Ja, wofür hab' ich denn den Haustrottel". Nahm sich der Mann morgens ein Stückchen Wurst zur Arbeit mit, dann hatte ihm die Frau mittags nicht nur nichts gekocht, sondern ihm auch noch das Haus verschlossen. Dabei war der Mann äußerst solide, gab der Frau seinen vollen Lohn, betrat kein Wirtshaus, und wird von allen Zeugen in seinem ganzen Verhalten sehr gelobt. Schließlich ist er der unerhörten Behandlung überdrüssig geworden. Nach einem neuerlichen Auftritt am 1. Juli ds. Js. verließ die Frau das Zimmer, Schul ging ihr nach, und als er ihr in einem anderen Zimmer, jedenfalls ahnungslos mit ihm zugekehrten Rücken traf, setzte er ihr einen Revolver an den Hinterkopf. Von der abgeschossenen Kugel getroffen, sank die Frau sofort tot nieder. Gegenüber dieser seiner ersten Darstellung des Sachverhaltes suchte Schul zunächst glaubhaft zu machen, er habe im Moment der Tat einen Angriff seiner Frau befürchtet, bestätigte aber seine erste Darstellung. Das Urteil lautete auf 3½ Jahre Gefängnis.

Vereinsnachrichten.

* **Die „Liederhalle"** hielt dieser Tage im Vereinslokal ihre gutbesuchte Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Heinr. Weinreich, gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung des im Vereinsjahre verstorb. Mitgliedes K. Schlotterbeck. Die Anwesenden ehrten sein Andenken durch Erheben von den Sitzen. Nach Kenntnisnahme des vorjährigen Protokolls erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht, aus welchem zu entnehmen ist, daß die Mitgliederzahl erfreulicherweise wiederum bedeutend gestiegen ist. Der Verein feiert im November d. J. sein 40jähriges Jubiläum und veranstaltet dieserhalb ein großes Konzert mit Orchester und verschiedenen ersten Solisten im Nibelungensaal des Rosengartens. Der Redner hofft, daß bis dahin der Mitgliederstand eine Rekordziffer erreicht hat, welche die „Liederhalle" bis jetzt noch nicht aufzuweisen hatte. Der Vorsitzende berichtete ferner über das Nürnberger Sängerfest und über den Bad. Bundestag, streifte auch die Vorbereitungen zu dem nächstjährigen Sängerbundesfest in Mannheim. Der vom Kassier, Herrn Fr. Weber, erstattete Kassenbericht wurde allseitig als äußerst günstiger vermerkt und ihm für seine vorzügliche Verwaltung mit Dank Decharge erteilt. Ein ehrendes Zeugnis für den Vorstand bildete die per Akklamation erfolgte Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder, der Herren F. Span, H. Cramer, H. Heidenreich und B. Lampert, ebenso der Mitglieder der Aufnahmekommission, der Herren Jos. Neuninger, Herm. Leonhardt, Hch. Schröckhaas, Georg Steinhart, Jos. Lergen, Fr. Heydecke, sowie der Revisoren: Schulz und Wegner. Zur Fahnensektion wurde neu bestimmt Herr G. Burger. Die Vergnügungskommission besteht aus den Herren Karl Buck, Fritz Weinreich, Fr. Rauchenberger und Ernst Schäfer. Der Vorstand legte ferner zu der 1914 zu veranstaltenden Sängerreise drei Projekte vor, mit denen sich die Mitglieder im Laufe des neuen Vereinsjahres vertraut machen sollen. Es erfolgte wiederum die Installierung der Sänger-Reisekasse, mit deren Verwaltung erneut Herr Gg. Steinhart betraut wurde. Verschiedene interne Angelegenheiten fanden ihre Erledigung. Der Versitz. ermahnte die Mitglieder noch zu fleißigem Probebesuch, damit die geplanten Jubiläums-Veranstaltungen der Liederhalle würdig begangen werden können. Ist doch die Zahl der Aktiven zum Konzert auf die seltene Zahl 140 gestiegen. Mit dem Vortrag des Liederhalle-Wahlspruches fand die Versammlung ihr Ende.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* **Melbourne, 13. Okt. In einer Kohlengrube bei Nortsyell sind durch einen Brand auf 230 Meter Tiefe 90 Bergleute abgeschlossen.**

Ein Beleidigungsprozeß von der Heidelberger Universität.

N. Heidelberg, 14. Okt. Heute vormittag 9 Uhr begann vor dem hiesigen Schöffengericht der auf 3 Tage angesetzte Prozeß des außerordentlichen Universitäts-Professors Dr. Adolf Koch-Heidelberg gegen den Universitätsprofessor Dr. Max Weber-Heidelberg wegen Beleidigung. Vorsitzender ist Dienstverweser Gerichtsassessor Dr. Bauer. Rechtsbeistände des Klägers sind Rechtsanwalt Dr. Schoch-Heidelberg und Rechtsanwalt Dr. Berndt-Berlin. Rechtsbeistand der Beklagten ist Rechtsanwalt Leonhard-Heidelberg. Die Verhandlung begann mit dem Aufruf von 12 Zeugen. Der Zuhörerraum ist nur schwach besetzt.

Der Balkankrieg.

Am Tage der Kriegserklärung.

⊡ Berlin, 14. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Wien wird telegraphiert: Die letzten Nachrichten aus Belgrad besagen, daß wahrscheinlich heute König Peter nach Nisch abreisen wird. Dort soll sofort nach seiner Ankunft die Kriegserklärung erfolgen.

⊡ Berlin, 14. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Konstantinopel wird telegraphiert: Nach 36stündiger Beratung hat der Ministerrat die Kollektivnote der Mächte, die die energische Durchführung der Reformen gemäß dem Berliner Vertrage unter Beteiligung der Großmächte forderte, zurückgewiesen. Offizielle Erklärungen sind bereits in den nächsten Stunden zu erwarten.

* Belgrad, 13. Okt. Die Skupschtina hat die Gesetze, betreffend den außerordentlichen Kredit für die Armee im Betrage von 44 800 000 Dinars und Schaffung eines Moratoriums angenommen. Dann wurde die außerordentliche Session geschlossen.

* Athen, 13. Okt. Die Regierung hat heute abend um 8 Uhr dem türkischen Gesandten eine Note zugehen lassen.

⊡ **Berlin**, 14. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Athen wird gedrahtet: Die Note der Regierung an die Pforte soll gestern nachmittag dem türkischen Gesandten überreicht worden sein. Der Zusammentritt der Kammer ist voraussichtlich für Mitte der nächsten Woche zu erwarten. Zwei weitere Klassen der Landwehr sind einberufen worden. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die ernstesten Ereignisse nahe bevorstehen. Den besten Eindruck machen die großartigen Spenden des In- und Auslandes. Die Deputationen werden für heute nachmittag zur Tagung des Parlamentes einberufen.

m. **Budapest**, 14. Okt. (Priv.-Tel.) Das Kriegsministerium hat große Lieferungen von Mehl und Hafer vergeben und zwar sind 50 000 Dz. Hafer sofort und die gleiche Menge später zu liefern.

Rumäniens Neutralität.

m. **Bukarest**, 14. Okt. (Pr.-Tel.) Alle im Auslande verbreiteten Meldungen, daß Rumänien mobilisiere, sind falsch. Rumänien ist entschlossen, strengste Neutralität zu wahren und erst dann aus der Neutralität hervorzutreten, wenn freie Interessen es erheischen.

Rußland und Oesterreich-Ungarn.

⊡ Berlin, 14. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Wien wird gemeldet: Es werden, wie hier bestimmt versichert wird, keine Verhandlungen zwischen Oesterreich und Rußland geführt. Es steht auch keine Neutralitätserklärung der beiden Staaten bevor. Die offiziellen Beziehungen zwischen Oesterreich und Rußland sind gut. Man ist hier der Ueberzeugung, daß Sasonow aufrichtig bemüht ist, diese guten Beziehungen zu pflegen und den Frieden aufrecht zu erhalten.

Man weiß aber auch, daß in Rußland sehr einflußreiche Kreise diese offizielle friedliche Politik zu durchkreuzen versuchen. Diese inoffiziellen Kreise haben auch die Balkanstaaten zu ihrem Vorgehen ermuntert. Sowohl in Cetinje, als auch in Belgrad und Sofia erhofft man von diesen hinter den Kouliissen arbeitenden Kräften die größte Unterstützung im Falle eines Sieges über die Türkei in der Erfüllung territorialer Wünsche. König Nikolaus hätte wohl nicht losgeschlagen, wenn er nicht die Hilfe seiner an russische Großfürsten verheirateten Töchter sicher wäre.

Daß die Türkei, wie gleichfalls in Paris behauptet wird, die Großmächte ermächtigen werde, in ihrem Namen mit den Balkanstaaten zu verhandeln, ist hier gänzlich unbekannt und wird für unrichtig gehalten. Kein Mensch hält es für möglich, daß der Frieden auf dem Balkan noch gerettet werden könnte.

Die Friedensverhandlungen mit Italien.

⊡ Berlin, 14. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Paris wird berichtet: Die türkische Regierung nimmt in der Frage des Friedensschlusses mit Italien eine höchst auffallende Haltung ein. Vorgestern erschien der türkische Botschafter bei Herrn Poincaré und teilte ihm mit, im letzten Augenblick sei zwischen seiner Regierung und Italien über die Frage der italienischen Geldentschädigung an die Türkei ein Meinungszwiespalt entstanden, der den Abschluß des Friedens erhindere. Als eine Stunde später der italienische Botschafter, Herr Tittoni, Herrn Poincaré besuchte, und dieser ihm die Aeußerung des türkischen Botschafters mitteilte, erwiderte Herr Tittoni sofort, er sei über die Mitteilung auf das höchste verwundert. Er könne sich nämlich nicht denken, daß die Geldentschädigungsfrage Schwierigkeiten veranlaßt hätte. Er werde sich sofort in Rom nach dem wirklichen Sachverhalt erkundigen.

Am Abend kam Herr Tittoni wieder und konnte Herrn Poincaré erklären, daß die Geldentschädigungsfrage nicht im geringsten zu Meinungsverschiedenheiten Anlaß gegeben habe. Diese entstanden vielmehr dadurch, daß die Türkei den erstaunlichen Anspruch erhob, ihre Truppen aus Lybien erst zurückzuziehen, nachdem das türkische Parlament die Friedensvorschläge angenommen habe, während Italien die ihm zur Last liegenden Friedensbedingungen sofort ausführen solle. Außerdem fordern die Türken für den Vertreter des Sultans in Lybien Vorrechte, die in der Bevölkerung die Ueberzeugung erhalten oder erwecken könnten, daß der Sultan fortfahre, die höchste Gewalt über sie auszuüben. Das sind für Italien unannehmbare Bedingungen. Es hat deshalb der Türkei bis nächsten Dienstag Bedenkzeit gelassen und will dann den Krieg mit größtem Nachdruck weiterführen, wenn sie auf ihre Bedingungen beharrt.

*

* Budapest, 13. Okt. Der ungarische Flieger Alexander Takacs stürzte heute früh auf dem Rakoser Flugfelde ab und war sofort tot.

m. Belgrad, 14. Okt. (Priv.-Tel.) Es gilt nun immer zweifelhafter, daß ein großer Krieg der Balkanvölker mit der Türkei durch eine schnelle Mobilisierungsbeschränkung der Türkei unter der Bürgschaft der Großmächte vermieden werden könne. Freilich erachtet sowohl die bulgarische wie die serbische Presse diese Möglichkeit für ausgeschlossen, weil die Regierung zwar nur die Autonomie für Serbien und Mazedonien verlangt hatte, aber hierdurch nicht befriedigt sein würde, da ihre Bewohner deren Angliederung an Serbien und Bulgarien und außerdem noch Serbien einen Zugang zum Mittelmeer verlangt.

Geschäftliches.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt bei betr. Angebot von **Molkerei-Tafel-Butter** der bekannten und angesehenen Oberschwäbischen Zentral-Molkerei J. Bilger, Biberach a. d. Riß, Württ., worauf wir unsere Leser noch besonders hinweisen.

Der Kohleneinkauf spielt im Haushalt einen nicht unbedeutenden Faktor. Viele wundern sich über die Menge von Kohlen, Briketts oder Koks, die im Laufe des Jahres von den Oefen verbraucht werden. Wenige wissen, daß ein großer Prozentsatz von allem Brennmaterial durch den starken Zug im Ofen, in Form von Kohlenstaub unausgenutzt durch den Schornstein fliegt oder durch den Rost fällt. Auch durch das Bilden von Schlacken wird die Kohle nie ganz ausgenutzt und bleiben viele brennbare Stoffe in den Schlacken zurück, die nicht verwertet werden können.

Allen diesen Uebelständen wird abgeholfen durch eine großartige Erfindung, welche die sichere Gewähr bietet, 25 Prozent Brennmaterial zu sparen, dadurch, daß alle Brennstoffe intensiv ausgenutzt werden. Näheres siehe Inserat,

---

Leipziger Lehrstuhl vorgeschlagen war, auf welchen inzwischen Professor Stille berufen worden ist.

Die Uraufführung von Ludwig Thomas „Magdalena" im Stuttgarter Hoftheater.

Aus Stuttgart wird uns gemeldet: Die Magdalena, deren Liebes- und Leidensweg uns Thoma vorführt, heißt eigentlich nur Veni, ist eine ausgesprochene Gans, eine hirnlose und von Gefühl anfangbar flache Bauerndirne, die wir trotz des Wunsches des Autors keinen Augenblick als Sprecherin für uns oder gar als Symbol anerkennen können. Die Art und Weise, wie diese Magdalena und mit ihr das ganze Problem, gesehen ist, zeigt offenbar, daß es dem Dichter gar nicht darum zu tun war, irgend einer Idee durch Spiel und Gegenspiel zur Klarheit zu verhelfen, als vielmehr möglichst getreu und gerecht ein Menschenschicksal abzurollen. Die Personen sind in ihrer Wahrheit rigoros gestaltet, und stehen mit kantigen Rändern gegeneinander, der Dialog ist voller seelischer Subtilitäten und zeigt feinen Beobachtungssinn. Aber die Bewegung des ganzen ist die einer Erzählung, nicht das kontradiktorische Leben eines Dramas. So stehe auch der Dichter zu seinem Stoffe als Epiker. Die Vorsicht, mit der Thoma seine Wertungen austeilt, und seine Anteilnahme auch an den moralisch Unbemittelten dieser Erde zeigt viel reiches Verstehen u. Menschenliebe, aber es brachte ihn um die Möglichkeit einer Tragödie.

Die Aufführung war ganz vorzüglich in der Gesamtführung und in den Einzelleistungen. Das Publikum nahm das Stück von Akt zu Akt mit stärkerem Beifall auf. Der Dichter war nicht anwesend.

Dr. Ernst Kamnitzer.

Berliner Theater.

Von Berlin wird berichtet: Gabriel Dreyelys satirische Komödie „Der gutsitzende Frack" unterhielt im Deutschen Schauspielhaus ein Publikum, das sich um die stolze Etikette nicht kümmerte und die Posse als Posse genoß. Der Versuch, den mehr oder weniger lustig sich abrollenden Schicksalsfilm vom Frack, mit dem man alles erreicht, glaubhaft erscheinen zu lassen, ist nicht gemacht. Die Karikatur herrscht.

Die Erstaufführung von „König Heinrich der Vierte", erster Teil, hatte im Deutschen Theater unter Reinhardts sicherer Regie einen starken Erfolg.

Ein unveröffentlichtes Manuskript der Brüder Goncourt.

Aus Paris wird uns berichtet: Ein bisher der Oeffentlichkeit unbekannt gebliebenes Manuskript der Brüder Goncourt, ein italienisches Reisetagebuch, wird in nächster Zeit vom Professor Fouchs von der Pariser Universität veröffentlicht werden. Die beiden Brüder, die auf die Entwicklung des französischen Kunstgeschmackes so großen Einfluß gehabt haben, unternahmen gemeinsam im Winter 1853/56 als junge Leute ihre erste Italienfahrt. Dabei führten sie ein Tagebuch, in das sie sorgsam ihre Eindrücke eintrugen: Jules de Goncourt begleitete die kritischen Bemerkungen vielfach mit Skizzen und Randzeichnungen. Die hastig hingeworfenen Aufzeichnungen, die in ihrer impressionistischen Frische einen interessanten Einblick in die Empfindungsweise der beiden Brüder und in ihre Art der Kunstbetrachtung geben, der sie zusammen mit den kostbaren Sammlungen dem französischen Staat überwies. Das Manuskript wird gegenwärtig noch im Louvre bewahrt, es umfaßt 270 Seiten, die hastigen und oft zusammengedrängten Schriftzüge verraten die frische Unmittelbarkeit der Eintragungen. Die Zahl der eingestreuten Zeichnungen, die sowohl mit Feder als auch mit Bleistift ausgeführt sind, beträgt fast 200; ein großer Teil von ihnen ist koloriert. Nun wird dieses Dokument als Buch erscheinen.

Kleine Mitteilungen.

Die Uraufführung des Lustspiels von Hermann Bahr „Das Prinzip" findet am 19. Oktober im Deutschen Lustspielhaus in Hamburg unter Hagemann statt.

Der frühere Dirigent der Berliner Kurfürstenoper Selmar Meyrowitz wurde für die Saison 1912-13 an die Münchener Hofoper verpflichtet.

MARCHIVUM

Landwirtschaft.

* Schriesheim, 11. Okt. Das Herbsterträgnis ist doch noch besser ausgefallen, als gerechnet wurde. Es werden in hiesiger Gemeinde etwa 220 Morgen Weißwein gezogen und 2 Morgen Rotwein. Der diesjährige Durchschnitts-Ertrag von einem Morgen wird auf 4½ Hektoliter geschätzt, der Gesamtertrag wäre also ca. 1000 Hektoliter. Mostgewicht nach Oechsle 60—75. Bezahlt wurde für den Hektoliter 55—60 Mark. Der Verkaufsgang war gut. Qualität auch gut.

* Heddesheim, 11. Okt. Zur Zeit werden hier ziemlich viel Grumpen verwogen. Der Preis ist 10 Pfg. pro Pfund. Ein solch schlechter Preis wurde für aufgetrocknete Grumpenin den letzten Jahren hier nie bezahlt, welches aber nur auf die schlechte Qualität der Grumpen zurückzuführen ist. Durch das lang anhaltende Regenwetter während der Tabakernte sind dieselben fast alle grau und halbfaul eingeheimst worden, welches auf die Grumpen keinen guten Einfluß zeitigte.

B.C. Müllheim, 11. Okt. Es wird jetzt überall geherbstet. Das Mostgewicht beträgt zwischen 65 und 73 Grad nach Oechsle. Demnach ist die Qualität besser als man angenommen hat. Das Ertragsergebnis ist jedoch zum Teil gering und sehr ungleich.

B.C. Vom Kaiserstuhl, 11. Oktober. Obschon es am Kaiserstuhl wenig Wein gab, findet derselbe dieses Jahr schlechten Absatz gegen frühere Jahre, wo der Wein alsbald nach dem Herbste vollständig aufgekauft wurde. In den letzten Tagen wurden hier einige Ohm zu 65 Mk. verkauft, doch liegen noch mehrere hundert Ohm zum Verkauf und sind deshalb Käufer willkommen.

kc. Vom Markgräflerland, 10. Okt. (Vom Heurigen.) So widersprechend wie in diesem Herbst haben die Berichte über den Ausfall noch selten gelautet. Allgemein übertrifft jedoch die Güte die Erwartungen. Das Mostgewicht schwankt zwischen 65 und 75 Grad nach Oechsle. Im Lörracher Gebiet ist die Menge sehr gering, die Güte befriedigend. In Laufen bei Sulzburg hat man einen Mittelherbst, in Rheinweiler sind ganz schlechte bis recht gute Mengenergebnisse zu verzeichnen bei hohem Mostgewicht, ebenso in Auggen, während von Vögisheim auch befriedigendes Mengenergebnis gemeldet wird, auch Istein meldet z. B. gute Erträgnisse, Müllheim und Weilertal dagegen äußerst ungleiche Erträgnisse, aber durchweg gute Qualität. Verkauft ist noch nichts von Bedeutung; einzelne kleine Käufe zu 80 Mk. in Auggen und 90 Mk. in Vögisheim wurden vollzogen. Im Lörracher Bezirk ist der Weinbau gegen früher sehr erheblich zurückgegangen. Von 1880—1912 wurden 175 Hektar Reben, fast ein Fünftel des ganzen Bestandes = 18 Prozent, ausgehauen. Es sind jetzt nur noch 795 Hektar Rebgelände gegen früher 990 Hektar vorhanden.

Volkswirtschaft.

Kohlenmarkt.

(Original-Bericht des „Mannh. General-Anz.")

Der Kohlenmarkt hat sich in den letzten Wochen immer mehr und mehr befestigt und konnten infolgedessen höhere Preise erzielt werden. Das Angebot ist zurzeit sehr gering gegenüber der lebhaften Nachfrage.

Die Zufuhren werden beeinträchtigt durch ganz besonders großen Wagenmangel an der Ruhr, wie auch durch die gegenwärtig hohen Schiffsfrachten.

Der Import englischer Kohlen gilt in der Hauptsache der Befriedigung alter Abschlüsse und sind angesichts der sehr festen englischen Marktlage die hier geforderten Preise außerordentlich hoch. Die durch die gegenwärtigen vielen Nebel auf der Rheinwasserstraße bedingten langen Fahrten, wie auch der stetig sinkende Wasserstand tragen mit dazu bei, die Einstandskosten der heranzuschaffenden Waren zu erhöhen. Das Hausbrand-Geschäft ist sehr lebhaft, zumal der Verbrauch infolge der früh eingetretenen kühlen Witterung frühzeitiger als sonst eingesetzt hat.

Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft zu Dortmund.

Den günstigen Absatzverhältnissen und der infolgedessen erheblich gesteigerten Steinkohlenförderung im Oberbergamtsbezirk Dortmund standen ein starker Wagenmangel im Herbst 1911 und ein Bergarbeiterstreik im März 1912, sowie steigende Arbeitslöhne und eine zur Erhöhung der Verkaufspreise nötigende Steigerung sämtlicher Materialpreise gegenüber. Die erhöhten Umlagen des Kohlensyndikats konnten nach Beitritt der Außenseiter ermäßigt werden, so daß das letzte Viertel des Berichtsjahres erheblich bessere Erträgnisse lieferte. Wie aus den in nachfolgender Tabelle zusammengestellten Abschlußziffern bereits bekannt ist, übersteigt der Reingewinn (einschließlich Vortrag) von 8 529 470 Mark den des Vorjahres um 1 050 658 Mark, wovon 850 000 Mark mehr für die Dividende aufzuwenden sind, die von 8 Prozent auf 9 Prozent erhöht wird. Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß die Beteiligungsziffern der Gesellschaft zum Jahresende betrugen in Kohlen 7 240 000 (i. V. 7 540 000) t, in Koks 1 750 000 (1 814 000) t, in Briketts 345 620 (477 980) t. Bei der Gewerkschaft „Siebenplaneten" stellten sich diese Ziffern bei Kohlen auf 300 000 t, Koks 64 000 t, Briketts 132 360 t. Bei der Gewerkschaft „Victoria", die mit dem Kohlen-Syndikat ein Sonderabkommen getroffen hat, stellten sich die Absatzziffern auf 500 000 t Kohle und 150 000 t Koks, während ab 1. Januar 1913 bei Kohlen eine Erhöhung auf 600 000 t und ab 1. April 1913 bei Koks eine solche auf 206 250 t für das Jahr erfolgt. Die Netto-Verkaufspreise für Kohlen zeigen eine Ermäßigung von 0,23 Prozent gegen das Vorjahr, für Koks eine solche von 0,25 Prozent, für Briketts eine Erhöhung von 0,72 Prozent. Der Selbstverbrauch berechnete sich auf 5,48 Prozent der Förderung (5,45 Prozent.) Die Arbeitslöhne waren im Durchschnitte 5,25 Prozent höher als im Vorjahre. Die Gesamtzahl der Belegschaften betrug im Jahresdurchschnitt 27 504 Mann (25 939), die Arbeitsleistung 0,269 t (0,955) t, der durchschnittliche Arbeitslohn 5,01 Mk. netto pro Mann und Schicht (4,76). Die gezahlten Abgaben und Steuern von 5,71 (5,49) Mill. berechnen sich auf 6,70 Prozent (6,45 Prozent) des Aktienkapitals oder 80,68 (74,92) Prozent der Dividende. Der Gesamtwert der Nebenprodukte betrug 6,42 (5,72) Mill. Die wichtigsten Angaben über Förderung, Erzeugung und Erlöse zeigt nachstehende Tabelle:

Der Versand des Stahlwerksverbandes betrug im Sepember 1912 insgesamt 510 084 Tonnen (Rohstahlgewicht) gegen 553 444 t im August d. J. und 502 946 t im September 1911. Der Versand ist also 43 360 t niedriger als im August d. J. und 7138 t höher als im September 1911. Von dem Septemberversande entfallen auf Halbzeug 152449 t (163949 Tonnen im August d. J. u. 153 943 t im September 1911), auf Eisenbahnmaterial 179 132 t (193 680 t im August d. J. und 173 716 t im September 1911) und auf Formeisen 178 483 t (195 815 t im August d. J. und 175 242 t im September 1911.)

Verband Deutscher Linoleumhändler. Der Verband will gemeinsam mit dem Verein Deutscher Linoleumfabriken Minimal-Einheitspreise für staatliche und städtische Behörden festsetzen.

Papierfabrik Reisholz A.-G. in Düsseldorf. In der am Samstag abgehaltenen Generalversammlung waren 2 809 000 Mk. Aktienkapital vertreten. Die sofort zahlbare Dividende wurde auf wieder 18 Prozent festgesetzt. Auf Anfrage teilte die Verwaltung mit, daß der Vorstand zurzeit ein großes Erweiterungsprojekt für die Reisholzer Anlagen in Bearbeitung habe. Es sei soweit gediehen, daß in einigen Wochen sdas komplette Projekt im Aufsichtsrat zur Beschlußfassung vorgelegt werden könne und für die Aktionäre würde dann in einigen Monaten eine außerordentliche Generalversammlung einberufen werden, in welcher dieses Projekt zur Beschlußfassung unterbreitet werde. Von der in Neuß geplanten neuen Papierfabrik würde die Gesellschaft nicht berührt werden, da die dortigen Anlagen zur Herstellung stärkerer Papiere hergerichtet werden sollten.

A. Schaaffhausenscher Bankverein in Köln. Das in dem bekannten Schadenersatzprozeß gegen den A. Schaaffhausenschen Bankverein wegen des Prospektes der ehemaligen de Hesselle-Gesellschaft, der nunmehrigen Aachener Lederfabrik, A.-G. in Aachen, ergangene verurteilende Erkenntnis des Kammergerichts ist vom Reichsgericht aufgehoben und die Sache selbst an das Kammergericht zurückgewiesen worden.

Rheinisch-westfälische Bandeisenvereinigung. Die angekündigte, gestern in Bonn abgehaltene Mitgliederversammlung beschloß, die Inlandpreise mit sofortiger Wirkung um 2 Mk. auf 147 Mk. pro Tonne und die Exportpreise um 2½ Mk. auf 148,50 Mk. fob Antwerpen zu erhöhen.

Osnabrücker Kupfer- und Drahtwerk in Osnabrück. Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1911/12. Die beiden der Reihe nach ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wiedergewählt und Senator Schemmann neu in den Aufsichtsrat berufen.

Vom belgischen Eisenmarkt. Der belgische Eisenmarkt ist bislang noch fest. Die Ausfuhrpreise für Fluß- und Schweißstabeisen wurden, wie uns unser Brüsseler e-Korrespondent telegraphiert, neuerdings um 1 bezw. 2 sh auf 122—124 bezw. 125—127 sh erhöht.

Verband der Zeche „Deutschland". In der außerordentlichen Generalversammlung der Zeche „Deutschland" bei Haßlinghausen waren 916 Kuxe vertreten. Das Kaufangebot der Essener Kreditanstalt mit 6250 Mk. pro Kux wurde angenommen. Es stimmen 877 Stimmen dafür, dagegen waren 35 bei 2 Stimmenthaltungen.

Schiffahrt.

* Mannheim, 11. Okt. Infolge des fortwährend zurückgehenden Wasserstandes des Rheins müssen Leichterungen vorgenommen werden. Durch den dichten Nebel ist die Schiffahrt sehr behindert. Der Geschäftsgang ist, wie das im Verlage der „Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei erscheinende „Rheinschiff" meldet, ziemlich lebhaft und die Frachten fest. Die Schiffahrt nach dem Oberrhein bis Straßburg ist in flottem Gang. Falls der Wasserstand noch weiter zurückgeht, würde auch hier eine Beeinträchtigung des Verkehrs eintreten.

* Mainz, 11. Okt. Bei dem täglich zurückgehenden Rheinwasser muß das Abladen der größeren Rheinkähne immer mehr eingeschränkt werden. Die mittlere Fahrwassertiefe durch die Kostheimer Schleuse beträgt heute noch 2,30 m, jedoch wird sich auch diese in den nächsten Tagen verringern, zumal der Mainwasserstand noch mehr zurückgeht. Im hiesigen Schiffsbefrachtungsgeschäft herrscht noch lebhafte Nachfrage nach leeren Schiffen in allen Größen. Für Schwergutladungen ab der hiesigen Gegend nach dem Mittelrhein notierte man die Fracht mit 3½ bis 4 Pfg. pro Zentner bei verkürzter Lade- und Löschzeit, für solche Ladungen ab Frankfurt nach der Ruhr mit 5—5½ Pfg. pro Zentner, für Braunkohlen. Ruhr mit 4 resp. 4½ Pfg. pro Zentner bei viertel resp. halber Löschzeit. Die Lage im Schleppgeschäft ist flau.

* Koblenz, 11. Okt. Heute morgen ruhte die Schiffahrt bis gegen 9 Uhr wegen starken Nebels fast vollständig. Später entwickelte sich ein ziemlich reger Verkehr. Das Rheinwasser geht immer mehr zurück, so daß die Leichterarbeiten wieder in Tätigkeit treten. Im Anhang des Schraubendampfers „Adolf Margarete" fuhr der Kahn „Theodor", der vor 9 Wochen bei Weisenau gesunken war, hier talwärts vorbei.

Duisburg-Ruhrort, 12. Oktober. Amtliche Notierungen der Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort. Bergfahrt: Frachtsätze für eiserne Kähne, bei Abladungen auf Wasserstand (für die Tonne zu 1000 Kg.) in Mark: nach Mainz-Gustavsburg 1.50 M. Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 1.60 M. Mannheim 1.50 M.

Talfrachten für Kohlenladungen (für die Tonne zu 1000 Kg.)

Holland.

Tiel: kleine Schiffe niedrigster Satz 2.08 M.

Utrecht: kleine Schiffe niedrigster Satz 2.25, höchst. Satz 2.30 M.

Gouda: große Schiffe niedrigster Satz 1.55, höchst. Satz 1.60 M.

Schiedam: mittlere Schiffe niedrigster Satz 1.85 M.

Zevenbergen: mittl. Schiffe niedrigst. Satz 2.90 M.

Zeeland: mittl. Schiffe niedr. Satz 2.45 M.

Mannheimer Marktbericht vom 14. Oktbr.

	ℳ		ℳ
Stroh per Zentner	3.00—3.20	Zwetschgen	[illegible]
Heu per Zentner	3.75—4.25	Birnen per Pfund	0.10—0.30
„ per Zentner	[illegible]	[illegible] per Pfund	[illegible]
Kartoffeln per Zentner	3.00—3.50	Heidelbeeren per Pfund	[illegible]
„ bessere	4.00—4.50	Trauben per Pfund	0.20—0.35
Bohnen per Pfund	[illegible]	Pfirsiche per Pfund	[illegible]
„ deutsche per Pfund	[illegible]	Nüsse per 25 Stück	0.15—0.25
Blumenkohl per Stück	0.15—0.40	Kastanien per Pfund	[illegible]
Spinat per Pfund	0.12—0.15	Eier per 1 Stück	[illegible]
Wirsing per Stück	0.05—0.10	Butter per Pfund	1.15—1.40
Rotkohl per Stück	0.10—0.20	Handkäse 10 Stück	[illegible]
Weißkohl per Stück	0.10—0.20	Brachsen per Pfund	[illegible]
Weißkraut per Zentner	[illegible]	Hecht per Pfund	[illegible]
Kohlrabi 3 Knollen	[illegible]	Barsch per Pfund	[illegible]
Kopfsalat per Stück	[illegible]	Weißfische per Pfund	0.40—0.45
Endiviensalat per Pfund	[illegible]	Laberdan per Pfund	[illegible]
Feldsalat per Portion	[illegible]	Stockfische per Pfund	[illegible]
Rettich per Stück	0.05—0.10	Hase per Stück	[illegible]
Zwiebeln per Pfund	[illegible]	Reh per Pfund	[illegible]
Gelbe Rüben Büschel	[illegible]	Hahn (jung) per Stück	[illegible]
Weiße Rüben per Pfund	[illegible]	Huhn (jung) per Stück	[illegible]
Rote Rüben Büschel	[illegible]	Feldhuhn per Stück	[illegible]
Karotten per Pfund	[illegible]	Ente per Stück	[illegible]
[illegible] per Pfund	[illegible]	Tauben per Paar	[illegible]
Meerrettig per Stück	[illegible]	Gans lebend per Stück	[illegible]
Gurken per Stück	[illegible]	Gans geschlachtet p. Pfund	[illegible]
„ i. S. 100 Stück	[illegible]	Aal	[illegible]
Tomaten	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Aepfel per Pfund	[illegible]	Schleien	[illegible]

Wasserstandsnachrichten v. Monat Oktob.

Pegelstationen vom Rhein	9.	10.	11.	12.	13.	14.	Bemerkungen
Hüningen	1.78	1.78	1.80	1.82	1.85	1.48	Abends 6 Uhr
Kehl	2.55	2.56	2.43	2.38	2.31	2.23	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.15	4.12	4.25	4.03	3.94	3.86	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.41	3.44	3.28	3.23	3.14	3.05	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.07	0.98	0.93	0.93	0.83		F.-B. 12 Uhr
Caub	2.12	2.05	1.98	1.94	1.88		Vorm. 7 Uhr
Köln	2.18	2.02	1.88	1.84	1.75		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.36	3.30	3.22	3.22	3.20	3.11	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.70	0.65	0.60		0.55	0.55	Vorm. 7 Uhr

Witterungsbeobachtungen d. meteorl. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barometer auf 0° mm	Lufttemperat. Cels.	Windrichtung und Stärke (1-6 Skala)	Niederschlagsmenge Liter per qm
13. Oktober	Morgens 7 Uhr	764.3	2.8	still	
13. „	Mittags 2 Uhr	764.4	8.0	still	
13. „	Abends 9 Uhr	764.7	4.6	still	
14. „	Morgens 7 Uhr	764.8	3.8	still	

Höchste Temperatur den 13. Okt. 8.8°. Tiefste Temperatur vom 13.—14. Okt. 2.8°.

Witterungs-Bericht

übermittelt von der Deutschen Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14. Am 12. Oktober 1912 um 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temperatur ° Celsius	Witterungsverhältnisse
260	Basel	7	sehr schön, windstill
543	Bern	5	wolkig, windstill
587	Chur	5	sehr schön, windstill
1543	Davos	8	„ „
632	Freiburg	5	Nebel, windstill
394	Genf	9	bedeckt, windstill
475	Glarus	3	sehr schön, windstill
1109	Göschenen	7	sehr schön, Föhn
566	Interlaken	6	Nebel, windstill
995	La Chaux-de-Fonds	7	sehr schön, windstill
450	Lausanne	8	Nebel, windstill
208	Locarno	12	etwas bewölkt, windstill
338	Lugano	10	„ „
439	Luzern	8	bedeckt, Föhn
398	Montreux	6	sehr schön, windstill
482	Neuchâtel	8	bedeckt, windstill
505	Ragaz	5	sehr schön, windstill
673	St. Gallen	3	wolkig, windstill
1853	St. Moritz (Engadin)	—1	sehr schön, windstill
407	Schaffhausen	7	bedeckt, windstill
537	Sierre	3	sehr schön, windstill
562	Thun	5	bedeckt, windstill
389	Vevey	10	„ „
1609	Zermatt		
410	Zürich	7	bedeckt, windstill

Wetteraussicht f. mehrere Tage i. Voraus

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

17. Oktober: Meist heiter, kühler, Nacht, Nachtfrost.
18. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein, normal.
19. Oktober: Wärmer, heiter, angenehm.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1

Angekommen am 11. Oktober.

Adam Kalt „Fendel 68" von Rotterdam, 6920 Dz. Stückgut u. Getr. — Karl Staab „Karl Georg" von Düsseldorf, 4590 Dz. Stg. — Hch. Berzen „Christina" von Neuß, 4775 Dz. Mehl u. Hafer. — W. W. v. d. Werken „M. Egan 1" von Rotterdam, 1500 Dz. Stg. —Joh. ten Katen „Fluvial 6" von Antwerpen, 10 200 Dz. Stückg. u. Getreide. — Friedr. Müller „Küchler" von Rotterdam, 9800 Dz. Stückg. u. Getreide.

Hafenbezirk Nr. 2.

Angekommen am 10. Oktober.

Fr. Vetter „Karlsruhe 10" von Rotterdam, 9700 Dz. Stückg. u. Getreide. — Hch. Schmitt „Vereinigung 28" von Rotterdam, 14 000 Dz. Stückg. u. Getr. — Gg. Hammersdorf „Fendel 4" von Rotterdam, 11 500 Dz. Petroleum.

Angekommen am 11. Oktober.

Ph. Zimmermann „Luise" von Jagstfeld, 1040 Dz. Steinsalz. — K. Randenbusch „Mina" von Jagstfeld, 1000 Dz. Steinsalz. — Gg. Philipp „Karl" von Jagstfeld, 800 Dz. Steinsalz. — Jak. Neuer „M. Münzing" von Jagstfeld, 980 Dz. Steinsalz. — Gust. Emmig „Stadt Heilbronn" von Jagstfeld, 1100 Dz. Steinsalz. — H. Koch „Frida" von Jagstfeld, 900 Dz. Steinsalz. — Ph. Hammersdorf „Luise" von Jagstfeld, 900 Dz. Steins. — Seb. Hammersdorf „Helene" von Jagstfeld, 900 Dz. Steinsalz. — Rud. Hauck „Luise" von Jagstfeld, 840 Dz. Steinsalz. — A. Schumacher „Karolina" von Jagstfeld, 815 Dz. Steinsalz.

Hafenbezirk Nr. 3.

Angekommen am 11. Oktober.

Gilles „Mannheim 64" von Rotterdam, 12 500 Dz. Stückg. u. Getreide. — Berr „Moritz Maria" von Düsseldorf, 6350 Dz. Stückg. — Schleiß „Mannh. 18" von Rotterdam, 6800 Dz. Getreide. — Rempf „Badenia 4" von Ruhrort, 2500 Dz. Stückg. — Körich „Elise" von Rotterdam, 13 110 Dz. Getr. — Urban „Badenia 2" von Duisburg, 3100 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 4.

Angekommen am 11. Oktober.

Müffig „Tuisko" von Rotterdam, 4500 Dz. Getr. — Kunk „Ostende" von Antwerpen, 9000 Dz. Getr. — Machen „Hassia" von Rotterdam, 2000 Dz. Stückg.

Hafenbezirk Nr. 6.

Angekommen am 11. Oktober.

Gg. Waibel „Alf. v. Löwenstein" von Heilbronn, 1281 Dz. Steinsalz. — Friedr. Schneider „Friedr. Kesselheim" von Heilbronn, 1058 Dz. Steinsalz. — Karl Wüstenhuber „Romana" von Heilbronn, 1144 Dz. Steinsalz.

Hafenbezirk Nr. 7.

Angekommen am 10. Oktober.

H. Wirges „Maria Marg." von Borh, 1500 Dz. Roheisen. — Hch. Brien „Paula" von Rotterdam, 10 300 Dz. Stückg. u. Getreide. — Th. Keupers „Katharina 11" von Rotterdam, 9500 Dz. Stückg. u. Getreide. — J. Hoebert „Alida Johanna 11" von Rotterdam, 9000 Dz. Getreide.

Hafenbezirk Nr. 7.

Angekommen am 11. Oktober.

Hch. Pelch „Rhenania 10" von Rotterdam, 12 290 Dz. Holz. — W. v. Rietschoten „Maria" von Rotterdam, 10 000 Dz. Holz. — A. Berkhans „Hamonia" von Amsterdam, 11 720 Dz. Petroleum. — K. Herrmann „Rosa Afra" von Rotterdam, 1800 Dz. Stückg. u. Getreide. — Hch. Schwarz „Vater Rhein" von Neuß, 8750 Dz. Kohlen.

Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen

vom 10. Oktober.

Angekommen die Dampfer: „Derfflinger" am 8., 3 Uhr nachm. in Nagasaki; „Schleswig" am 9., 9 Uhr vorm. in Venedig; „Willehad" am 9., 3 Uhr vorm. in Rotterdam; „Yorck" am 9., 8 Uhr vorm. in Suez; „Gneisenau" am 9., 9 Uhr vorm. in Suez; „Bülow" am 10., 2 Uhr nachm. in Shanghai. Abgefahren die Dampfer: „Prinz Heinrich" am 9., 2 Uhr nachm. in Alexandrien; „George Washington" am 10., 6 Uhr vorm. in Seilly; „Kaiser Wilh. II." am 9., 7 Uhr nachm. in Cherbourg; „Gneisenau" am 10., 9 Uhr vorm. in Port Said; „König Albert" am 10., 11 Uhr vorm. in Genua; „Prinzregent Luitp." am 9., 12 Uhr vorm. in Marseille. Passiert der Dampfer „Prinz Eitel Friedrich am 9., 12 Uhr vorm. Prawle Point.

vom 11. Oktober.

Angekommen die Dampfer: „Prinzeß Irene" am 10. vorm. in Newyork. „Prinz Eitel Friedrich" am 11., 7 Uhr vorm. in Singapore; „Lothringen" am 11., 12 Uhr vorm in Bremerhaven; „Wittekind" am 10., 6 Uhr nachm. in Algier. — Abgegangen die Dampfer: „Main" am 10., 3 Uhr nachm. von Bremerhaven; „Gg. Washington" am 10., 8 Uhr nachm. von Cherbourg; „Aachen" am 10., 9 Uhr nachm. von Rotterdam; „Willehad" am 10., 5 Uhr nachm. von Rotterdam; „Gotha" am 10. Okt., 7 Uhr nachm. von Bremerhaven; „Berlin" passierte am 10., 6 Uhr nachmittags Bellas.

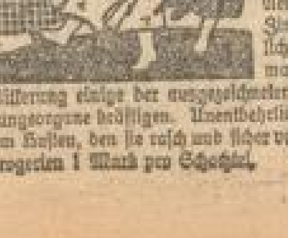
Mitgeteilt von:
Haus u. Diesfeld, Generalvertreter in Mannheim.

Schiffstelegramm des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Ab Bremerhaven: D. „Willehad" 14. Okt. nach Cuba; D. „Kaiser Wilhelm d. Gr." 15. nach Newyork über Southampton u. Cherbourg; D. „Lothringen" 16. nach Australien; D. „Königin Luise" 17. nach Baltimore über Philadelphia; D. „Köln" 17. nach Galveston über Spanien und Cuba; D. „Lützow" 17. nach Ostasien; D. „George Washington" 19. nach Newyork über Southampton u. Cherbourg; D. „Bonn" 19. nach Brasilien; D. „Pa"nza" 19. nach Kanada. Ab Venedig D. „Schleswig" 13. nach Alexandrien. Ab Singapore: D. „Manila" 13. nach Neu-Guinea. Ab Newyork: D. „Kronprinz Wilh." 15. nach Bremen über Plymouth und Cherbourg. Ab Galveston: D. „Norderney" 15. nach Bremen. Ab Baltimore: D. „Neckar" 16. nach Bremen. Ab Marseille: D. „Prinz Heinrich" 16. nach Alexandrien über Neapel. Ab Alexandrien: D. „Prinzregent Luitpold" 16. nach Marseille. Ab Newyork: D. „Großer Kurfürst 17. nach Bremen über Plymouth und Cherbourg; D. „Prinz Friedr. Wilhelm" 19. nach Bremen über Plymouth und Cherbourg. Ab Galveston: D. „Hannover" 19. nach Bremen. Ab Newyork: D. „Prinzeß Irene" 19. nach Genua über Neapel. Ab Sydney: D. „Prinz Sigismund" 19. nach Japan über Neu-Guinea und China.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Kein Gichtiker versäume
eine häusliche Trinkkur mit
Assmannshäuser natürlichem Gichtwasser
Natürliche Mineralquelle mit Kohlensäure versetzt.
Broschüre mit Heilberichten und Arzt-Gutachten frei.
Brunnenverwaltung Gichtbad Assmannshausen a. Rh.
In Mannheim: Hofdrogerie Ludwig u. Schütthelm. Telephon 252.
12715



Kinder auch bei rauhem Wetter gern, ohne an eine Erkältung und ihre Folgen zu denken. Aengstliche Mütter halten sie dann gern im Zimmer, obwohl die Zimmerluft sie verweichlicht und zu Erkältungen noch eher geneigt macht. Richtiger ist es, ihnen bei ungünstiger Witterung einige der ausgezeichneten Wybert-Tabletten zu geben, die die Atmungsorgane kräftigen. Unentbehrlich sind die Wybert-Tabletten bei eintretendem Husten, den sie rasch und sicher vertreiben; sie kosten in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 15. Okt. 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel und Sonstig.

Mannheim, 14. Okt. 1912
Lindenmeier, Gerichtsvollzieher.
75336

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 15. Okt. 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6,2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Pferd, 1 größ. Quantum Putzpulver, ein Grammophon, ein Musikwerk, eine Trompete, Möbel und Sonstiges. 75335

Mannheim, 14. Okt. 1912.
Krug, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 15. Oktober 1912 nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Harmonium, verschiedene Möbel u. Sonstiges
Mannheim, 14. Okt. 1912
Schenber, Gerichtsvollz.

Unterricht

Wer erteilt Anfängerin gründl. Unterricht im Harmoniumspiel. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 7230 an die Expedition.

Schüritz-Kontordienst-Kurse

Stenographie (Stolze Schrey bis z. Diktatreife)
Maschinenschreiben (Origin. S. P. Tastsystem)
Deutsch (richtig schreiben und sprechen)
Schönschreiben (Deutsch u. Latein. Erfolg garant.)
Rundschrift.
Prakt. Uebungskontor
Honorar Mk. 120.—, Dauer 4 Monate. 75830
40 Schreibmaschinen und Apparate
Nächst. Beginn: 1. Nov.
Anmeld. schon jetzt erbet.
Institut Schüritz, N 2, 11.

Vermischtes

Beliebt sind meine höchstprämiierten Braunschweiger ! Mettwürste ! von 40 Pfg. an.
Butter-Konsum, P 5, 13.

Zum Waschen und Bügeln wird angen. K 2. 8, 4. Stock 7218

Kind wird von guter Familie an Kindesstatt angenommen gegen einmalige Vergütung. Offerten unt. Nr. 7212 a die Exped. ds. Bl.

Zum Kleidermachen nehme noch Kunden außer d. Hause an. P 3, 10, 3 Treppen. 7214

Entlaufen

Katze entlaufen.
Ein rot und weiß gefleckter junger Kater. Gegen Belohnung abzugeben Große Merzelstraße 2, part. 7221

Geldverkehr

Beteiligung sucht Bankbeamter an einem rentablen Geschäft mit 10—15 000 Mark. Offerten unt. Nr. 7121 an die Exped. ds. Bl.

Beteiligung!
Ein Bankprokurist in 20-jähriger Praxis sucht sich an nachweislich gut prosperierendem alt eingeführten Geschäft gleichviel welcher Branche mit größerem Kapital zu beteiligen. Offerten unt. Nr. 7206 an die Expedit. d. Bl.

Verkauf

Sekretär, pol. Schrank, 156 breit; Kücheneinrichtung von 15 Mk. an, groß. Küchenschrank, lack. Muschelbett, 2 Bettröste, 108×195 bill. zu verk. Hauschel, S 4, 5a, Hof.

Pianino schw. b. g. F. Wegzugsh. b. z. verk. Q 7, 17b.

Stellen finden

Fleißiger Hausdiener welcher gelernt. Schreiner ist, zum sofortigen Eintritt gesucht. 75384 Julius Ittmann Nachf. H 1 8.

Technische Oele und Fette
Durchaus branchekund. jung. Mann, perfekt in dopp. Buchh. und Bil., zum baldigen Eintritt gesucht; muß den Chef im Ein- und Verkauf selbst. vertreten können. Offerten an die Expedition unt. Nr. 75345 d. Bl.

Laufmädchen sowie jüngere, tüchtige Verkäuferin aus der Woll-, Strumpfwaren- und Trikotagenbranche sofort gesucht. Spezialhaus H. & A. Weczera, O 7, 5. 75830

Keller

Keller am Luisenring zu vermieten. 28032 Näh. N 2, 6, 4. Stock.

Heute nacht verschied unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Schwester

Frau Kommerzienrat

Betty Hirschhorn

geb. Tuchmann

im 62. Lebensjahre.

Mannheim, München, Nürnberg, den 12. Oktober 1912.

Franz Hirschhorn.
Ilona Hirschhorn, geb. Schweitzer
Emmy Tuchmann, geb. Hirschhorn.
Dr. Paul Tuchmann.
Anna Neumeyer, geb. Hirschhorn.
Prof. Dr. Karl Neumeyer.
Dr. Martin Hirschhorn.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 15. Oktober, nachmittags 4½ Uhr von dem israelitischen Friedhofe Mannheim aus statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden u. Bekannten machen wir hierdurch die schmerzliche Mitteilung, dass mein unvergesslicher Gatte, unser lieber Vater, Grossvater und Schwager Herr 27134

Georg Steinbrenner

Privatier

nach langjährigem, mit grosser Geduld getragenem Leiden gestern Abend sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Susanna Steinbrenner Wwe.

Mannheim, (E 5, 10/11) 13. Oktob. 1912.
Die Feuerbestattung findet am Dienstag, 15. Oktober, nachmittags 4 Uhr statt.

Haasenstein & Vogler A.G. Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt Mannheim P 2, 1

Neben-Verdienst.
Wir errichten in Mannheim u. Umgeb. Versandstellen, welche einen Verd. bis 200 M. monatl. abwirft. Zur Leitung resp. Uebernahme ders. such. wir zuverl. Herren u. Damen, die eig. Wohnung u. ca. 200 M. Kapital besitz. Das Geschäft ist streng reell u. bietet eine vorzügl. Erwerbsquelle. Ausführl. Bewerb. unt. X. 100 an Haasenstein & Vogler, Berlin W. 8. 9420

Feudenheim
Schöne Villa m. Garten 5 Zim., 1 Mans. Bad, Zub. sof. verkaufen. Preis 15 Mille m. kl. Anz. Off. unt. F. 1147 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim. 9405

Haus in Heidelberg
mit Kolonialwgesch., hochrentabel, krankheitsh. sof. verkäuflich. Gefl. Off. unt. G. 1148 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 9406

Lehrmädchen
Für ein Fabrik-Kontor wird ein 75347 intelligentes Lehrmädchen möglichst mit guter Schulbildung zu baldigem Eintritt gesucht. Gefl. Bewerbungen unt. Nr. 75347 an die Expedit.

Lehrlings-Gesuche
Lehrling mit guter Schulbildung und schöner Handschrift von Cigarren-Geschäft gesucht. Eintritt sofort. Offerten unter Nr. 75257 an die Expedition d. Bl.

Stellen suchen
Braves Mädchem das bürgel. kochen kann f. Stllg. Off. unt 7222 an d. Expedition ds. Bltts.

Wirtschaften
Wirtschafts-Vergebung.
Für eine gutgelegene besteingerichtete Wirtschaft in der Neckarstadt, wird ein erfahrener, kautionsfähiger Zäpfler unter günstigen Bedingungen ges. Gefl. Offert. unt. 75357 an d. Expedit.

Mietgesuche
Eleg. möbl. 3 Zimmer-Wohnung in gut. Viertel nicht üb. 2. St. v. jg. Ehepaar sof. gesucht. Offert. m. Preisang. u. Nr. 7210 an die Expedit. ds. Bl.

Bureau
C 4, 8 Bureau per sofort Näh. 2. St.

Trinkkuren Zuhause — Empfehle alle Sorten natürliche — Bäder Zuhause
Mineralwasser
Badesalze und Mutterlaugen
Spezialgeschäft Peter Rixius
Kgl. bayer. Hoflief. Mineralwasser Grosshandlung.
Ludwigshafen a. Rh., Oggersheimerstr. 34
Telephon Nr. 28 u. 45. 20178
Niederlagen in Apoth., Droq. u. Delikat.-Handlg.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Stellen finden
Tüchtige Vertreter
sucht grosses Verlagshaus zur Gewinnung neuer Abonnenten für eine auf dem Gebiete des Bauwesens führende Zeitschrift. Hohe Provision ev. Fixum. Gefl. Angebote unter 27130 an die Expedit. dieses Blattes.

Bureau D 4, 14, nächst d. Börse, 4 Zim. sof. zu vermiet. Näh. Laden. 6581

D 6, 7/8 1 Bürozimm. zu v. Näh. 2. St.

F 5, 1
3 Treppen, 2 Zimmer mit Klosett, ohne Küche, als Bureau oder Wohnung sofort od. später zu vermieten. Näheres bei Architekt Albert Heller, A 2, 5. Telephon 349. 27844

Q 7, 8 part.
Schön. groß. Zimm. f. Büro geeign., sof. od. spät. zu v. 40064

Wohnungen

G 7, 4 2. St., 1 Zimmer und Küche sof. z. v. 7217

S 6, 3 1 Zim. u. K. (Mans.) a. ruh. Leute p. sof. zu verm. Näh. 3. St. 40098

Weidenstraße 9
schöne 1 Zimmerwohnung auf 1. Nov. zu verm. 40677

Werderstr. 9
5 Zimmer, Diele, Bad, Logia Speisekamm., Mädchenzimmer und Zubehör per Oktober zu vermieten. Näheres 2. Stock. 27848

In centraler Lage nächst Rathaus ist an besseres Geschäft große Etage 8 Zimmer u. reichl. Zubehör, event. mit 5—6 Mansarden f. Lagerzwecken, per sof. zu verm. Näheres durch 27945 J. Zilles, N 5, 1. Tel. 876.

Eine schöne 6 Zim.-Wohng. mit Zubeh. umständehalb per 1. Okt. od. spät. preiswert zu vermiet. Näheres Hafenstr. 12, 2 Tr. 27782

Zu vermieten sofort oder später elegante 3 Zim.-Wohng. mit allem Zubehör. Näheres Ludwig Schupp Max Josephstr. 37

Leeres Zimmer groß u. hell, sof. zu verm. 6470 H 3, 2a 2 Tr. l.

Gr. Part.-Räume mit Einfahrt (jetzt Auto-Garage Rößlein) und 4 Zimm.-Wohng. auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres beim Hausmeister Wiedner od. beim Eigent. Friedr. Handrich, Hotel Rheinischer Hof, Heidelberg. 40080

2 mal 1 Zimmer und Küche und 1 Flaschenbierabfüllraum, zusamm. und getrennt zu verm. Zu erfragen bei Eckert, Eichelsheimerstr. 5. 40081

Käfertal.
4 Zimmerwohnung, beste Ausstattung samt Zubeh. mit Gartenanteil per 1. Januar 1913 zu verm. Nelkenstraße 14, Käfertal. 6881

Riedstr. 8, Waldhof
2 Zim. u. Küche zu vm. Näh. Stamitzstr. 16, part.

Heidelberg. Zu vermieten:
Im Waldfrieden, Haus Steigerwald 51, inmitten von Park u. Wald Wohnungen von 7 u. 8 Zimmern, großer Diele, Bad, Dienertreppe, sowie sämtl. Nebenräumen, Autohalle, groß. Garten, Gas, elektr. Licht, Zentralheizung, Entstaubungsanlage, kaltem und heißem Wasser in allen Räumen. (Hausmeister im Hause). Die Wohnungen können jederzeit angesehen werden. Mietpreis Mk. 2800 bezw. 3000. Näheres durch Martin Götzelmann, Heidelberg, Hauptstr. 25 40010

Werkstätte

Langstraße 31
Heller Raum, 50 qm groß, für Werkstätte, Lager- od. Abfüllraum geeignet, bill. zu vermieten. 6721

Möbl. Zimmer

J 6, 9 2. St. l. einfach möbl. Zimmer a. Fräulein zu vermieten.

L 6, 7 schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer per sofort oder 1. November zu vermieten. Näheres parterre. 7291

Gontardstr. 22 4 schöne Zimmer u. Zubeh. auf 1. Jan. z. verm. 7290

Holzstraße Nr. 3 Wohnung mit 3 Zim. u. Küche sof. zu vermiet. 7185

Luisenring 60 III. Wohn- u. Schlafzim. gut möbl. auf 1. Nov. z. v.

Seckenheimerstr. 32 4 Tr., frdl. möbl. Zim. sof. zu vm. 7053

Waldhornstr. 3 Neckaran 3 Stock Schön möbliert. Zimmer sofort zu verm.

Hübsch möbl. Zimmer m. Pens. z. vm. M. 75—75 40095 C 8, 17, 1 Tr.

Mittag- u. Abendtisch

B 4, 8 1 Tr., in bess. isr. Fam. könn. Jg. Leute Kost u. Logis hab. 6879

C 3, 19 2. St. Es können noch Herren und Damen mit f. Stellung an gutem bürg. Mittag- und Abendtisch teilnehmen. 40095

E 7, 2 pt.: ein anständ. junger Mann in Kost u. Logie ges. 7269

Pension Kuhl, N 2, 19.
Vorzügl. gut bürgerl. Mittagstisch. 70 Pfg., Abendtisch 50 Pfg. für bess. Herren u. Damen.

L 12, 8
1. Tr., gut. bürg. Mittag- u. Abendtisch f. bess. Herrn. 27938

Geb. Dame findet in fein. Hause Pension. Näh. Friedrichsring 20, p.

Priv. Mittag- u. Abendtisch C 3, 10 1 Tr. 6691

Für gut. israel. Mittag- und Abendtisch werden einige Herrn gesucht. 7089 Q 4, 20, 2 Tr.

Angut. Mittag- u. Abendtisch könn. noch einig. Herrn teiln. R 7, 28, part. 27811

Sportliche Rundschau.

Luftschiffahrt.

* **Programm für den 11. Deutschen Luftfahrertag und die Gordon-Bennett-Wettfahrt** ist jetzt festgestellt. Darnach findet am Donnerstag den 24. Oktober vom Cannstatter Exerzierplatz aus um 12 Uhr eine nationale Wettfahrt nach besonderem Programm, das je nach den Witterungsverhältnissen eine Zielfahrt oder eine Fuchsfahrt vorsieht, statt. Freitag 1½ Uhr werden der Verbandsvorstand und die Gordon Bennett-Wettfahrer im Rathaus durch die Stadt empfangen und am Samstag vormittag 9 Uhr findet die Hauptsitzung des Verbandstages in der Liederhalle statt, woran sich ein Frühstück im Kursaal in Cannstatt schließt. Der Aufstieg der Gordon Bennett-Wettfahrer erfolgt Sonntag nachmittag 4 Uhr. Für den folgenden Montag ist ein Ausflug nach Friedrichshafen, sowie eine Rundfahrt auf dem See vorgesehen; auch ist der Aufstieg eines Zeppelin-Luftschiffes in Aussicht gestellt. Für den Haupttag, Sonntag, 27. Oktober, hat die Eisenbahnverwaltung die Einlegung von Sonderzügen nach Cannstatt vorgesehen.

* **Das erste Marine-Luftschiff** hat größere Abmessungen, als alle seither gebauten Zeppelinschiffe, eine Länge von 160 Meter, einen Durchmesser von 15 Meter und einen Kubikinhalt von 22 000 Kbm. Der Tragkörper hat 18 Gaszellen. Drei Maybach-Motore von je 170 PS treiben das Schiff; von ihnen ist einer in der vorderen Gondel, zwei in der hinteren Gondel eingebaut. Die vorderen Aluminiumpropeller sind zweiflüglich, die hinteren vierflüglich. Die Steuerung sitzt vereinigt in einem Rahmen am Heck des Schiffes. Die Seitensteuerung hat 6 Vertikal-, die Höhensteuerung 8 Horizontalflächen. Auf dem Rücken des Tragkörpers ist eine Plattform aus Aluminiumblech als Beobachtungsstand für die Offiziere. Die Plattform wird durch einen Steigschacht erreicht. Statt der Kabine ist in den Laufgang ein Aufenthaltsort für Offiziere, Mannschaften und für Funkentelegraphie eingebaut. Das Luftschiff heißt zunächst „L. 1"; Führer ist Kapitänleutnant Hanns.

* **Das Luftschiff „P. L. 6"**, das bisher in Luzern stationiert war und in der Schweiz eine Reihe glänzender Flüge gemacht hat, kehrt nach Johannisthal zurück und wird dort unter dem Namen Stollwerck seine Luftfahrten von neuem aufnehmen. Die schweizerische Bundesregierung geht mit dem Plan um, das erfolgreiche Luftschiff als Militärluftkreuzer anzukaufen. Außer dem Stollwerck wird noch der etwas kleinere „P. L. 9" in Johannisthal erwartet, der dann den Namen Deutsche Antarktische Gesellschaft erhalten soll, für die er voraussichtlich später Verwendung finden wird.

* **Von den Zeppelinen.** Wie die „Frkft. Ztg." hört, ist der zwischen der „Delag" und den englischen Versicherungsgesellschaften schwebende Streit wegen Auszahlung der Entschädigungssumme für das zerstörte Luftschiff „Schwaben" durch einen Vergleich zur Zufriedenheit der „Delag" beigelegt worden. — Die „Viktoria Luise" fährt am 17. Oktober von Frankfurt nach Nürnberg und macht eine Landung daselbst, um neue Passagiere aufzunehmen. Am gleichen Tag noch fährt das Luftschiff nach Friedrichshafen. Am 20. Oktober erfolgt eine Landungsfahrt nach Kempten mit Rückkehr nach Friedrichshafen und am 21. Oktober wahrscheinlich eine Fernfahrt mit Landung nach Ulm.

Aviatik.

* **Ueberlandflug Leipzig—Döberitz.** Am Freitag nachmittag stieg Oberleutnant Bier auf dem neukonstruierten Mars-Pfeil-Doppeldecker mit Kapitän zur See a. D. v. Pustau zu einem Fluge nach Döberitz auf. Die Abfahrt erfolgte vom Flugplatz Lindenthal um 4 Uhr 15 Min. Der Pilot schraubte sich sofort in 2000 Meter Höhe und war bald den Blicken entschwunden. In der 6. Stunde erfolgte dann glatt die Landung auf dem Döberitzer Felde.

* **Ein hessischer Verband für Flugwesen** hat sich unter dem Protektorat des Großherzogs gebildet, der sich die Schaffung von Flugplätzen und Flugzeugen, die Förderung von Flügen und Ausstellungen, sowie überhaupt die Belehrung der Bevölkerung auf diesem wichtigen Gebiet zur Aufgabe macht.

* **Bei dem Döberitzer Wurfwettbewerb**, der im Anschluß an die Berliner Herbstflugwoche veranstaltet wurde, erhielt Schauenburg den 1., von Buttlar den 2. und O. F. Lindpaintner den 3. Preis.

* **Die neue militärische Flugstation auf dem Darmstädter Truppenübungsplatz** ist nunmehr soweit fertiggestellt. Ihr Leiter Leutnant von Hiddessen unternahm Mittwoch abend eine ganze Reihe Rundflüge in beträchtlicher Höhe über der Stadt und Umgebung, um wieder glatt auf dem Startplatz zu landen.

Schachspiel.

* **Der Großschachmeister Spielmann aus München** gab am Samstag abend in Karlsruhe eine Simultanvorstellung, in der er gegen 23 Spieler zu kämpfen hatte. Er gewann 18, verlor 2 und machte 3 remis. In allen Spielen zeigte sich der Meister als feiner und energischer Angreifer.

Rudersport.

d. **Neue Regattatermine.** Für die nächstjährigen Ruder-Regatten sind die Termine von einer Reihe von Regattavereine bereits festgesetzt worden. Es sind bis jetzt festgesetzt: Trier 8. Juni; Mainz und Wien 14./15. Juni; Berlin 15./16. Juni; Frankfurt a. M. 22./23. Juni; München und Bamberg 28./29. Juni; Straßburg, Essen und Luzern 29. Juli. Mannheim 6. Juli; Heilbronn 13. Juli; Ems 20. Juli. Die Deutsche Meisterschafts-Regatta findet am 12. August statt, die Europa-Meisterschafts-Regatta des Internationalen Ruderverbandes am 26. August in Gent.

Rasenspiele.

J. M. **Fußball-Resultate.** Kronprinzenpokal-Vorrunde: Süddeutschland gegen Mitteldeutschland: 3:1. — Ligaspiele. Westkreis: Verein für Rasenspiele Mannheim gegen F.-C. Phönix Mannheim: 1:0. F.-C. Olympia Darmstadt gegen F.-V. Kaiserslautern: 2:0. Borussia, V. f. B., Neunkirchen gegen F.-G. 1903 Ludwigshafen: 2:2. F.-C. Phönix Ludwigshafen gegen F.-C. Pfalz Ludwigshafen: 3:2. Südkreis: F.-C. Union Stuttgart gegen 1. F.-C. Pforzheim: 3:1. Nordkreis: F.-C. Germania Frankfurt gegen F.-V. Frankfurt: 1:3. F.-Sp.-V. Frankfurt gegen F.-C. Hanau 1893: 2:2. Sp.-C. Bürgel gegen Sp.-V. Wiesbaden: 2:1. F.-C. Viktoria Hanau gegen F.-C. Kickers Offenbach: 3:1. Westdeutschland: F.-C. München-Gladbach gegen F.-C. Borussia Gladbach: 0:1. Privatspiele: F.-C. Phönix Karlsruhe gegen F.-C. Freiburg: 3:1.

Radsport.

* **Der Braunschweiger Bundestag des Deutschen Radfahrer-Bundes** ergab einen Fehlbetrag von ca. 5000 Mark. Die Veranstaltungen des Bundestages litten unter ungünstigem Wetter.

Aus dem Großherzogtum.

* Heidelberg, 12. Okt. Die Untersuchung in der Angelegenheit des Todes des jungen Freiherrn v. Bernus ist gestern beendet worden. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist die Untersuchung mit allen technischen Mitteln durchgeführt worden. Bekanntlich wurde die Leiche des Knaben vor einiger Zeit auch exhumiert. Es ist nach Abschluß der Untersuchung nun unzweifelhaft festgestellt worden, daß der Tod des Knaben auf einen Unglücksfall zurückzuführen ist.

MARCHIVUM

Großer Weißwaren-Verkauf!

Unser heutiges Waren-Angebot stammt aus der Zeit unserer billigsten Abschlüsse in Weiss- und Leinenwaren im letzten Quartal vorigen Jahres. Der heutige Preisstand ist ca. 20 Prozent höher, sodass zu nachstehenden Preisen ein grosser Einkauf nicht dringend genug empfohlen werden kann.

Besondere Gelegenheit für Brautleute

17085

ca. 15000 Meter Weißwaren

Bett-Damaste

Bett-Damast 130 cm breit, gute Qualität neue Muster . . . . Mtr. **78** Pf.
Bett-Damast 130 cm breit, elegante neue Dessins . . . . Mtr. 1.45, **98** Pf.
Bett-Damast-Brocat 130 cm breit Mtr. 2.25, **1.95**
Bett-Damast weiss-bunt gestreift 160 cm breit 1.75, 130 cm breit **1.35**
Bett-Damast 160 cm breit . . . Mtr. 1.85, **1.35**
Bett-Damast bordeaux, 130 u. 160 cm br. Mtr. 1.75, **98** Pf.

Hemdentuche

Kretonne fein- und starkfädig Mtr. 35, **28** Pf.
Hemdentuch-Renforce 80—82 cm breit . . . . . Mtr. 52, **42** Pf.
Kretonne extra schwer, für Bett- u. Herrenwäsche Mtr. 72, **68** Pf.
Madapolam Ersatz für Leinen, ca. 80-84 cm br. Mtr. 98, **88** Pf.

Handtücher

Küchenhandtücher gesäumt u. gebändert ½ Dtzd. **1.45**
Küchenhandtücher 48×100, gesäumt u. gebändert ½ Dtzd. **1.95**
Küchenhandtücher 48×110, gesäumt u. gebänd. ½ Dtzd. 3.45 **2.45**
Wischtücher kariert, Halbleinen, 60×60, gesäumt und gebändert ½ Dtzd. **1.65**
Wischtücher kariert, Reinleinen, 60×60, gesäumt und gebändert ½ Dtzd. **1.95**

Flock-Biber u. Piqué

Croisé-Biber gute Qualität . . Mtr. 42, **38** Pf.
Criosé-Finett Ia. Qual., feinfädig Mtr. 98, **78** Pf.
Croisé-Finett Spezialmarken, ca. 80—82 cm süddeutsches Fabrikat Mtr. **58** Pf.
Flock-Piqué kleine Dessins . . Mtr. 48, **36** Pf.
Flock-Piqué schwere Ware . . Mtr. 68, **55** Pf.
Flock-Double-Piqué erstkl. schwere Ware Mtr. 1.25, **88** Pf.

Fertige Bettwäsche

Kissenbezug handgebogt, solide Verarbeitung **1.45**
Kissenbezug festoniert oder mit Einsatz **95** Pf.
Kissenbezug festoniert, genäht oder Einsatz sehr haltbar **1.25**
Kissenbezug mit breitem Feston oder Klöppel-Einsatz, Reinleinen **1.95**
Paradekissen aus gut. Kretonne, 3 Seit. Feston od. Klöppel-Volant mit Einsatz **1.95**
Oberbettuch in 3 verschiedenen Bogen festoniert, 160×250 . . . . . **2.95**
Oberbettuch mit Einsatz, 160×250 . . . . **3.50**
Oberbettuch Grösse 160×250, mit Einsatz u. Spitze, Feston u. Klöppel 5.75, **4.75**

Bettuch-Kretonne

Bettuch-Kretonne 160 cm br., schwere Qualität Mtr. 92, **78** Pf.
Bettuch-Kretonne u. Renforce 160 cm, für Oberbettücher . . . . . Mtr. **1.45**
Bettuch-Linon u. Madapolame 160 cm breit, feinfädig . . . . . Mtr. **1.65**
Bettuch-Biber volle Breite, schwere Qual. Mtr. 1.15, **95** Pf.
Bettuch-Biber volle Breite, Köperware Mtr. 1.65, **1.45**

Bettuch-Leinen

Bettuch-Halbleinen volle Breite, schwere Ware Mtr. 1.15, **98** Pf.
Bettuch-Halbleinen extra schwer, 160 cm breit . Mtr. 1.75, **1.45**
Bettuch-Reinleinen 160 cm breit Elsässer Ware, erprobte Qualität **2.10**

Bettücher und Bezüge

Damastbezug gute Qualität Grösse 130×180 3.95, **2.95**
Damastbezug 130×180 cm, weiss, bordeaux und bemt 5.50 **4.50**
Bettuch-Halbleinen-Kretonne Grösse 150×200 1.95, **1.75**
Bettuch-Halbleinen schwere Qualität Gr. 160×250 4.25, **2.95**

Unsere 4 Spezialmarken Croisé-Biber

Marke 1 10 Meter **4.75** — Marke 2 10 Meter **5.75** — Marke Extra 10 Meter **6.75** — Marke Prima 10 Meter **7.75**

Unsere 4 Spezial-Wäschetuch-Coupons

Haustuch 10 Meter **3.75** — Frauenlob 10 Meter **4.75** — Edelweiss 10 Meter **5.75** — Unerreicht 10 Meter **6.75**

Tischtücher

Damast, voll weiss
Gr. 110×150 . . . **1.75**
Gr. 130×150 . . **1.95**
Gr. 130×160 . . **2.35**
Gr. 130×225 . . **2.95**
Servietten, passend Gr. 55×55 ½ Dtzd. **1.25**
Gr. 60×60 ½ Dtzd. **2.75**

Tischtücher

Jaquard, Halbleinen
Gr. 110×130 . . **1.40**
Gr. 118×150 . . **1.90**
Gr. 130×225 . . **3.25**
Servietten, passend
60×60 ½ Dutzend **2.45**

Tischtücher

Jacquard, schles. Fabrikat modernes Blumenmuster
Gr. 115×150 . . **2.95**
Gr. 130×165 . . **3.95**
Gr. 165×165 . . **4.95**
Gr. 130×200 . . **4.95**
Servietten, passend
Gr. 60×60 ½ Dtzd. **3.95**

Tischtücher

Drell, rein Leinen
Gr. 115×150 . . **3.45**
Gr. 130×165 . . **4.50**
Gr. 130×230 . . **6.50**
Servietten, passend
Gr. 60×60 ½ Dtzd. **4.75**

Tisch- u. Tafeltücher

erstklass schles. Fabrikat voll gebleicht
Gr. 130×170 . . **6.25**
Gr. 130×225 . . **8.75**
Gr. 150×200 . **10.50**
Gr. 160×250 . . **14.00**
Tisch- u. Tafelservietten passend
Gr. 46×46 ½ Dtzd. **3.00**
Gr. 62×62 ½ Dtzd. **6.25**

Tisch- und Tee-Gedecke

weiss und weiss mit Rand, mit und ohne Hohlsaum
14.75 12.50 10.50 8.95 3.85

Tisch- und Tee-Gedecke

mit à jour und Hohlsaum in grosser Auswahl

4 Serien Handtuchstoffe
Gerstenkorn und Drell weiss und grau
Mtr. 28, 38, 48, 55 Pfg.

SCHMOLLER

Möbl. Zimmer

B 6, 23 Friedrichspark. hochpt., schön möbl. Wohn- und Schlafzim. auch einzeln preiswert zu verm. 7102

C 4, 10 Tr., fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. z. 1. Okt. z. vm. 40055

D 2, 1 3 Tr. l., ein gut möbl. Zim. mit Bens. sof. zu verm. 7088

E 2, 14 1 Tr., möbl. Zimmer an einen od. 2 Herren zu verm. 40018

E 5, 5, nächst Börse, möbl. Zim. an bess. Herrn z. v. 7114

F 6, 14/15, 4 St. r., möbl. Zimmer sogl. zu verm. 6699

H 3, 7 3. Stock, grosses g. mbl. Zimmer an beh. Herrn sof. z. v. 7158

H 7, 34 part., gut möbl. Zim. mit separ. Eingang zu verm. 40044

L 12, 4 2 Treppen, gut möbl. Zimmer, mit od. ohne Pens. zu verm. 7145

L 15, 6 nächst d. Bahnh. hübsch möbl. Zim. Gasbel. Schreibtisch. bis 1. November ob. früher z. v. 7118

L 15, 10 Bismarckstr., 3. St., hübsch möbl. Zim. m. Pens. an sol. Herrn zu vm. 40043

P 2, 14, 3 Tr., fein möbl. Zim. auch 2 zu v. nur an einen bess. Herrn. 40092

Q 4, 17, 2. St., einf. mbl. Zimmer zu vm. 6791

P 4, 7, 1 Tr., gut möbl. Zimmer zu vm. 7160

Q 7, 18|19 1 Tr. l. sehr schön möbl. Zimmer sof. z. v. 40078

R 6, 4 2. St., Seitenbau, bess. möbl. Zim. m. sof. od. sp. sehr preisw. z. v. 7097

U 4, 9a 2 Tr. lks., ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 7077

U 5, 18 hochp., groß. schön möbl. Zim. z. v. 6811

U 5, 7 1 Etage möbl. Erkerzimmer mit Schreibtisch zu verm. 7159

U 6, 13 part., möbl. Zim. sep. Eing. mit od. ohne Pens. sofort zu verm. 7129

U 5, 27 1 Tr. fein möbl. Zimmer an ein. Herrn zu verm. 7127

Beethovenstr. 20 1. Etag. möbl. Parterre-Zimmer sof. od. später zu verm. 40004

Kaiserring 40 möbl. Zim. zu vrm.

Eichelsheimerstr. 12, 3 Tr. l. n. Schlachtgart. Großes gut möbl. Zim. für 24 M. 7092

Friedrichsring 36, part. Elegant möblierte **2 Zimmer-Wohnung** sof. zu vermiet. 27992

Goethestr. 4, part. groß. schön möbl. Zimmer zu vermieten. 28031

Gr. Merzelstr. 8, Nähe d. Bahnh., 2 Tr. lks., fein möbl. Zim. zu vm. 6792

Kl. Merzelstr. 3, 1 Tr. r. hübsch möbl. Zim. in der Nähe des Hauptbahnhofs per sof. zu verm. 7111

Schimperstraße 14 2 sch., gut möbl. Zim., ev. Wohn- u. Schlafz. sof. z. vm. 40064

Schwetzingerstr. 44 3 Tr. l. schön möbl. Zim. an bess. Herr od. Frl. bill. z. v. 6805

Stamitzstraße 4, 1 Tr., möbl. Zim. ev. Wohn- u. Schlafzim. z. v. 7017

Richard Wagnerstr. 26 3. Stock l., schön möbliert. Zimmer mit Balkon zu vermieten. 6587

Richard Wagnerstr. 30 IV. l. 2 gut möbl. Zim. (eut. Wohn- u. Schlafz.) m. separ. Eing. an Herrn z. 15. Okt. od. sp. z. v. 7079

Schön möbl. Zim. a. anst. Herrn od. Dame in ruh. Hause zu v. Windeckstraße 29, pt. Ziw. Weber 40036

MARCHIVUM

Großer Wäsche-Verkauf!

Unser heutiges Waren-Angebot stammt aus der Zeit unserer billigsten Abschlüsse in Weiss- und Leinenwaren im letzten Quartal vorigen Jahres. Der heutige Preisstand ist ca. 20 Prozent höher, sodass zu nachstehenden Preisen ein grosser Einkauf nicht dringend genug empfohlen werden kann.

Besondere Gelegenheit für Brautleute

ca. 6000 Stück Wäsche

Damen-Achselschlusshemd mit handgestickter Madeirapasse und Languette wie Abbildung 1.55

Damen-Fantasiehemd ▢ Ausschnitt mit breiter Stickerei und Hohlsaum wie Abbildung 2.25

Damen-Croisé-Nachtjacke mit Umlegkragen und Säumchenverzierung wie Abbildung 1.45

Achselschlusshemd mit Lochstickerei in drei verschiedenen Ausführungen . . Stück 2.10

Croiséhemd aus feinem Finettköper in 2 Ausführungen, sehr preiswert 1.95

Fantasiehemd mit breiter Stickerei aus feinfädigem Renforce 3.40

Ein Posten Damen-Hemden rumpfgestickt, besonders preiswert 2.95

Damen-Beinkleider

Kniebeinkleid mit breiter Stickerei . 1.45

Kniebeinkleid mit guter Schweizer Stickerei 1.75

Kniebeinkleid mit Schweizer Stickerei Einsatz und Ansatz . . 2.90

Croisébeinkleid mit Dreiackbogen und Hohlsaum . . . 1.65

Damen-Prinzessröcke im Preise bedeutend ermässigt.

Nachthemd mit ▢-Ausschnitt, eleg. Stickerei-Einsatz und ¾ langem Aermel 5.25

Nachthemd halbfrei mit breiter Stickerei und Seidenband-Garnierung 6.25

Croisé-Nachtjacke mit languettiertem Umlegkragen 1.95

Croisé-Nachtjacke aus feinem Finett-Köper mit guter Stickerei- und Säumchenverzierung 2.65

Damen-Anstandsröcke

Croisé-Anstandsrock mit gebogtem Volant, volle Weite 1.25

Croisé-Anstandsrock mit Seidengarnlanguette, gute Qualität . . . 1.75

Piqué-Anstandsrock schwere Qualität . 2.10

Anstandsrock aus feinfädigem Croisé mit Languette und zweifachem Hohlsaum 2.90

Damen-Garnituren bestehend aus: Hemd und Beinkleid bedeutend ermässigt.

Damen-Croisé-Nachtjacke mit Umlegkragen u. reicher Stickereiverzierung wie Abbildung 2.10

Damen-Nachthemd mit viereckig. Ausschnitt und Madeirastickerei wie Abbildung 4.50

Damen-Nachthemd aus feinfädigem Stoff Schalfasson mit imit. Spitzeneinsatz wie Abbildung 3.90

Preiswerte Korsetten

Directoire-Korsett in grau u. beige Satin-Drell, Zwickelfasson 1.75

Directoire-Korsett aus gutem Satindrell, neue Fasson 2.25

Directoire-Korestt langhüftig, aus beigefarbigem Satindrell, reich garniert. . . . 3.25

Directoire-Korsett moderne Fasson, mit reicher Stickerei garniert 4.75

Eleg. Directoire-Korsett in lila, hellblau u. Champagne-Satin m. Strumpfhalter, Marke R.H. 5.50

Eleg. Directoire-Korsett aus starkem Satindrell, staubsicher, Garantie für guten Sitz Marke „Prima Donna" 6.25

Büstenhalter aus feinem Batist. . . . 1.10

Büstenhalter mit herausnehmbaren Stäben, extra lang, aus feinem Batist 1.65

Wäsche-Stickereien u. Klöppelspitzen

Madapolam-Doppelstoff-Feston . . . . . Stück à 4½ m 40 Pf.

Madapolam-Doppelstoff-Festen mit Loch . Stück à 4½ m 50 Pf.

Schweizer Batist-Stickereien schmal . Stück à 4½ m 75 = 60 Pf.

Madapolam-Stickerei-Spitzen und -Einsätze mittelbreit . . . . . Stück à 4½ m 1.45 1.25

Schweizer Batist-Stickerei-Spitzen und -Einsätze mittelbreit . . . . . Stück à 4½ m 1.45 1.25

Schweizer Batist-Stickerei-Spitzen schmal, Stück à 4½ m 1.95 1.75

Große Preisermäßigung auf sämtliche Kinderwäsche während des Sonder-Verkaufs.

Spitzen und Einsätze

Handgeklöppelte Leinen-Spitzen und -Einsätze mittelbreit . . . Meter 1.05, 1.35, 95, 75, 50 Pf.

Leinen-Maschinen-Klöppelspitzen . . . . . Stück à 10 m 48 Pf.

Wäsche-Bordüren weiss . . . . . Stück à 10 m 40 Pf.

Wäsche-Feston . . . . . Stück à 10 m 48 38 Pf.

Wäschebindebänder, gebrauchsfertig mit Druckschleife in verschiedenen Farben . . . . Dtzd. 2.75 1.95

Ein Posten Stickerei Röcke 5.75

SCHMOLLER

Zu vermieten

P 6, 3 Seitz., kl. Zim. u. Küche zu vm. 7161

Langstraße 31 2 u. 3 Zimmerwohnungen billig zu vermieten. 6798

Lorzingstr. 17—19 schön ausgestattete 2 u. 3 Zimmer-Wohnungen, letztere mit Bad, Balkon u. Erker auf 1. Nov. preiswert zu vermieten. 74745 Näh. Langstr. 51, Laden.

Heinrich-Lanzstr. 13 5. St. Wohnung von 4 Zimmer mit Küche und Kammer zu vermieten. K. Daub, S 1, 16, Tel. 4490 40068

Luisenring H 7, 21 freie Lage, 2. Stock, schöne 7 Zimmerwohn. (4 n. d. Straße) mit Zubeh., gr. Balkon, ferner 4. St. 6 Zimmerwohn. m. Zub. sofort oder später preiswert zu vermieten. Ebenso gr. Keller, sowie Stall. für 2 Pferde. 40070 Näheres Kühner, C 4, 9a.

Hch. Lanzstraße 28 2. St., 5 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör pr. sofort oder später zu verm. Näh. Baubüro Hch. Lanzstr. 24. Tel. 2007. [40092

Oststadt Herrschaftliche Wohnung 9 Zimmer, Bad, Küche, Mansarde u. Zubehör per 1. April 1913 zu verm. Näheres bei H. Fesenbecker, Kaiserring 8. [40066

Große Merzelstr. 15/17 4 Zimmer, Küche, Bad etc. per 1. Oktober zu verm. Näher. Baubüro Heinr. Lanzstraße 24. Tel. 2007 27729

Prinz Wilhelmstr. 4 Im Souterr. 2 Zimm. u. Küche p. 1. Okt. zu verm. Näh. parterre. [27898

Rennershofstraße 27 2. St., schöne 4 Zim.-Wohn. mit Bad, Speisekam., freie Aussicht auf Rhein p. sof. od. April zu verm. 40065 Näh. Herbold das.

Oststadt, Weberstraße 3, Neubau, bei Seckenheimerstr. 68, 5 Zim.-Wohng. hochpart. elektr. Licht, elegant ausgestattet, m. sämtl. Zub. billig zu verm. Näh. daselbst u. Tel. 5133. 40017

Rheindammstr. 31 4 Zimmer, Küche u. Bad, Gartenanteil, für 30 M. 99 sof. z. vm. Näh. 1 Tr. hoch. 40046

Seckenheimerstr. 103 3. St. 3 Zimmer-Wohn. sofort bezieh. Näh. bei Heller, Hdlg. 7099

Lange Rötterstr. 68 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung m. Bad billig zu verm. 27041

Riedfeldstr. 44 2 Zimmer u. Küche zu verm. 6793 Näh. Laden.

Lange Rötterstr. 24 zwei 3 Zimmerwohnungen mit Küche und Mansarde, drei 2 Zimmerwohnungen mit Küche und Mansarde zu vermieten. 27864 Näh. Stamitzstr. 3, part.

Rheinstr. 4 7 Zimmer mit Zubehör per Januar zu vermieten. Einzusehen von 10 bis 5 Uhr Näh. im Laden 40067

Rheinvillenstr. 12 2. Stock 3 Zimmer, Küche, Bad u. Mansard. per 1. April 1913 z. verm. Näh. parterre rechts od. Tel. 2006. 40026

Schimperstr. 10 2. od. 3. St. 4—5 Zimmer-Wohnungen mit kompl. Zub. z. v. Schweikert. 4037

Seckenheimerstr. 100 3 Zimmer, Küche u. Speisekammer per 1. Okt. zu vm. Näheres part. 27751

Stamitzstr. 14 u. 16 je 2 Zimmer, Küche und Mansard. zu verm. 27835 Näh. Stamitzstr. 16, part.

Waldparkstraße 34. Leeres Zimmer zu vermieten. Davie besorgt. Näh. part. rechts. 40040

Windmühlstraße 25 3 Zim. u. Küche z. vm. 6138

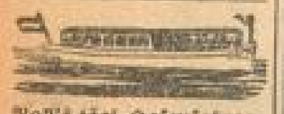
Ein gerechtes Urteil

über Obermeyer's Medizinal Herba-Seife bei Anwendung gegen Schuppen gibt Herr A. P. i. M. ab: „Die mir von meinem Arzte empfohlene Herba-Seife zur Beseitigung der lästigen Schuppen im Kopfhaar und Bart beseitigten dieselben in wenigen Tagen“. In der Tat hat sich Obermeyer's Medizinal Herba-Seife auch als hervorragendes Mittel bei Schuppen und Hautkrankheiten bewährt. 9791
Medizinal Herba-Seife à Stück 50 Pfg., 30% verstärktes Präparat M. 1.— zu haben in all. Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Selbst Damen

mit empfindlichster Haut waschen sich die Hände nicht mehr auf, wenn sie stets die überaus milde Gloth's Seife (Schutzm. Spiegel) zum Waschen verwenden. Greift weder die zarteste Haut noch die empfindlichsten Farben an. Fabrikanten Hanauer Seifenfabrik J. Gloth, G. m. b. H. 12156

Junges Mädchen erteilt nachmittags Konversationsstunde an Anfängerinnen der franz. Sprache. Off. u. 7298 a. d. Exp.



Noll's tägl. Hafenfahrten ab Rheinbrücke 3 Uhr, ab Friedrichsbrücke 4 Uhr. Extrafahrt. auf Bestellg. [28888]

Verloren

auf dem Weg Feudenheim nach Mannheim 1 braune Pelzmütze. Abzugeben bei Eilboten Blitz, rote Radler, gegen Belohnung. N 4, 21. 7109

Kraft-Lebertran-Emulsion

in vorzüglicher wohlschmeckender Qualität empfiehlt 26871
Springmann's Drogerie
P 1, 6 gegenüber Landauer

Mannheimer Altertumsverein.

I. Vereinsabend
am Montag, 14. Oktober, abends ½9 Uhr im hinteren Saal des Hotels National mit Vortrag des Herrn Professor Dr. Friedrich Walter:
Geschichtl. Streifzüge durch den Neckarauer Wald.
Die Mitglieder und Freunde des Vereins sind mit ihren Damen hierzu freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Medizinalkasse der kath. Vereine Mannheims

K 1, 17.
Freier Eintritt vom 1. bis 15. Oktober 1912.
Bei der Anmeldung sind 4-Wochenbeiträge zu entrichten. 74047 Der Vorstand.

Arbeiter-Fortbildungsverein T 2, 15

Lichtbilder-Vortrag

am Montag, 14. Oktober, abends ½9 Uhr im oberen Saale des Rodensteiner, Q 2, 16, von Herrn Franz Fürstenberg, Dozent an der Humboldt-Akademie in Berlin über das Thema: 75167
„Wunder der Technik in alter und neuer Zeit.“
Auch Nichtmitglieder haben freien Zutritt.
Der Vorstand.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein T 2, 15.

Wir beginnen demnächst mit der Erteilung von
Unterrichtsstunden
in Schönschreiben, Rechnen, Geschäftsaufsätze, Buchführung, Sprachen, Stenographie, (Stolze-Schrey) und Zuschneiden für Schneider. An der unentgeltlichen Teilnahme sind unsere Mitglieder und deren schulentlassenen Söhne (bis 18 Jahre) und Töchter berechtigt. Auch Neueintretende können sofort hieran teilnehmen.
Anmeldungen sind Montags, Mittwochs, und Samstags abend im Lokal oder bei Diener Jakob Zirkel Q 4, 17 zu machen. 75030
Der Vorstand.

Von der Reise zurück
Dr. med. Kiefer
Hebelstrasse 7. 1303 Telephon 1283.

In den Rhein geworfen

ist das Geld, welches sie beim reinigen oder färben Ihrer Garderoben, Gardinen, Möbel- und Dekorationsstoffe, Bett- u. Bodenteppiche etc. mehr bezahlen wie in der
Pfälz. Dampffärberei :: Chem. Reinigungs-Anstalt von Friedrich Meier
P 1, 6 H 4, 30 J 1, 19 C 2, 19
in Ludwigshafen: Oggersheimerstr. 8.
Mein Unternehmen ist bekannt als billig und reell bei tadelloser Arbeit.
Spezialität für feine Sachen.

Ferd. Scheer vorm. Waser
Holzstrasse 9, Telephon 4224
Aelteste Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
Mit Dampfbetrieb unter fachmännischer Leitung.

H 1, 14 Marktplatz Eckhaus **Achtung** Marktplatz Eckhaus H 1, 14

Geschäfts-Eröffnung! Wir haben in zentraler Lage Mannheims am Marktplatz H 1, 14 ein Spezial-Musikhaus eröffnet und empfehlen, unsere Auslagen und Preise im Schaufenster beachten zu wollen. In Violinen — Mandolinen — Guitarren — Lauten — Zithern — Accordeons und Sprechapparaten halten wir ein ständiges grosses Lager. Wir garantieren für die Qualität unserer Waren bei billigster Preisberechnung und Teilzahlungen.
L. Spiegel & Sohn, Kgl. bayr. Hofl.
Marktplatz, H 1, 14, Eckhaus. Telef. 4379

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Kaffee-, Tee- und Schokoladen-Geschäft
Lenchen Fritz, Mannheim
P 1, 6 nächst der Breitestrasse P 1, 6
Beste Bezugsquelle für
Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, Biskuits.
Grüne Rabattmarken. 7156

Drucksachen aller Art liefert billigst Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Vom 16. bis 18. Oktober 1912 werde ich in Mannheim, Hotel Deutscher Hof, C 2, 16/18 anwesend sein, um 2173
künstliche Augen
direkt nach d. Natur f. Patienten anzufertigen und einzupassen.
F. Ad. Müller Augenkünstler aus Wiesbaden
Lager fertiger Augen Gebr. Buddeberg.

12jährige Praxis!
Haut- u. Geschlechtsleiden
Nervenleiden, Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Bettnässen Rheumatismus, Gicht, Ischias behandelt mit bestem Erfolg mit Natur-, elektr. Licht-Heilverfahren, Elektrotherapie, Kräuterkuren etc.
Lichtheilinstitut „Elektron“
Inh.: Direktor Hch. Schäfer, nur N 3, 3
Telephon 4320.
vis-à-vis dem wilden Mann.
Broschüre gratis. 22671
Erstes grösstes bestelngerichtetes u. bedeutendstes Institut a. Platz
Sprechzeit: von 9—12 u. 2—9 Uhr.
Sonntags von 10—12 Uhr.

Kassenschränke
Pfeuffer 27035
nur F 3, 1 Tel. 4978
Lieferant der Reichsbank, Südd. Diskonto, Rheinischen Creditbank etc.
Reparaturen u. Transporte.

Jubiläums-Sonderverkauf
1872 der Firma **FELS** 1912
Infolge grossen Andranges konnte eine Reihe von Kunden nicht bedient werden. Damit auch diesen die
grossen Preisvorteile
zu gute kommen, habe ich den Sonderverkauf mit
colossal billigen Ausnahmepreisen um 8 Tage verlängert.
Kostümstoffe, Seidenstoffe, Sammte etc. alles billiger.

Die Goldmühle.

Roman von Margarete Gehring.

(Nachdruck verboten.)

48) Fortsetzung.

Der Goldmüller genas auch und ging umher als müder, stiller Mann, der nur wenig redete und kärglich Antwort gab, wenn einer ihn ansprach. Er mochte arbeiten oder nach Feierabend im Garten oder auf der Steinbank vor dem Hause sein Pfeifchen rauchen, immer hing er seinen Leidgedanken nach. Sein erster Ausgang nach seiner Genesung, fast zuviel für seinen erschwächten Körper, war der nach dem Grabe seines Sohnes. Noch lagen die verwelkten Blumen und Kränze und die Palmzweige mit den Widmungsbändern auf dem Grabe, wie man sie zu Pfingsten hingelegt hatte, aber überall zwischen den welken Kränzen blühte und duftete es von frischen Blumen, zu Häupten ein schöner Strauß weiße Rosen, die letzten, die Rosemarie und Annerl im Garten gefunden hatten. Lange stand er still am Grabe, da einen Kranz und dort eine Schleife zurechtlegend, und ein tiefer Seufzer hob die Brust des Tiefbekümmerten. Seinen Hansi gab ihm keiner wieder.

Als er vom Grabe wegging, blieb er unschlüssig eine Weile im Wege stehen, der zur Ausgangspforte führte, und sah sich um. Niemand war auf dem einsamen Friedhofe zu sehen, der ihn hätte beobachten können. Da drüben an der Mauer lag Eva begraben. Das hölzerne Kreuzchen, das ihr die Muhme hatte aufs Grab setzen lassen, war längst verwittert; seine Trümmer lagen unter einem dicken Wulst von Efeublättern begraben. Aber auf dem Grabe blühten die Blumen, die Eva dahingepflanzt, und ein frischer Feld- und Waldblumenstrauß stand im Efeu. Er wußte selbst kaum, wie es gekommen war, daß er plötzlich am Grabe stand. Es war nicht das erstemal, seit man sie begraben hatte, aber heute blickte er mit ganz besonderen Gedanken auf die Schlummerstätte der Geliebten. „Bist nun zufrieden, Eva?“ klang es in seinem Innern: „ist sie nun gesühnt, die große Schuld, die ich Dir gegenüber einst zu verantworten hab'?“

Frau Rosemarie hatte in diesen stillen, trübseligen Tagen ihre schwersten Anfechtungen. Sie seufzte unter ihrem Leid und unter der Last der unbekannten Schuld. Wenn sie Florian sah, wie er kämpfte und litt, dann sagte sie es sich immer und immer wieder: „Der Tag kommt, und er muß kommen, wo ich mich selbst richten muß um meines Kindes willen. Aber,“ fügte sie immer wieder hinzu, „nur jetzt noch net! Es könnte des Vaters Tod sein, wenn er es schon jetzt, wo er kaum genesen ist und noch so tief um den Hansel trauert, erführe, daß der eine, den er noch hat, gar net sein Sohn ist. O Gott, wie wird er's aufnehmen, der Arme, Betrogene! Lieber Gott, du bist gnädig und barmherzig und voll guten Rats, hilf mir doch aus diesem schrecklichen Wirrsal!“ Ja, sie lernte wieder mit ihm reden, an den sich die Menschen wenden, wenn sie vor Angst und Herzensnot nicht mehr aus und ein wissen. Lange Zeit hatte sie es nicht mehr gekonnt.

Florian war sehr besorgt um die Mutter. Das war nicht bloße Trauer, kein reines Herzeleid über den verlorenen Sohn, was sich in ihrem unsteten, verstörten Wesen ausprägte — die Mutter litt offenbar an einer besonderen Herzensnot, die sie niemandem offenbaren wollte. Das tat ihm weh, aber sein Kindesgefühl verbot es ihm, sie danach zu fragen. Und woher diese mit jedem Tage auffälliger werdende weiche Zärtlichkeit, mit der sie ihn, den großen, erwachsenen Sohn umfing? Am wohlsten war es ihm, wenn er Eva traf und ihr sein Herz ausschütten konnte. Aber sie wußte auch keinen Rat und sagte nur immer das eine: „Gib dich drein, Flori! Wir sind nun einmal zum Schmerze geboren. Steh' du den Deinen bei, wie sich's ziemt für einen treuen Sohn und wie du's seither getan hast, und ich will der Muhme ihre Liebe zu vergelten suchen, solang sie noch da ist; da haben wir ein jedes seine Aufgabe, und was später wird oder net wird, das steht in Gottes Hand. Du hast keine Not und auch ich hab', was ich brauche — nur den Frieden des Herzens, wenn wir den beide hätten, ach, das wär' schön!“

So ging der Sommer mit seiner Sonnenglut und seinen Wetterstürmen, mit seinen stillen Sonntagen und mühseligen Arbeitstagen hin, und der Herbst kam ins Land gezogen. Ueber Nacht war er plötzlich ins Tal gekommen. Tausende und Abertausende von rosebläulichen Herbstzeitlosen schmückten die kahlen Wiesen, von denen das Weidevieh sich unter der Obhut der Knaben und Mägdlein tummelte, wie Rinder und bunte Ziegen; das Laub fing an sich herbstlich zu entfärben und der alte Sauerkirschbaum stand wie in Blut getaucht, so rot leuchteten die Blätter in der Herbstsonne. Im Walde aber lagen die Tannenzapfen wie gesät, und Eva brach oft fast zusammen unter der Last des wertvollen Brenngutes, das sie in Säcken auf dem Korbe für den Winter eintrug. Schon lag der ganze Hausboden voll. Der Müller begegnete ihr öfter und war immer freundlich zu ihr. Sie war ja doch sein Kind, wenn sie's auch nicht sein durfte vor den Leuten.

Rosemarie hatte regelmäßig Nachricht von Karl Friedrich erhalten. Er schrieb, wie ein verständiger, treuer Bruder an seine Schwester schreibt; nur wenn er vom Wiedersehen im Herbste schrieb, dann klang der Ton warmer Liebe durch, die sehnliches Verlangen trägt nach der Geliebten. Seine Briefe richteten sie wunderbar auf, und es war ihr ein köstliches, unendlich wohltuendes Gefühl, einen solchen Freund zu besitzen. Er offenbarte ihr alles treulich, was er trieb und wie es um ihn stand. Hansel erwähnte er gar nicht. Aber sie wußte, warum er das tat und mit welcher unwandelbaren Liebestreue er, gleich ihr, seiner gedachte. „Wie süß muß es doch sein,“ dachte sie oft, „im Tode noch so geliebt zu sein!“

Dreizehntes Kapitel.

Rosemarie graute es nach dem traurigen, stillen Sommer vor dem Winter. Sie war eben doch noch ein junges Menschenkind, und die Lust am Leben mischte sich bereits wieder in die ernsten Leidgedanken, welche die letzte Vergangenheit immer wieder in ihrer Seele wachrief. Wenn abends die Ihrigen so schweigsam beisammen saßen, jedes seinen eigenen Gedanken nachhängend, die nur zu gern den Weg nach dem Friedhofe oder nach dem Häuschen am Berge aufsuchten, oder über wirtschaftliche Angelegenheiten miteinander redeten, da litt sie es oft nicht im Zimmer. Sie ging hinaus und wanderte durch den Garten oder lief ein Stück den Mühlberg hinauf und blickte sehnsüchtig in die Ferne, wo ihr Glück wohnte. Sie wußte es ja, im Herbst hatte er sein Examen machen wollen und gleich nach dem Examen wollte er kommen. Mit dem Vater sprach sie nicht über ihn, wohl aber mit Flori, und er nahm sie in die Arme und streichelte ihr schönes Haar und sagte: „Ja, Rosel, du bist glücklich, und ich gönn' dir von Herzen dein Glück. Wer nur auch so glücklich sein könnt' wie du! Freilich warten wirst wohl auch noch eine Weile müssen, wenn ihr auch verlobt seid; es kann ja möglicherweise ein paar Jahre dauern, bis er eine feste Praxis hat.“

„Ich bin ja noch jung,“ sagte sie, „und wart' gern noch ein Weilchen; der Mutter wird's auch lieb sein, wenn sie mich noch eine Weile behält.“

„Ja, Rosel, für die Eltern beide ist's besser. Mit mir ist ja net viel los, wie du weißt; ich bin net der Mann, um sie aufzumuntern, ich hab' mit mir zu tun. Aber du mit deinem hoffnungsfrohen Herzen wirst ihnen schon mit der Zeit den Kopf wieder etwas hochrücken. Denn so darf's wirklich net weitergehen, der Vater wird sonst ganz schwermütig, und die Mutter dazu. Ach, wie gern wollt' ich warten, Roserl, wenn ich nur Hoffnung haben könnt', daß mein Hoffen net vergeblich wär'!“

„Armer Flori!“ sagte sie traurig und sah ihn voll inniger Liebe an. „Wie du mir von Herzen leid tust, seit du mir's neulich gesagt hast, wie es um euch steht! Aber verzag net, lieber Bruder! Wer weiß, wie der liebe Gott noch alles zum Besten lenkt. So gut, wie du bist, da sollt's mich doch wundern, wenn net auch in deinem Herzen der Friede und die Freude Einkehr halten wollten. Verdient hast's — laß uns nur immer recht treu zusammenhalten, wie's Geschwister geziemt.“

(Fortsetzung folgt.)

Reparaturen u. Erweiterungen
elektrischer Licht- u. Kraft-Anlagen
schnell und sachgemäss. 7275
Stotz & Cie., Elektr.-Ges. m. b. H.
O 4, 8/9 — Telephon 862, 980 u. 2032.
Haupt-Vertretung der Osram-Lampe.

Apollo Theater

Täglich das grosse Oktober-Programm!

Nur noch 2 Tage! **Tortola Valencia**

HASKEL mit seinem Ensemble in der neuesten Burleske: 12 Uhr 24 nachts

Mittwoch, 16. Okt. **Premiere** Gastspiel **?David Paini?** sowie **Haskel** „Ne Spezialität von ihm!"

Abendlich 11½ Uhr Vorstellung im **Trocadero**

Im Restaur. d'Alsace allabendlich Künstler-Konzerte

Wohltätigkeits-Aufführung am 9. Novbr. 1912.

Wir machen darauf aufmerksam, daß nunmehr die Eintrittskarten für sämtl. Plätze — auch solche für den 4. Rang und Stehplätze — bei d. Tageskasse I im Großh. Hoftheater abgegeben werden. Eine öffentl. Generalprobe findet nicht statt, auch eine Wiederholung der Aufführung ist nicht in Aussicht genommen. Anfragen, Mitteilungen usw. jeder Art sind zu richten schriftlich an Frauenverein Mannheim — Wohltätigkeits-Aufführung, L 3, 1. 75829

Das Komitee.

Kassen-Schränke neu und gebraucht **Alfred Moch** E 5, 5 Tel. 1759 74894

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM

Montag, den 14. Oktober 1912

11. Vorstellung im Abonnement B

Hans Sonnenstößers Höllenfahrt.

Ein heiteres Traumspiel in fünf Bildern von Paul Apel — Musik von Richard Beermann.
Regie: Emil Reiter. — Dirigent: Robert Erdmann

Personen:

Hans Sonnenstößer, stud. phil. — Ernst Rotmund
Albert Becher, Oberregisseur u. Schauspieler } seine Freunde — Hans Godeck
Philosoph, ein Papagei, — — — —
Frau Dr. Schwalbe, verwitwet — Elfe Wiesthen
Elfe, eine Verwandte Frau Dr. Schwalbes — Marianne Rub
Hermann Schmidt, Rentier — Emil Hecht
Emilie, seine Frau — Emma Schönfeld
Gustav, } ihre Kinder — Alexander Kökert
Minchen, — Poldi Dorina
Otto Kretschmar, ein Cousin beider — Otto Schmöle
Onkel Fritz — L. Neumann-Hoditz
Tante Pauline — Julie Sanden

Der Staatsanwalt — Paul Richter
Der fremde Staatsanwalt — Paul Richter
Dr. von Brandwiesel, Geheimer Medizinalrat — Paul Tietsch
Eine Kommerzienrätin — Elise de Lank
Frau Obersteuerkontrolleur — Johanna Rebe
Die hagere Dame — Marie Gnengl
Schubring, Professor der Philosophie — Wilhelm Kolmar
Erster } Dienstmann — Hermann Trembich
Zweiter — Karl Zöller
Frida, Dienstmädchen — Jenny Hotter
Ein Oberkellner — — — —
Ein Vorsitzender — — — —
Ein Verteidiger — — — —
Gerichtshof — — — —
Gustavs Geist — — — —
Eine Gestalt im blauen Gewande — — — —
Erster } Polizist — Hermann Trembich
Zweiter — Karl Zöller
Kapellmeister — Georg Maudanz
Ein Logenschließer — Louis Reisenberger
Erster } Herr vom Orchester — Hermann Trembich
Zweiter — Karl Zöller
Geschworene, Gerichtsdiener, Scharfrichter, Henkersknechte, ein Orchester, ein Publikum.

Kassenöffn. 7½ Uhr Anf. 8 Uhr Ende geg. 10 Uhr

Nach dem 2. Bilde größere Pause.

Kleine Preise

Im Großh. Hoftheater.

Dienstag, 15. Okt. 1912 10. Vorst. i. Abonn. D

Samson und Dalila

Anfang 7½ Uhr.

Landwirtschftl. Kreiswinterschule Ladenburg.

Der Unterricht beginnt **Montag, den 4. November d. Js., vormittags 10 Uhr.** Anmeldungen nimmt der Vorstand der Schule entgegen. 26949

Herrschaftskoch. Mannheim 1911

Empfehle mich hiermit zum Kochen von 6730

Festessen

bei Familienfestlichkeiten wie Hochzeiten, Kindtaufen, Konfirmationsessen, sowie Vereinsfestlichkeiten u. gesellschaftlichen Veranstaltungen jed. Art. Ohne Lieferung. Zubereitung im Hause des Bestellers.

Silberne Medaille.

Victor Meyer

langj. Küchen-Chef der Stadtküche Bossert, Mannheim

Schwetzingerstrasse 5 III.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Meßmer's Tee

vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfund von Mk. 2.60 an, 100 Gramm ab 55 Pfg. 13089

Chr. Schwenzke Hoflieferant

Special-Geschäft in Pelzwaren. Gegr. 1815.

Mannheim Q 2, 1 u 25. Markt. Telefon 1369. 18135

Ankauf

Guterh. verstellbarer **Zeichentisch** zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 7182 a. d. Exp.

Am meisten gibt **Hirsch Salat** J 2, 10 J 2, 10 und kauft bei guter Bezahlung Kleider von Herren u. Damen, Schuhe, Stiefel rc. 75307 Postkarte genügt.

Hohen Gewinn erzielt jeder für Pfandscheine aller Art bei B. Golomb, G 3, 17.

Kaufe Möbel u. Betten ganze Einrichtungen zu höchsten Preisen. Frau Becherer, T 6, 7.

Verkauf

Schön. Ausziehtisch nebst 6 Stühle in eichen sowie 2 schläfr. Bett, Sofa Tisch preisw. z. verk. G 7, 35, 2. St. 75326

Prachtv. mod. Küche mit Linol. wie neu kompl. M. 145, prachtv. Eichen-Schlafzimm. mit 3türig. Spiegelschrank kompl. m. 3-teilig. Matratze nur M. 550. Hochelegant. dunkel Eichen-Herrenzimmer mit 180 br. Küchenschrank M. 550. Hocheleg. Salon fast. Prunkstück kompl. M. 650. Schwarzes Klavier mit Stuhl M. 450 alles nur bessere Sachen u. wie neu, sowie noch einzelne Gegenstände wie Klubsessel, Teppiche, echte Perser Vorlagen, Verbindungsstücke weiß. lack. Flurgarderobe, Oelgemälde alles sehr bill. abzugeben. 75298 **Weidmann.** L 13, 24 part. a. Bahnhof.

Grosse Posten Bettstellen, Kleider- und Spiegelschränke, Waschkommode, Nachttische, Büfetts und Schreibtische, Chaiselongues und Divans, (Eigen Fabrikat), enorm billig zu verkaufen. H. Schwalbach Söhne, Mannheim, B 7, 4. Magazin. 75114

1 hell. Zwergspitzer sowie einige Kanarienhähne billig zu verkaufen. Meerfeldstr. 18 II r.

Stellen finden

Tüchtige selbständige **Schwachstrom-Monteure** werden zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht. 75331 **Siemens & Halske Akt. Ges.** Techn. Büro Mannheim.

Gesucht tüchtiger selbständiger **Bautechniker** Off. mit Gehaltsanspruch und Zeugnisabschriften u. Nr 75314 an die Expedit.

Für 1. November jüngere geübte **Stenotypistin** in Allein-Stellung gesucht. Offerten m. Gehaltsansprüchen unter Nr. 7188 an die Expedition ds. Bl.

Ordentliches und fleißig. **Mädchen** für tagsüber sofort gesucht geg. gute Bezahl. 7197 Schwetzingerstr. 7, 4. St.

Läden

O 6, 9 (nächst Heidelbergerstraße) moderner Laden m. gr. Schaufenster (Zentralheizung) per sofort zu verm. Näh. T 6, 17. Tel. 881.

Friedrichsplatz 14 2 mod., große Läden mit Centralheizung zu verm. W. Groß, K 1, 12 Tel. 2554 [6498]

Hafenstraße 20 Metzgerei-Filiale z. verm. 6913

Käfertalerstraße 81 Laden mit klein. Wohng. zu vermieten. A. Siebert, Architekt, O 4, 15. Tel. 4776. 27778

Lenaustraße 10 Laden nebst Wohnung zu vermieten. 40085 Zu erfr. 3. St. b. Art.

Mollschule vis-à-vis 2 Räume als Laden, Büro od. Wohnung sof. z. verm. Näh. Teleph. 9028. 28027

Oststadt, Weberstr. 3, Eckneubau, bei Seckenheimerstraße 63, Laden mit 3 Zim.-Wohng. u. sämtl. Zub., auch als Wohn. od. Bureau zu zu verm. Eventl. m. hellen Lagerräumen. Näh. daselbst u. Tel. 5133. 40018

Windeckstraße 31 Schöner großer Laden mit Zubehör preiswert per 1. April 1913 zu verm. J. Schmitt P 1, 3a Tel. 2925.

Werderstr. 9 Schöner großer Laden nebst 3 Zimmer, Diele, Bad, Speisekammer, Mädchenzimmer und Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 40083 Näheres im 2. Stock.

Mod. Laden 165 qm Fl. mit 10 großen Schaufenstern mit Einrichtung und Bureau in verkehrsreicher Lage der Stadt Ludwigshafen a. Rh. per 1. Jan. 1913 z. verm. Näheres Mannheim, E 3, 15, 2. St.

Metzgerei m. elektr. Betr., i. gut. Lage Lindenh. p. sof. od. spät. z. v. Näh. Windeckstr. 5, pt.

Zu vermieten

H 2, 5 4. St. 4 Zim., Küche, Bad rc. z. verm. Näh. daselbst part. oder Bau-Büro Heinrich Lanzstr. 24. Tel. 2007.

H 7, 33 1 frdl. Mansard.-Wohng., 2—3 Z. u. Küche a. ruh. Fam. bill. z. verm. Näh. Kompt. i. Hof. 6907

K 1, 14 3. St., schöne 4 Zim.-Wohn. preiswert zu verm. 6687

M 1, 2a 4. Stock 5 Zimmerwohnung per 1. Oktober zu vermiet. Näheres Tel. 620. 27449

M 2, 1 Schön geräumige 7-Zim.-Wohnung (Bad), mit Zubehör, auch geteilt, bis 15. Dezember eventl. später zu vm. Näh. 1 Treppe. 6774

M 2, 13 part., 3 kleine Zim. u. Küche, mit od. ohne Werkst. z. v. Näheres 2. Stock. 6569

M 2, 1 4. St. 5 Zimmerwohng. p. 1. Oktober zu verm. Näheres Friedrichsplatz 9 3. St. 27680

M 2, 15a u. b 2. Stock, schöne 6 Zimmerwohnung, auch für Bureaux od. Geschäft geeig., sof. od. spät. z. verm. Preis 1600 M. Näh. M 2, 15b IV. 40001

N 3, 18 2 Tr. hoch, freundl. 4-Zim.-Wohnung zu vermieten. Näh. 1 Treppe. 40026

O 5, 12 Hinterhaus 1 Zimmer und Küche zu verm. Näh. O 6, 3, Eckladen. 40060

O 6, 3 5 Zimmer-Eckwohnung, erste Etage, in frequenter Lage der Heidelbergerstr., für Bur. oder Geschäftszwecke zu vermieten. 40039 Näh. O 6, 3, Eckladen.

P 6, 6/7 3 Zimmer u. Küche per 1. Nov. zu verm. Näh. Laden. 6067

Q 7, 20 schöne 4 Zimm.-Wohn. m. Zbh. sof. v. Näh. b. Joos III.

P 7, 24 2. St. Wohnung oder Bureau bestehend aus 8 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, 2 Mansarden u. Zubehör per sofort zu verm. 40028 Näh. Prinz Wilhelmstraße 19. Tel. 546.

O 4, 2 IV., 3—4 Zim., K. u. Zub. zu verm. Näh. part. 6817

R 3, 2 Schöne 5 Zimmerwohng. m. Bad u. Mädchenzimm. per 1. Okt. zu verm. 40082

S 2, 6 2. St. Seitb., kl. Wohn. z. v. 6602

T 5, 13 schöne 4-Zim.-Wohnung mit Zubehör p. 1. Oktober oder später preiswert zu vermieten. Näh. T 1, 6, 2. Stock, Bureau. 27980

T 6, 17 (nächst Friedrichsring) 2. St. 4 Zimmer, Küche und Zubehör p. 1. Oktober z. verm.

T 6, 22 (Friedrichsring) Wohnung von 4 Zimmer u. Zubehör sof. od. später zu verm.

T 6, 33 5. St. schöne helle 3-Zim.-Wohng. zu vm. per sofort od. spät. Zu erfr. i. Büro, Hof. 7100

U 3, 10 2. St., 5 Zim. Küche, Bad, Mans. etc. a. als Bureau zu verm.

U 6, 11 Friedrichsring 1 Tr. Eleg. Wohnung, 5 Zimm., Garderobe, Badezim., elekt. Licht, Mitte Januar od. spät. z. v. 27924

Bellenstraße 70 3 Zimmer u. Küche 4. St. zu vermieten. 28025

Nähe Bahnhof Schöne geräum. Wohng. **8 Zimmer** preisw. zu verm. 40007 Näh. kostenfrei durch Levi & Sohn Q 1, 4, Breitestr. Tel. 595.

Bellenstraße 41 2 St., 2 Zim. u. Küche auf 1. Okt. l. Js. zu verm. Näh. Eichbaumbrauerei. 27928

Otto Beckstr. 10 Richard Wagnerstr. 50 ist 4 und 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer wegzugshalber zu vermieten. 40034 Näher. Karl F. Decher, das. oder Tel. 1826.

Bachstraße Nr. 3 östl. Stadtteil, mit freier Lage, sehr schöne **6 Zimmerwohnung** mit allem Zubehör, 2. Etage per 1. Oktober l. J. zu vermieten. Näheres zu erfragen bei F. A. Roll, Baugeschäft, Neckarau, Kaiser Wilhelmstr. Nr. 1, Teleph. Nr. 1147 [27781]

Beilstr. 9 3 Zimmer u. Küche, 3. Stock zu verm. (40 Mk.) 7094

Dalbergstr. 15 sind 2 Zimmer u. Küche billig zu verm. 27912

Elisabethstraße 11 (Ecke Werderplatz) Schöne Wohnung 3. Etage, 7 Zimmer, Garderobenzimmer mit allem Zubeh. (auch Kohlenaufzug) per 1. April 1913 zu vermiet. Zu erfragen ebenda, 3. Etage. 40083

Zu vermieten **Friedrichsring 4** 3 Trepp., schöne helle Wohnung, 7 Zim., 1 Kammer, nebst Zubehör per sofort. Näh. Schulhofstr. 4, I.

Friedrichsring 16 schöne 7 Zimmer Wohnung mit Zubehör per 1. April 1913 zu vermieten. 6732 Näheres Parterre.

Friedrichspark elegant ausgestattete 6-Zim.-Wohng., Bad u. sonst. Zubehör, wegen Wegzug auf 1. Oktober zu verm. 40027 Parkring 35, 1 Tr.

Holzstraße 3 3 Zimmer und Küche sofort zu verm. 6668

Hafenstraße 60 auf 1. Nov. Abschlußwohnung, 2 Z., Küche u. Zub. zu vermieten. 6789 Zu erfrag. 3. St. rechts.

Emil Heckelstraße 6. Schöne 3 u. 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speise- und Mädchenkammer per sofort oder später zu verm. Näheres Karl Paul Baugeschäft Stefanienpromenade 20 Telephon 2163.

Kronprinzenstr. 56 a. d. Kai. 2 Zim. u. Küche zu verm. 7074

Käfertalerstr. 38, 3 Zim. u. Küche, 45 M., sofort zu vermieten. 6662

Käfertalerstr. 81 2 u. 3-Zimmer-Wohnung, mit Bad rc. p. 1. Okt. z. v. Siebert, O 4, 15. Tel. 4776 od. d. Hausverwalter.

Karl-Ludwigstr. 23 Elegante Wohnung 6 Zim., Diele, Küche, Badezim., große Veranda, Centralheizung u. reichl. Zub. per sofort zu vermieten. Näh. Harry, 2 Tr. 40008

Langstraße 77/79 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 27883 Näh. Stamitzstr. 16, part.

Pariser Damen-Mode-Sportsalon

O 5, 12 I 24807 O 5, 12 I

Erste Spezialisten für feine **Damen-Kostüme nach Mass.**

Verkauf von Modellen in seidenen Mänteln und Kostümen zu Reklamepreisen.

Tanz-Institut J. Schröder

Beginn eines neuen Tanzkurses

Anfangs November, wozu um baldgefl. persönliche Anmeldungen höfl. bittet **J. Schröder, Q 2, 9/10.**

Zu einem schon bestehenden sehr schönen Kurses sind noch einige Damen erwünscht.

Vornehme Geschenke

HugoSchön, Kunsthandlung O 2, 9. Kunststrasse.

Einziges Manufaktur-Etagen-Geschäft am Platze.

Ab heute

beginnen wir mit

einem selten billigen Verkauf!

Unser Geschäftsprinzip:

Billigkeit — Auswahl — Qualität — Aufmerksame Bedienung!

Einmaliges Angebot!

Wir erstanden weit unter Preis einige Kollektionen reinseidener Lyoner-Echarpes und bieten wir etwas ganz besonderes, da eine solche Gelegenheit nur selten wiederkehrt.

Gelegenheitskauf für die Ball-Saison

Kollektionen **reinseid. Lyoner-Escharpes**

in schönsten Ball- u. Gesellschaftsfarben in Crêpe de chine, Voile, Chiffon in uni u. chiné etc., darunter befinden sich 1 Posten **ReinseideneBall-Echarpes** in allen modernen Farben circa 100/200 cm groß . Stück **2.40 Mk.**

Regulärer Verkaufspreis weit mehr und das Doppelte

Aussergewöhnlich billig!

Ein Posten **Kostüm-Röcke** bestehend aus 2¼ m Kostümstoff, ca. 130 cm breit in engl. Geschmack jeder Rock jetzt **4.80 Mk.**

Ausnahme-Angebot!

Ein Posten **Schwarze Kleider-Velvet** ca. 70 cm breit, Köperware ausnahmslos billig . . jetzt Meter **3.40 Mk.**

Reklame-Angebot!

Ein Posten **Elegante Blusen-Seide** bestehend aus modernen Streifen und Karos. Selten billig . . jetzt Meter **1.95 Mk.**

Etwas ganz Aussergewöhnliches!

Ein grosser Posten **Aachener Damentuch-Reste** darunter befinden sich ganz teure Qualitäten in Tuch und anderen Stoffarten die einen regul. Verkaufspreis haben bis 12 Mark . jetzt durchweg **3.90 Mk.**

Von diesen Artikeln können keine Auswahlsendungen gemacht u. keine Muster verabreicht werden.

Samson & Co.

D 1, 1 Kein Laden Nur I. Etage D 1, 1

Paradeplatz vis-à-vis dem Kaufhaus.

Aufgang durch den Haustür!

MARCHIVUM

Von der Frau

Frauen-Blatt

Für die Frau

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung (Badische Neueste Nachrichten)

Selbstregiment in einer deutschen Mädchenschule.

Selbstverwaltung in der Schule ist besonders in Amerika vielfach durchgeführt worden und hat dort so gute Früchte getragen, daß man auch bei uns Versuche in dieser Richtung angestellt hat. Während es sich nun in den Vereinigten Staaten immer um Schulen handelt, die von Knaben Mädchen gemeinsam besucht werden, war die Selbstregierung in Deutschland zunächst nur in Knabengymnasien eingeführt worden. Den ersten Versuch, die Selbstverwaltung auch in Mädchenschulen zu erproben, machte die Oberlehrerin M. Heinzmann in einer Lübecker Schule, und sie berichtet über ihre Erfahrungen und Resultate in der von Prof. Wychgram herausgegebenen Zeitschrift „Frauenbildung". Sie hält die Selbstregierung bei Mädchen fast für noch nötiger als bei Knaben. „Mädchen sind nur zu geneigt, sich lediglich als Individuen zu fühlen und nicht als Glieder einer großen Kette. Der Gemeinschaftssinn, das Zusammengehörigkeitsgefühl ist bei ihnen nicht so stark entwickelt wie beim Knaben. Aber gerade deshalb kommt es meiner Ansicht nach darauf an, in ihnen das Bewußtsein zu wecken, daß sie nicht nur für sich auf der Welt sind, sondern Mitglieder eines großen Gemeinwesens, das den Einzelnen natürlich Rechte verleiht, aber auch Pflichten auferlegt."

Im vorigen Jahre begann die Verfasserin nun ihren Versuch, den sie längere Zeit durchführte, mit einer dazu besonders geeigneten Klasse. „Ich hatte außerordentlich temperamentvolle Mädchen vor mir, die sich durch ihre ausgelassene Wildheit häufig ihr Zeugnis verdarben. Tadel und Strafen hatten wenig gefruchtet. Da versuchte ich es mit der Selbstverwaltung — mir lag daran, den Ueberschuß an Kraft in die richtigen Bahnen zu lenken. Ich suchte die Schülerinnen dafür zu erwärmen und den Wunsch in ihnen lebendig zu machen, sich selbst zu regieren, sich selbst in Disziplin zu halten. Mein Vorschlag wurde mit Begeisterung aufgenommen. Es wurde genau bestimmt, was die verschiedenen Beamtinnen zu tun hätten. Die Kinder fanden mancherlei heraus, woran ich noch gar nicht gedacht hatte. Im allgemeinen handelte es sich um die üblichen Aemter, die sonst vom Lehrer verteilt werden. Dann wurde zur Wahl geschritten, und zu meiner Ueberraschung wurden die Elemente gewählt, die als größte Unruhestifter in der Klasse bekannt waren. Aufseherin vor der Stunde wurde ein kleines Mädchen, das gern lange schlief und daher öfter zu spät kam. In den Pausen hatten zwei die Aufsicht, die bekannt waren wegen ihres Tobens und Laufens. Eine von ihnen war eine sitzengebliebene Schülerin, die im Ordnungszeugnis „Ungenügend" gehabt hatte. Auch von den sogenannten Musterschülerinnen wurden einige gewählt, um für Ordnung im Klassenschrank zu sorgen." Dann wurden mit den Kindern gemeinsam die Strafen festgesetzt, wobei die Schülerinnen durchweg härtere Strafen verlangten als die Lehrerin. „Bei großer Vergeßlichkeit sollten Gedichte auswendig gelernt werden; wenn eine Schülerin dauernd nicht still säße, solle sie 10 Minuten während einer Unterrichtsstunde ruhig stehen (d. h. die Kinder selbst schlugen eine volle Stunde vor, was ich dann auf 10 Minuten reduzierte). Wer Papier oder Apfelsinenschalen in die Klasse oder auf den Hof würfe, solle 8 Tage mittags nach Schulschluß die Papierstücke auf dem Hof aufsammeln. Wer dauernd lärme, solle eine Arbeit schreiben über Selbstbeherrschung oder Schulordnung oder ähnliches. Auch geschichtliche Themen wurden vorgeschlagen. Nun wünschten die Kinder no cheine höchste Strafe festzusetzen, falls sich jemand einmal ganz schlimm vergangen habe. Es wurde Ausschluß von der Klassengemeinschaft vorgeschlagen auf 8 Tage. Als ich ihnen das als viel zu hart verwies, ließen sie die Hälfte ab. Aber auch das erschien mir zuviel, und so einigten wir uns auf einen Vormittag. Diese Strafe sollte aber nur bei schweren Fällen verhängt werden und nur mit meiner Genehmigung. Das ist der berühmte Klassenbann, der in Lübeck so viel böses Blut gesetzt hat. Ich wäre nie auf den Gedanken gekommen, diese Strafe selbst vorzuschlagen."

Die Einrichtung bewährte sich vortrefflich; schon die ersten Beamtinnen sorgten für Ordnung und Disziplin, und gerade die Mädchen, die früher im Anstiften von Dummheiten Führerinnen gewesen waren, wurden es nun in der Durchführung der neuen Gesetze. Alle vier Wochen ist Neuwahl der Beamtinnen und freie Aussprache. „Im Allgemeinen sind die Kinder stolz darauf, von ihren Kameradinnen gewählt zu werden. Ich habe häufiger von Schülerinnen den Wunsch äußern hören, wenn sie doch auch mal drankämen. Ein sehr lebendiges Kind, das sich dringend gewünscht hatte, ein Amt zu bekommen, war allerdings schon nach acht Tagen in heller Verzweiflung. Sie könne die Klasse nicht in Ruhe halten, klagte sie. Als wir untersuchten, woran es denn läge, stellte sich heraus, daß sie selbst immer den meisten Lärm machte bei ihren Versuchen, Ruhe herzustellen. Die Klasse versprach darauf, ihr zu helfen. Zu einem glänzenden Resultat ist's allerdings nie gekommen. Aber eins hat sie wenigstens gelernt: daß das Regieren durchaus nicht leicht ist. Als nach vier Wochen eine andere gewählt wurde, gab sie sich die größte Mühe, dieser ihr Amt leicht zu machen."

Schülerinnen, die sich etwas hatten zuschulden kommen lassen, wurden von ihren Gefährtinnen mit Vorliebe gewählt. Man wollte ihnen gleichsam Gelegenheit geben, sich zu rehabilitieren. Einmal hatten zwei Mädchen, ohne die übrige Klasse einzuweihen, in der Turnstunde Knallerbsen geworfen. Diese beiden Uebeltäterinnen wurden nun bei der Neuwahl einstimmig gewählt, um dafür zu sorgen, daß kein Unfug gemacht wurde. „Mit größter Energie und Umsicht haben wohl selten zwei ihres Amtes gewaltet, als diese beiden." Als wirksames Mittel, die Klasse im Zaum zu halten, erwies sich auch das Aufschieben einer Strafe. Zwei Schülerinnen hatten sich geschneeballt und sollten eine Stunde nachsitzen. Es wurde Erlaß der Strafe versprochen, wenn die Beamtinnen dafür sorgen würden, daß in den nächsten vier Wochen nichts wieder vorkomme. Das geschah. Und die Klasse war glücklich über diese Leistung. Die Verfasserin hält die Selbstverwaltung für ein treffliches Mittel, „starke temperamentvolle Naturen, die unter dem reinen Zwang leicht zu Anführern werden gegen alles, was Ordnung und Gesetz heißt, zu Hütern des Rechts zu machen, ihren Ueberschuß an Kraft, ihren Drang nach Freiheit in die rechten Bahnen zu lenken. Es handelt sich hier meistens um Naturen, die in der Schule über die Stränge schlagen, die dem Lehrer nicht bequem sind, aus denen aber im Leben oft die tüchtigsten Menschen werden . . ."

Der häusliche Frieden.

Die Frau als Schützerin des häuslichen Friedens wurde von allen Völkern verehrt. Die Dichter besungen die Frauen, die es verstehen, dem Manne das Leben angenehm zu machen. Und unser Dichter fordert seine Geschlechtsgenossen auf, den Frauen die Verehrung darzubringen: „Ehret die Frauen, sie flechten und weben, himmlische Rosen ins irdische Leben." Die himmlischen Rosen, sie sind es, nach denen der Mann sich sehnt. Er heiratet, um ihrer teilhaftig zu werden, und fast jeder Mann versteht unter den himmlischen Rosen den Frieden, die Ruhe und die Behaglichkeit. Es ist die Aufgabe der Frau, diesen Frieden in ihrem Hause zu sehen. Und die Frau ist es, die man verantwortlich macht, wenn der Frieden im Hause nicht weilt. Ob immer mit Recht? Wer hat es in der Hand, den häuslichen Frieden zu schirmen? Der Mann steht im Getriebe der Welt. Er kämpft für die Seinen, und er hat die Aufgabe, der Familie die Unannehmlichkeiten, die der Tag bringt, fern zu halten. So ist es wenigstens gewesen, und so ist es auch noch in den Haushaltungen, die noch auf dem „alten Zuschnitt" aufgebaut sind. Der Mann verdient den Lebensunterhalt, die Frau bestellt das Haus. Die Frau genießt jederzeit den Schutz des Mannes. Dafür muß sie aber die Aufgabe übernehmen, für das einzustehen, was innerhalb der vier Wände geschieht. Jede Frau, die sich ihren Lebensunterhalt selbst erkämpfen muß, die stets für sich einzustehen hat, sich immer selbst verteidigen muß, wird wissen, wie ungleich schwerer das Los ist, das sie erwählt, oder das sie zu tragen gezwungen ist. Wer kämpft büßt naturgemäß sehr viel ein. Mit der Zaghaftigkeit und schüchternen Anmut, die wir an jungen Frauen und beschäftigungslosen Haustöchtern bewundern, werden die arbeitenden Frauen im Lebenskampfe nicht viel ausrichten können. Dafür aber, daß die verheiratete Frau den Schutz des Mannes genießt, sollte sie es unbedingt übernehmen, den häuslichen Frieden zu schirmen. Sehr moderne Frauen werden darauf entgegnen, daß es doch ein Aufgeben der Persönlichkeit bedeute, wenn man sich in die Rolle findet, wenn man die Rücksicht auf den Mann so weit treibt, daß man um des lieben Friedens willen lieber schweigt, als sich in einen Disput einzulassen, der damit ausgehen könnte, daß der häusliche Frieden in seinen Grundpfosten zu wanken beginnt. Die zunehmende Zahl der Ehescheidungen führt man darauf zurück, daß die moderne Frau das Recht auf die Persönlichkeit für sich zu viel in Anspruch nimmt, und auf den Nervenzustand des Mannes zu wenig Rücksicht übt. Die Frau ist heutzutage die Herrin, die Herrscherin im Hause, aber nicht mehr die Schirmerin des häuslichen Friedens. Sie muß, wenn sie die Rechte der Ehefrau in Anspruch nimmt, wenn sie sich unter den Schutz des Mannes stellt, auch für die Schutzfähigkeit sorgen. Und nur derjenige Mann wird imstande sein, seine Kräfte in den Dienst der Familie zu stellen, der seine Ruhe in der Häuslichkeit findet. Durchaus nicht soll den Frauen das Wort geredet werden, die sich willenlos dem Manne fügen, die in einer Gesellschaft nicht zu atmen wagen, und die ihre Ansicht durchaus von der Meinung des Mannes abhängig machen. Bei aller Selbständigkeit der Persönlichkeit wird es doch die kluge Frau verstehen, sich im Falle der vorkommenden Meinungsverschiedenheiten mit dem Manne so auseinander zu setzen, daß sie für den Frieden sorgt. Aus kleinen Meinungsverschiedenheiten entstehen nicht selten heftige Kämpfe, bei denen man fortgerissen durch die Macht der Leidenschaft viel mehr aussagt, als man jemals beabsichtigte. Erst, wenn das Wort gesprochen, wenn der Groll aufgekommen, wird es schwer sein, sich als Hüterin des Friedens zu zeigen, und wie nichtig sind oft die Veranlassungen zu den sogenannten ehelichen Zwisten. Ein Theaterbesuch, von der Frau in Vorschlag gebracht, von dem Manne, der müde ist, und der vielleicht geschäftliche Sorgen hat, abgelehnt, führt zu einem Streite, der bis in die späte Abendstunde ausdehnt, und der am anderen Abend noch nicht beendet ist. Uebertriebene Ansprüche der Frau sind die Stürme, die den Frieden des Hauses schon bedeutender ins Wanken bringen können. Die Natur der Frau ist eine passive, — so sagen die Männer. In dem einen Punkte jedoch wird sie nicht selten aggressiv. In dem Hause selbst schätzt der Mann ganz gewiß die Passivität und man kann es an den meisten Ehemännern beobachten, daß sie wenig verlangen, und zufrieden sind, wenn Ruhe und Frieden herrscht. Jedenfalls brechen sie nur im Falle der letzten Wut den Streit vom Zaune, während die Frau sich weit leichter gereizt zeigt und mit ihrem Zorne nicht so lange zurückhält, wie der Mann. Der Frieden liegt in der Hand der Frau. Hätten sonst die Pantoffelhelden die Ausrede, daß sie alles über sich ergehen lassen, nur „um des lieben Friedens willen."

Ruth Goetz.

Schönes kühles Herbstwetter und die Kleidung der Kinder.

In diesem Monat haben wir schönes, klares, aber kühles Wetter zu erwarten. Nach der langen Regenperiode wird jeder Mensch den Sonnenschein mit Entzücken begrüßen, nun kommt aber zu der Freude die Furcht vor der Erkältung, der in diesem Monat gar viele Menschen ausgesetzt sind. Man hat durch Untersuchungen festgestellt, daß die Erkältung größtenteils auf die Art der Bekleidung zurückzuführen ist. Die Kinder, die jetzt viel husten, den Schnupfen haben etc., dürfen namentlich ihren Müttern darüber Vorwürfe machen. Es ist eine große Kunst, besonders Kinder entsprechend und vernünftig zu kleiden. Bei vielen Frauen spielt die Sparsamkeit in der Beziehung eine große Rolle, sie wollen, daß die Kinder noch ein wenig die Sommersachen auftragen können, ehe sie zum Winterschlaf in den Schrank wandern. Diese Sparsamkeit ist durchaus zu verwerfen, denn abgesehen davon, daß die Kinder frieren, sind sie der Erkältungsgefahr unterworfen, wenn sie in den dünnen Kleidern noch länger gehen. Das Kind, das morgens zeitig hinaus, in die Schule gehen muß, friert bei der niederen Temperatur mehr, als die Erwachsenen, die sich oft erst mittags auf die Straße begeben. Die Mutter muß, sobald die Morgentemperatur, wie es jetzt der Fall ist, nicht mehr acht Grad über Null erreicht, für eine Kleidung sorgen, die das Kind vor der Kälte schützt. Die Abhärtungsmanie, die Kinder des Morgens ohne Mantel und in Wadenstrümpfen gehen zu lassen, rächt sich meistens sehr schwer. Ein warmer Mantel, warme Handschuhe, Strümpfe und Schuhe sind die Ausrichtungsgegenstände, die eine Mutter für ihr Kind zu besorgen hat, sobald es Herbst wird.

Gegen die Wadenstrümpfe ist schon aus den verschiedensten Gründen sehr häufig geschrieben und gesprochen worden. Sobald es kalt wird, sind sie unbedingt zu verwerfen. Nach den Untersuchungen eines französischen Arztes war ein auffälliges Zurückbleiben im Wachstum bei den Kindern zu konstatieren, die in Herbst und Winter von der Mutter oder der Erzieherin gezwungen worden waren, die entblößten Beine zu tragen. Es liegt ein zu jäher Wechsel der Bluttemperatur vor, und dieser Wechsel hindert die gleichmäßige Entwicklung. Richtig angezogen, gegen die Kälte geschützt, aber dennoch nicht verweichlicht, werden die Kinder von dem schönen Herbstwetter den Nutzen ziehen, indem sie so viel wie möglich, im Freien sich befinden. Kommen sie nach Haus, erhitzt und angeregt vom Spiel, dann darf man sie nicht etwa sogleich in ein kaltes Zimmer führen, sondern man muß darauf achten, daß sie sich in einem warmen Raume langsam abkühlen. Es sind unbedeutende Kleinigkeiten, welche die Mutter dem Kinde gegenüber zu beachten hat, und dennoch sind sie sehr wichtig, und können alle überflüssigen, störenden und kostspieligen Krankheiten bannen.

Schwester Hella.

Die Frau — das stärkere Geschlecht.

Eine Reihe interessanter Tatsachen, die gegen den Glauben an die geringere körperliche Ausdauer und Leistungsfähigkeit der Frau im Gegensatz zum Manne sprechen, werden von einer englischen Zeitschrift zusammengestellt. Dem Statistiker und dem Versicherungsmathematiker ist es eine bewiesene Tatsache, daß die Frau eine viel stärkere Lebenszähigkeit hat als der Mann, und die Standesregister beweisen uns auch, daß Frauen durchschnittlich nicht weniger als 5 Jahre länger leben als die Männer. Von den Gelehrten und den Aerzten sind manche Theorien aufgestellt worden, die die größere Lebensdauer der Frau erklären, und die sorgsam gesammelten Vergleiche und Beobachtungen haben jedenfalls erwiesen, daß die Frau im Ertragen und Ueberwinden von Krankheiten dem Manne bei weitem überlegen ist. Sie kann natürlich in Bezug auf Körperkräfte den Vergleich mit dem anderen Geschlechte nicht aufnehmen; aber bei der Beurteilung einer Kraft kann nicht nur die Intensität des Augenblickes betrachtet werden, man muß auch fragen, wie lange diese Kraft ausdauert. Und wenn man die Summe der Kräfte mathematisch berechnen könnte, würde die Stellung der Frau in dieser Kalkulation wesentlich anders sein. Denn der Mann neigt viel früher zu der Erschöpfung seiner Kräfte als die Frau. Seiner Natur nach hat das sogenannte zarte Geschlecht ein viel feineres Empfinden für die Forderungen seines Körpers, und es vermeidet viel eher die gefährliche Ueberspannung der Leistungsfähigkeit, der der Mann mit seinem stärkeren Willen so oft erliegt. Die Folge davon ist, daß die Frau in ihrem Körper Energien aufspeichert und nur sparsam abgibt, während der Mann mehr Energie und Kraft ausgibt, als er sammelt. Das wird auch bestätigt durch die größere Widerstandsfähigkeit der Frau gegenüber den Angriffen gefährlicher Krankheiten. Nur der Keuchhusten und die Diphterie scheinen der Frau im allgemeinen gefährlicher zu sein als dem Manne, was manche Aerzte mit dem kleineren Umfang des weiblichen Kehlkopfes zu erklären gewußt haben. Bei den sogenannten Kinderkrankheiten mag die Sterblichkeit beider Geschlechter ungefähr gleich sein, aber das Bild ändert sich mit dem zunehmenden Alter. Die Statistik zeigt, daß erwachsene Frauen zwar leichter von Pocken und Influenza befallen werden, als gewöhnlich die Männer, aber dafür überstehen sie die Krankheit auch leichter, die Zahl der Todesfälle ist beim männlichen Geschlecht weitaus größer. Besonders interessant wird die Frage von der Lebenszähigkeit der Frau, wenn man das Gebiet der geistigen Erkrankungen betritt. Hier zeigt sich, daß die Frauen den neurotischen Gemütskrankheiten ihrem Temperamente nach zugänglicher sind als der Mann: dafür aber sind sie auch leichter zu heilen. Der Mann dagegen wird öfter von schweren Gehirnstörungen und Paralysen befallen, also von Krankheiten, bei denen die Aussicht auf Heilung ungleich geringer ist. Es scheint fast, als ob die größere Empfänglichkeit der Frauen für die leichteren Formen der Gemütskrankheiten eine Art Schutzwehr gegen die schwereren Geistesstörungen ist. Die Tatsache, daß in vielen europäischen Ländern die Zahl der weiblichen Einwohner größer ist als die der männlichen, leitet den Laien unwillkürlich zu dem Schlusse, daß auch die Geburtszahl weiblicher Kinder ungleich größer sein muß als die der männlichen. Eine Durchsicht der Geburtsziffern der wichtigsten europäischen Länder ergibt aber die interessante Tatsache, daß auf 100 weiblichen Neugeborenen im Durchschnitt 105 Knaben geboren werden; das Ueberwiegen des weiblichen Elements in der erwachsenen Bevölkerung erklärt sich durch die größere Lebensfähigkeit. Ein englischer Statistiker hat festgestellt, daß von 2 am gleichen Tage geborenen Kindern der Knabe nur 17 gegen 11 Chancen hat, das erste Jahr zu überleben, während bei dem Mädchen die Chancen 23 zu 11 betragen. Vom 3. Jahre ab ist die Mortalität bei beiden Geschlechtern bis zum 15. Jahre ungefähr gleich. Von 15—19 aber, der kritischen Periode der weiblichen Jugend, hat das Mädchen 277 Lebenschancen, während der gleichaltrige Knabe nur 269 hat. Und dies Verhältnis steigert sich noch im reiferen Alter; vom 30. oder 35. Jahre ab wird die Sterblichkeit der Frau viel geringer als die des Mannes und bleibt günstiger bis zum 70. Jahre. Zwischen 70 und 85 nähern die beiden Zahlen sich wieder einander, um dann aber, im höchsten Greisenalter, wiederum die größere Lebenszähigkeit der Frau zu proklamieren.

*

Freitag von 10—11 Uhr und Montag von 3—4 Uhr Auskunftstelle für höhere Frauenberufe: Prinz Wilhelmstraße 6, 2. Stock.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Witte.

MARCHIVUM

Für Baar! Zum **Umzug!** Auf Kredit!

finden Sie die grösste **Auswahl!**

Möbel einzelne Stücke — ganze — **Einrichtungen**

bei kleinster

An- und Abzahlung!

Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe, Damen- u. Herren-Garderobe!

N. Fuchs

Mannheim

D 5, 7 Parterre

I. II. III. IV. Stock

Wagen ohne Firma.

— Katalog gratis. —

Möbel Polsterwaren

Leihbibliothek

Brockhoff & Schwalbe C 1, 16

Aufnahme neuer Bücher stets sofort nach Erscheinen.

Abonnements: monatlich von Mk. 1.— an, jährlich von Mk. 8.— an.

Ausser Abonnement: Berechnung tagweise. 19955

Auch nach auswärts. — Ausführliche Lesebedingungen gratis und franko.

Frachtbriefe aller Art in jeder Anzahl stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Unterricht

Engl. Unterricht. Gründl. Unterricht u. Conversation erteilt Fachmann. Auch Uebersetzungen. Off. erbet. unt. U. 2721 an D. Frenz, Mannheim. 27062

Lehrerin ert. Nachhilfeunterricht in all. Fächern. **Kunstgeschichte u. Liter.** D 7, 25, part. 74692

Französische und Engl. Konversa'ion erteilt Ausländerin. Gefl. Anfragen unter Nr. 74357 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Tücht. Violinlehrer sucht Schüler z. Unterricht. A. Liezmanski, Gch. Lanzstr. 33 2. St. 74633

Junge Damen finden Beteiligung an englischen und französischen Kränzchen bei gebild. Ausländerin. Gefl. Anfragen unter Nr. 74357 an die Exped.

Klavier-Unterricht Stunde zu M. 1.50 wird von einem tüchtigen, energ. Lehrer gründl. erteilt. Zahlr. Referenzen gerne zu Diensten. Offerten erb. **U. S. 17** Hauptpostlagernd Mannheim. 65438

Unterricht in Klavier ◆ Zither Mandoline Guitarre und Laute erteilt gründlich **Friedr. Nullmeyer**, Musiklehrer **J 2, 18.** 70995

Klavier-Unterricht erteilt gründlich 74830 **Fritz Walter, U 4, 4.**

Franco-Anglaise erteilt gewandt Englisch u. Französisch, Gram., conv., corresp., literature. 704? **Miss Villière, N 4, 2.** I

Italienisch Grammatik u. Konv. erteilen 2 Italiener. Off. u. Nr. 7146 an d. Exp. d. Bl.

Französisch. Grammaire — Litterature Conversation — Correspondance commerciale in der **Ecole française, P 3, 4** oder ausser dem Hause. 74588

Vermischtes

Damen-Friseuse empfiehlt sich im Frisieren u. Kopfwaschen in u. außer dem Hause. Die neuesten Apparate stehen zur Verfügung. 9086 — Billigste Preise. — Garsch, Dammstr. 35, part.

Juwelen-Arbeiten jed. Art lief. sol., schön u. bill. **Juwelierwerkstätte Apel** O 7, 15, (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Tel. 3548. 73263

Schaufenster-Dekorateur **Kurt Schlett** Käfertalerstr. 73. 71164

Maschinenstrickerei R 3. 15a R 3, 15a **Socken und Strümpfe** werden gut und billig angestrickt. 6854 Großes Lager in fertigen Strümpfen. **Johanna Huck.** Liefer. d. Konsumvereins.

Hüte werden bill. umgearbeitet u. neue angefertigt. 7???? **C 1, 12,** III.

Friseuse empfiehlt sich in und außer dem Hause. 7016 **Rosa Fröder** Hafenstraße 38, 4. St.

Apfelwein das Feinste u. Haltbarste, unbedingt echt und blutreinigend 1. **28, 30** u. **35** Pfg. bahnfrachtfrei bemustert. Grosskellerei **Höhn 2, Heppenheim B.** 71??

Schweizer Süssrahm- 74961 **Butter** Pfund **1.40** täglich frische grosse Zufuhren. **Butter-Konsum, P 5, 13.**

Schlacken können im städtischen Schlachthof abgeholt werden. 1137 Die Direktion des städt. Schlacht- u. Viehhofes **Fuchs.**

Aquarien, Gold- u. Zierfische, Wasserpflanzen billigst. (74977) **E 4, 7.**

Damen gewährt deutsche Hebamme a. D. streng diskr. Aufnahme, lieben. mütterliche Pflege. Rat und Beistand in jeder Angelegenheit erteilt **Mme. Cramer, Nancy,** France Rue General Fabvier 13. 6524

Kleider plissiert nach neuester Art. **Ernst Levi** Plissier-Anstalt **M 4, 7** II. St. [74572]

Für 3.50 Mk. werd. v. ausgekämmten **Haaren** Zöpfe, Locken, Unterlagen, Chig. u. Turb. angef. **Otto Weber, T 6, 8.** 62512

Geldverkehr

Mk. 10500 II. Hypotheke auf g. Objekt von pünktl. Zinszahl. v. Selbstgeb. ges. Off. u. Nr. 7088 an d. Exped.

Kapitalist gesucht 75287 zur Ausbeutung einer guten Erfindung. Gefl. Off. u. No. 75287 an die Exp. d. Bl. erb.

Ankauf

Kaufe 1 u. 2 türig. Schrank, Waschkomm., Tisch, Nachttisch, Nähmasch. 7073 **Klinger, S 2, 6 b.**

Getragene Kleider, Stiefel, Möbel kauft zu höchsten Preisen **Sufa, Dalbergstr. 8.**

Ich zahle die höchsten Preise für getrag. Herrenkleider und Schuhe kaufe alte Flaschen, Speicher- u. Keller-Gerümpel. **S. Grabelski, H 7, 2** Postkarte genügt. 73853

Achtung! Abgelegte Kleider, Stiefel, auch Metall, Lumpen, Alteisen, Papier, Flaschen usw. kauft 71406 **Ch. Weißberg, H 6, 4.** Postkarte genügt.

Neu Eröffnet! Neu Wegen dringend. Bedarf zahle hohe Preise für abgelegte Kleider, Schuhe. 74?? **S. Kampf, J 3, 4.**

Getragene Kleider Schuhe u. s. w. kauft **Goldberg** Schwetzingerstraße 149. Tel. 7046. 70992

Einstampfpapier (u. Garde des Einstampfens), altes Metall, alte Flasch., Eisen u. Lumpen, a. Champagner Flaschen kaufe 71268 **S. Zwickler, G 7, 48.** Telephon 700.

Getragene Kleider, Schuhe, Möbel rc. kauft **Adolf Cahn, T 3, 19.** 70950

Pfandscheine kauft Fritz Beil, Q 4, 8. 71403

Getrag. Kleider Stiefel, Möbel u. s. w. kauft 70911 **Goldkorn, G 7, 41.** Telephon 4008.

Alte Gebisse Zahn bis 40 Pfg. zahlt. **Brym, G 4, 13.** 72363

Ankauf! Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Zahngebisse, Möbel; zahle hechste Preise wegen dringendem Bedarf. Komme pünktlich den kleinsten Posten abholen. 74946 **J. Scheps, H 3, 7.**

Kaufe zu höchsten Preisen gebr. Möbel, ganze Einrichtung., Altertümer, sowie Roßhaarmatratzen u. Federbetten. 74600 **Karl Filinger, S 6, 7.**

Bäckerei-Einrichtung zu kaufen gesucht. 75300 Jungbuschstraße 6 Metzgerei Merkler.

Verkauf

Kleiner **Kassenschrank** billig abzugeben. Anzuseh. Alphornstraße 13, part. 73946

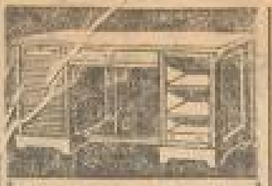
Schlafzimmer, Kassenschr., Piano, Waschkommode, Diwan, eich. Stehpulte, vollst. Betten, Roßhaarmatr., Chaiselong., Tische, Ladentheke, Regale. Aufbewahrungsmagaz., R 6, 4 74966

Brautleute 1 Eichen-Schlafzimmer 1 Pirsch-Küche zu verkaufen. 6998 **August Schuppe** Werkstätte für Wohnungs-Einrichtungen Beilstr. 24.

Warm. Herren-Winter-Ueberzieher M. 10, Dampfwaschmasch. m. Ofen M. 10, eis. Bettstelle M. 3, eisern. Bücher-Gestell M. 20 z. vk. 75183 **C 8, 17** 1 Tr.

Guter Herd billig zu verkaufen. 75185 **L 13, 1,** part., Eckardt.

Gut erh. eis. Oefen z. vk. Friedrichsring 40, 2. St. l. 6989



Moderne Kontor-Einrichtungen sowie einzelne **Büro-Möbel** stets sofort billigst ab Lager lieferbar **D. Aberle, G 3, 19** Fernsprecher 1526. 75122

Handwagen bill. abzug. Metz. Dalbergstr. 8. 7???

200 Zentner feines Tafel- u. Back-Obst zu verkaufen. 75244 **K 2, 12, 11.**

1 groß. gebr. **Stehschreibpult** v. Eichenh. bill. z. verk. J 2, 4. [75166]

Wirtschaftsherd, Wurstgestell, Portionenplättchen etc., gut erh., weg. Geschäftsaufg. billig zu verk. Näh. **Langstrasse 26,** 4. St. lks. 75???

Kassenschrank gebraucht abzugeben. **A. Moch, E 5, 5.** 24583

1 kompl. Bett (Schläferbett), 1 Waschkessel billig zu verkaufen. Jungbuschstraße 20, 3. Std. l. 7134

Büro-Möbel Diplomaten-Schreibtische Rolljalousiepulte Registratur-Schränke Schreibmaschinentische Grösste Auswahl. Billigste Preise. **Valentin Fahlbusch.** 7??? im Rathaus.

Kompl. Schlafzimmer Pitch-pine-Küche, Diwan u. sonst verschied. Möbel, sehr billig zu verkaufen. **Sohn, G 2, 19/20.** 74848

Guterhalt. Piano zu verkaufen. 7113 Elisabethstr. 6, IV. lks.

Nur **Rosengartenstr. 32** **Gelegenheitskauf!** Ein schweres feines **Speisezimmer** (in Eich.), gebraucht, sehr billig sofort abzugeben. 75099 **Bad. Holzindustrie** Recha Posener

Nur **Rosengartenstr. 32.**

Decimalwaage wenig gebraucht 500 Kg. Tragkraft weg. Anschaffung gr. Waage preisw. abzugb. Zu erfr. bei der Exped. 75328

Deutsch. **Schäferhund** 1 wachsam u. 1 Foxterrier zu verk. Riedfeldstr. 6, 3. St.

Liegenschaften

Landhaus mit 7 Zim., Küche, Waschküche, Terrasse, Obst- und Gemüsegarten, Wasserleitung, Kanalisation, elektr. Licht wegen Wegzug billig zu verkaufen. 75061 Schriesheim, Römerstr. 500

Bäckerei neue, unter sehr günst. Beding. zu verk. od. zu verm. 75196 Näh. Metzgerei Merkler, Jungbuschstr. 6.

Villa in bester Lage der Oststadt zu vermieten oder zu verkaufen. Gefäll. Angeb. u. Chiffre 75290 a. d. Exp. ds. Bl. erbet.

Grosse Heilerfolge bei

Nervenleiden

als: Neurasthenie, Neuralgien, Schwächezustände, Gesichtsschmerzen, Schwindelanfälle, Angstzustände, Schlaflosigkeit, Nervenzerrüttung

Rheumatismus

Gicht, Jschias, Gelenkentzündung, Folgen von Quecksilberkuren etc.

Haut- und Haarkrankheiten

wie: Lupus, Schuppen, Bart- und nässende Flechte etc., Geschlechtskrankheiten, Gesichtspickel, Krampfadergeschwüre (durch Eisenlichtbehandlung), Haarausfall, Haarschwund, beginnender Kahlköpfigkeit, kreisförmiger Kahlheit, Schuppen etc.

Bronchial-Asthma

Bronchial-, Hals- und Nasenkatarrhe; ferner bei Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenerkrankungen etc.

Frauenleiden in Verbindung mit Thure-Brand-Massage

durch die verschiedenen Spezial-Anwendungen des kombinierten 9080

Elektr. Lichtheilverfahren

Hydro- und Elektrotherapie, Hand- und Vibrations-Massage. — Nähere Auskunft erteilt

Dir. **Hch. Schäfer** Lichtheil-Institut „Elektron", nur **N 3, 3**, I.

12jähr. Praxis in Mannheim. — Separat-Abteilung für Damen und Herren, geöffnet von 9—12 Uhr vorm. u. 2—9 Uhr abends. Sonntags von 10—12 Uhr.

Erstes grösstes und modernstes Institut am Platze.

Viele Chronisch-Kranke, die durch die verschiedenen Kurmethoden und Heilbäder keine Heilung fanden, wurden durch das kombinierte elektrische Lichtheilverfahren in Verbindung mit den neuen physikalischen Heilmethoden im Lichtheilinstitut „Elektron", N 3, 3, I. geheilt.

Damenbedienung durch Frau Anna Schäfer. Zahlreiche Dankschreiben.

12 jährige Praxis.

M. Eichtersheimer Mannheim-Rheinauhafen

Telephon 440 — Telephon 1618

Grosses Lager in Transmissionen aller Art

Hänge-, Wand- u. Stehlager mit Ringschmierung

Ia. neu gedrehte und polierte **Stahlwellen, Kupplungen u. Stellringe**

Riemenscheiben in Eisen und Holz

Alleinverkauf der Rekordscheibe

Lagermetall in allen Qualitäten. 26820

Architekt oder **Baumeister** können ohne Barmittel ein 880 qm großes Anwesen in guter Lage zum Umbau erwerben. Hypotheken sind geregelt, bezw. werden bis zu 80 % der Neuschätzung vom Verkäufer bewilligt. Nähere Auskunft erteilt 75282 **Ludw. Diehl, Heidelberg,** Hauptstr. 18.

Stellen finden

Stadtreisender z. Einhol. v. feinmech. Arbeiten j. Art, Modellbau insbes. f. Erfinder, b. hoh. Bezüg. sofort gesucht. Branchekenntn. erwünscht. Offerten unt. Nr. 75261 a. d. Exp.

Tüchtige **Elektromonteure** für Licht- u. Kraftanlagen gesucht. 75187 **Frankl. & Kirchner,** Mannheim P 7, 24.

Jüngerer **Commis** flotter Stenograph und Maschinenschreiber von hiesigem Hobelwerk per 1. Januar 1913 oder früher gesucht. Ausführliche Offerten unter Nr. 75265 an die Expedition ds. Blattes.

Stadtreisender gesucht von leistungsfäh. Kohlenhandlung. Nähere Offerten unter K. K. 7128 an die Exped.

Größeres Installationsgeschäft sucht per 1. Jan. tüchtigen **Magazinier.** Offerten unter Angabe der Gehaltsanspr. u. Nr. 75207 an die Exp. ds. Bl.

Mechaniker. Aelterer, erfahrener Mann zur Leitung einer kleinen, mechanischen Werkstätte zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 75291 an die Expedition d. Bl.

Bedeutende Fabrik in der Nähe Mannheims sucht für ihr Hauptbüro **Fräulein** gewandt in Stenographie u. Schreibmaschine. Off. unt. Nr. 75296 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Jüngere Verkäuferin der Warenhausbranche sofort od. 1. November gesucht. Offerten mit Zeugnis und Gehaltsangabe unter J. H. postlagernd Schwetzingen. 7128

Berufswechsel für Personen welche Versicherungsfach wählen. Rat und Auskunft ausführlich gratis. Off. u. **D. B. 1023** an Daube & Co. Frankfurt a. M. 7171

Durchaus perfekte **Restaurationsköchin** mittleren Alters gesucht. **Zähringer-Hof Q 2, 9** Vorzust. Nachmitt. 4-6 Uhr 75271

Ordentliches **Dienstmädchen** per sofort gesucht. 7092 **C 1, 14 III.**

Tüchtiges **Alleinmädchen** mit guten Zeugnissen, welches kochen kann, in kinderlosen Haushalt, auf 1. Novemb. gesucht. 7014 **Paradeplatz, D 1, 4. V.**

Fräulein das perf. stenographieren sowie flott die Schreibmaschine bedienen kann und bereits längere Zeit praktisch tätig ist, zum Eintritt per 1. Dezember gesucht. — Offerten unter Beifügung von Zeugnis-Abschriften und Angabe d. Gehaltsansprüchen unt. No. 75015 an die Expedit.

Gut empfohlene Köchin, die mit der Herrschaft nach Italien reisen möchte, alsbald gesucht. 75284 Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Frau Anna Engel S 1, 12.**

Bessere unabhängige Frau mit Referenzen zum Bügeln und Waschen ins Oberrhein gesucht. Lohnbedingung, nähere Auskunft an die Exped. d. Bl. unt. Nr. 75025.

Haushälterin im Alter von 25-30 Jahren zur Führung eines Junggesellenhaushaltes gesucht. Reflektiert wird nur auf eine gut empfohlene, durchaus solide Persönlichkeit, ohne jeden Anhang, welche gut bürgerl. kochen kann. Angenehmes Leben zugesichert. Meldungen sind unter Beifügung einer Photographie zu richten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 7160.

Zuverlässige 7140 **Monatsfrau** gesucht. **Frau Karl Gramlich,** Rheinhäuserstr. 3, 3. Stck.

Fleißige Monatsfrau für vorm. gesucht. Ordl. Lanzstr. 9/11, 3. Tr. r. 7155

Tüchtiges Mädchen, perfekt in Küche u. Hausarbeit zu zwei älteren Leuten per 1. November gesucht. Näheres von 12 bis 4 Uhr und ab 6 Uhr abends Rheinvillenstr. 8, 1 Treppe links. 7129

Lehrmädchen

Lehrmädchen z. Kleidermachen gesucht. 6002 **T 3, 24.**

Ein Lehrmädchen f. Colonialwar. sof. gesucht. Zu erfr. **N 3, 15.** 7???

MARCHIVUM

Hirschland

Ein Posten

Winter-Trikotagen

Herren-Jacken, -Hemden,
Damen-Jacken, -Beinkleider
Kinder-Hemden, -Hosen
Mädchen-Reformhosen
weil angeschmutzt im Preise bis

zur Hälfte ermässigt.

Kurt Lehmann

C 1, 1 vis-à-vis Kaufhaus.

Erstes Spezialgeschäft Mannheims für Damenkonfektion.

Denkbar grösste Auswahl im elegantesten Genre wie in soliden Mittelqualitäten.

Maassanfertigung.

Militärverein Mannheim E. V.

Samstag, den 26. Oktober, abends 8½ Uhr

Ordentl. Mitgliederversammlung.

im Vereinslokal „Rodensteiner", Q 2, 16.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des 1. Vorsitzenden;
2. Jahresbericht des Schriftführers;
3. Rechenschaftsbericht des Rechners;
4. Wahlen der ausscheidenden Vorstands- und Verwaltungsratmitglieder;
5. Ausgabe von Verbandsabzeichen an neue Mitglieder
6. Verschiedenes.

Anträge sind bis zum 18. Oktober an den 1. Vorsitzenden einzureichen. 75088

Zu zahlreichem Besuch ladet ein der Vorstand.

Freireligiöse Gemeinde Mannheim.

Kirchenfreie Kinder-Erziehung.

7 große öffentliche Versammlungen.

Referent:

Prediger Dr. Max Maurenbrecher.

In dieser Woche finden Versammlungen statt:

Dienstag, 15. Oktober: Im Lindenhof, im Lokal der Wittwe Reinhardt Lindenhofstr. 24/26.

Mittwoch, 16. Oktober: In der innerer Stadt im Rodensteiner (früh. Centralhalle) Q 2, 16.

Donnerstag, 17. Oktober: In der Schwetzingerstadt im Lokal des Herrn Rauy Schwetzingerstr. 100.

Freitag, 18. Oktober: In der Neckarstadt im Colosseum Waldhofstraße 2. 75092

Drei weitere Versammlungen in der nächst. Woche.

Eintritt frei!

— In jeder Versammlung freie Diskussion. —
— Rauchen freundlichst verbeten. —

Beginn jeder Versammlung pünktlich ½9 Uhr.

Jedermann ist eingeladen. Der Vorstand.

Kyl-Kol der grosse Kohlensparer!

Eine grossartige Erfindung, welche die sicherste Gewähr bietet

25% Brennmaterial

zu sparen.

Ein Paket **Kyl-Kol**

zu 50 Pfg. reicht aus um 12 Zentner Kohlen, Briketts oder Coks zu präparieren u. spart ein 50 Pfg. Paket

3 Ztr. Kohlen od. Briketts

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften:

Engros-Vertrieb **Heinrich Schlerf** Mannheim Schleusenweg 5–7

Generalvertretung: Jean Reinardt & Sohn, Mannheim, Q 2, 1.

Winter-Kartoffeln

Durch günstigen Abschluß sind wir in der Lage alle Sorten Kartoffeln zum einlagern billig abzugeben.

Wiederverkäufer Preisermäßigung. 27139

Bestellungen durch Postkarte oder Telephon 3470.

Kartoffelgroßhandlung G. m. b. H. Büro K 3, 8.

Dienstmädchen-Waschkleider

alle Grössen und in nur waschechten Farben vorrätig.

Neuheit! Das schwarze Wasch-Kleid.

Wäsche-Haus **Ludw. Feist D 2, 1.**

Kolossal billige **Gelegenheitsposten**

Messaline Payette schwere reine Seide in modernsten Farben und changeant 45—48 cm breit 1.65, **1.35** Mk.

Blusenstoffe solide Gewebe, reizende Streifen, Borden usw. darunter Reine Wolle . . . . . **85** Pfg.

Kostümstoffe 130 cm, in vorzüglichen Qualitäten Reine Wolle, neueste Muster Meter 3.75 **2.75** Mk.

Flauschstoffe weiche, wollige Stoffe für Mäntel und Jacken-Kleider und doppelseitige Stoffe Meter 3.95, 2.75, **1.95** Mk.

Mantelstoffe ein Posten hocheleganter Stoffe 130/150 cm Montagnac, Pyrenée, Affenhaut, Velour de laine. Sehr interessante Modestoffe. Wert 12 Mk. bis 6 Mk. . . . . per Meter 6,50, **3.75** Mk.

Damentuche 110 cm breit, vorzügliche reine Wolle in Unmenge Farben . . . . . Meter **1.95** Mk.

Seidensamte, Pannes, Velvets glatt u. gestreift Meter 1.95 und **1.25** Mk.

Alle Neuheiten

bis zu den feinsten

welche die Mode bevorzugt in kolossaler Auswahl

bekannt billige Preise!

KRAMP

An der Börse. Auf den Planken.

Einzig in seiner Art.

Stellen finden

Durchaus tüchtige

Monteure und Schlosser

für Automobilmotore und Getriebekästen,

sowie **ganz perfekte**

Automobilmonteure

finden angenehme Stellung.

Offerten mit Angaben über Alter, bisherige Tätigkeit und Lohnansprüchen unter **H 3 6391** an die Expedition dieses Blattes. 9422

Jung. Laufbursche für meinen Laden sofort gesucht. 7215 **Hugo Zimmern, M 1, 8**

Ein tüchtiger **Möbelschreiner** findet sof. dauernde Stellg. **Heinrich Lauth** Ludwigshafen a. Rhein Prinzregentenstr. 52.

Junger Arbeitsbursche gesucht. 75044 **R. & J. Wenninger** Rheindammstr. 40

Gewandtes **Fräulein** als Packerin u. f. Kassenkontrolle sof. ges. 75040 **Gebr. Rotschild.**

Verkäuferin und Lehrmädchen (gegen Vergütung) für Haushaltungsbranche per sof. ges. **Friedrich Kaiser** Meerfeldstr. 17.

---

1 jung., kath. Mädchen f. Hausarb. a. 1. Nov. ges. Rupprechtstr. 7, pt. 6031

Ein ordentliches saub. **Laufmädchen ges.** Mannheimer Schirmfabrik, Andreas Zawin, Kaufhausbogen 71/72. 75059

Perfekte **Stenotypistin** (21 J., deutsche Zeugnisse) sucht sof. Stell. Off. unt. P. H. 7198 an die Exped.

Großen Gewinn

erzielen Sie, wenn Sie Ihre

Tafel-Oele

bei der

Oel-Centrale

kaufen.

Die täglich stark steigende Kundenzahl ist der beste Beweis für die **Güte** und **Billigkeit** der Oele.

ALLEIN-VERKAUF

der gesetzlich geschützten Spezialmarke

EDELWEISS

hervorragend. Tafel-Oel f. Feinschmecker

per Liter **95** Pfg.

Tafel-Oel I	per Liter	82 Pfg.
Tafel-Oel II	per Liter	86 Pfg.
Tafel-Oel III	per Liter	90 Pfg.
Levantiner Tafel-Oel	per Liter	100 Pfg.
Jaffa-Tafel-Oel	per Liter	105 Pfg.
Jaffa creme	per Liter	110 Pfg.
Fst. Mayonnaise-Tafel-Oel	p. Ltr.	115 Pfg.
Fst. Nussöl aus Erdnüssen	p. Ltr.	115 Pfg.

Abgabe von 3 Liter aufwärts.

Sesamöl 10

im Fass **84.00** Mk. per 100 kg.

Jeder Käufer von **Tafel-Oel** erhält weiter grosse Vorteile lt. untenstehender Preisliste.

Tafel-Würfelzucker	per Pfund	23 Pfg.
Zucker, gemahlen	per Pfund	22 Pfg.
Cristallzucker	per Pfund	21 Pfg.
Zucker bei Zentner-Abnahme 50 Pfg. billiger.		
Mehl, bestes Fabrikat	per Pfd.	16 u. 17 Pfg.
Hausmacher-Nudeln	per Pfund	30 Pfg.
Gries-Maccaroni	per Pfund	30 Pfg.
Gerstenmalzkaffee	per Pfund	15 Pfg.
Malzkaffee	per Pfund	20 Pfg.
Tafel-Reis	per Pfund	18 u. 22 Pfg.
Suppengerste	per Pfund	17 Pfg.
Gries, weiss u. gelb	per Pfund	18 u. 21 Pfg.
Grünkern, ganz u. gemahlen	p. Pfd.	26 Pfg.
Haferflocken	per Pfund	19 Pfg.
Hafergrütze	per Pfund	20 Pfg.
Paniermehl, rot u. gelb	per Pfund	18 Pfg.
Neue Linsen	per Pfund	17, 19 u. 21 Pfg.
Neue Erbsen	per Pfund	16 u. 18 Pfg.
Neue Perlbohnen	per Pfund	16 u. 18 Pfg.
Kond. Milch	bei 5 Dosen	36 u. 46 Pfg.
Backpulver	10 Stück	55 Pfg.
Kakao	Pfund von 75 Pfg. an aufwärts	
Bouillon-Würfel	50 Stück	100 Pfg.
Tafel-Senf in Eimern	per Pfund	14 Pfg.
Leder-Creme	10 Dosen	110 Pfg.
Soda	10 Pfund	25 Pfg.
Waschkristall	10 Pakete	28 Pfg.
Kernseife, beste Ware, frisch	per Pfd.	27 Pfg.
Schmierseife, in Eimern, gelb	per Pfd.	17 Pfg.
Schmierseife, in Eimern, weiss	p. Pfd.	20 Pfg.
Kerzen, 6 und 8er	per Pfund-Paket	49 Pfg.
Kerzen, Ia. Stearin	per Pfund-Paket	62 Pfg.
Zündhölzer	per Paket	24 Pfg.

bei 50 Paket 11.36.

Kaffee und **Tee** zu Engrospreisen.

Abgabe von 3 Pfund aufwärts.

Erste Mannheimer Oel-Centrale

B 1, 7a Tel. 2104 B 1, 7a

Hobelmaschine

mit 6 m Hobellänge, 1,17 m Durchgangshöhe, 1,27 m Durchgangsbreite, sehr wenig gebraucht **ist billig zu verkaufen.**

Offerten unt. Nr. 27136 an die Exp. d. Bl.

Mädchen und Frauen mit dünnem, brüchigem oder schwachem Haar, deren Sehnsucht prächtiges,

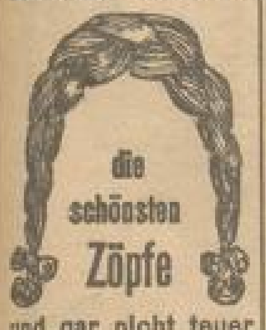
volles und üppiges

Haar

ist, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentl. 1malig. Waschen des Haares m. **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben regelmäßiges tägliges Einreiben des Haarbodens mit **Zuckers** Orig.-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25) und **Zuckers Spez.-Kräuter-Haarnährstoff** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **Ludwig & Schütthelm**, O 4, 3, u. Filiale Friedrichsplatz 19, **Friedr. Becker**, G 2, 2, **Th. v. Eichstedt**, N 4, 13/14, in der **Pelikan-Apotheke**, **J. Ollendorf**, Hirsch-Drog., **Heinr. Merckle**, Gontardplatz 2. 22570

Süßer Apfelwein
zu haben bei
Jakob Schreck
Schw. Bock, Waldhofstr. 20. 6329

Immer noch kaufen Sie



die schönsten **Zöpfe**
und gar nicht teuer
bei 69433
Kesel & Maier
Q 7, 4 Teleph. 2008 Q 7, 4
Viktoriaparfümerie.

Verkauf

Möbel verschenkt

niemand, daher überzeugen Sie sich bei mir, bevor Sie einen festen Kauf abschliessen.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Eleg. Schlafzim. eichen, 140 cm breiten Spiegelschr. Mk. **350**

Mod. Speisezim. eichen gebeizt, Farbe nach Wunsch Mk. **550**

Hübsch. Herrenzim. eichen gebeizt, Farbe nach Wunsch Mk. **380**

Pitsch-pine Küche komplett mit Büfett und Linoleumbelag Mk. **135**

Einzelne Möbel sowie **bessere, elegante Wohnungs-Einrichtungen** stets am Lager, zu bekannt billigen Preisen.

Möbelkaufhaus
L. Weinheimer
J 2, 8 J 2, 8.
74180

Gebrauchtes Klavier, sehr gut erhalten, billig z. vk. 6650 L 15, 7, parterre.

Edelpfirsichkulturen
Birnenspaliere und U-Formen, korrekt gezogen (Spezialanzucht)
J. Bechtold,
Obstbaumschule
Weinheim (Baden).
Katalog frei zu Diensten.

Stellen finden

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen tüchtigen, energischen 9413
Wicklermeister.
Bewerber, die gelernte Maschinenbauer sein müssen und gründliche Kenntnisse der modernen Wickelei (Collektorbau und Isolier-Methoden) besitzen, wollen Offerte mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. einreichen an **Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Fabrik Frankfurt a. M.-Höchsterstraße 45.** 9413

Selbständiger
Bautechniker
sofort oder per 1. Novbr. gesucht. Offerten unter Nr. 75253 an die Exped. d. Bl.

Personal jeder Art für Privat, Hotel u. Restaurant, für hier u. auswärts sucht und empfiehlt **Agnte Elpper, R 3, 4,** Tel. 3247. Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. 73921

Tüchtiges zuverlässiges
Alleinmädchen
mit gut. Zeugnissen auf 1. November gesucht. 6999 Parkring 37. III

Laufmädchen per sofort ges. Hedwig Wollenberger E 3, 1

Hautleiden +

trockene und nasse Flechten, Lupus, tuberkulöse Geschwüre, offene Beine, Haarausfall, kreisförmige Kahlheit, Geschlechtsleiden u. Frauenkrankheiten aller Art auch alte u. schwere Fälle behandelt mit bestem Erfolg die **Elektro-phys. Lichtheil-Anstalt**

Königs
Paradeplatz

N 2. 6 Tel. 4329 — N 2. 6 Tel. 4329

Grösstes, bedeutendstes und besteingerichtetes Institut Mannheims.
Damenbedienung durch ärztl. geprüfte Masseuse.

Geöffnet von morgens 9 Uhr bis 9 Uhr abends.
Sonntag von 9 bis 1 Uhr.

Auskunft und lehrreiche Broschüre kostenfrei.

Bei
Hut-Weber
25% Rabatt
auf Hüte und Mützen.
Alle Neuheiten in größter Auswahl.
Achtung! 27046
Mein Geschäft befindet sich jetzt **nur noch**
J 1, 5 Breitestrasse J 1, 5
neben Neubau Palast-Lichtspiele.

Tücht. Einlegerinnen sof. gesucht. Arbeitsnachw. 75046 C 2, 6. II.

Eine unabhängige perfekte
Köchin
für eine hiesige Fabrikskantine sof. gesucht. zu erfr. von abends 7 Uhr ab und Sonntags bis 3 Uhr nachmittags. 7086 Mittelstr. 68, 3. St. lks.

Bess. Zimmermädchen, im Kochen erfahren, zu einz. Dame gesucht. 6976 Näh. O 7, 23, 3. St.

Stellen suchen

Reisegewandter tüchtiger, strebsamer **Kaufmann** sucht **Beteiligung** eventl. **Vertrauensposten.** Gefl. Anfragen unter Nr. 7068 an die Exped.

Tücht. Registrator sucht sofort oder später Stellung. Off. unter Nr. 75250 an die Exped. d. Bl.

I. Kraft.
Ein in der feinsten **Herren-Mode u. Wäsche-Branche** durchaus erfahren. Kaufmann sucht pass. Stellung. Offerten u. Nr. 75213 an die Expedit. ds. Bl.

Kaufmann
ehem. Direktor einer Akt.-Ges., kautionsfähig, sucht zur Zeitausfüllung Uebernahme von Buchkontrolle, Bilanz-Aufstellung und Beseitigung von Unterbilanzen etc. unt. strengst. Diskr. Adr. erb. unt. 5848 an die Expedition d. Bl.

Aelteres erfahr. Fräulein sucht **Haushälterstelle. Seckenheimerstr. 25** bei Krieger. 6985

Zuverl. verh. Mann, 40 J. a., gel. Schreiner, mit gut. Zeugn. v. Vertrauensstellen, kautionsf. u. schriftgewandt, s. Stelle als Hausmeist., Bürodiener rc. Ang. erb. u. Nr. 75301 a. d. Exped.

Ein zuverl., erfahrener Geschäftsmann sucht Stelle als Platzmeister, Kassier, Hausverwalter od. Bürodiener. Gefl. Off. unter Nr. 75175 an die Exped.

Junger Kaufmann
(militärfrei), firm in dopp. u. amerikan. Buchführung, Expedit. u. Korresp., sucht sich per 1. Dezbr. ev. 1. Jan. zu verändern. Offert. unt. Nr. 7098 an die Exp. d. Bl.

Ein Mann welch. 1000 Mk. Kaut. stell. kann sucht **Vertrauensstellung** irgend welch. Art. Offert. unt. 7015 an die Expedit.

Für 14 Jahre alt. Jungen wird **Lehrstelle als Feinmechaniker** oder **Elektrotechniker gesucht.** 7007
Q 2, 14. 3. Stock.

Gesucht
für einen strebsam. jungen Mann mit kaufmännischer Vorbildung eine
Volontair-Stelle
in gutem kaufmännischen Geschäft, wo Gelegenheit für weitere Ausbildung möglich ist. Off. unt. Nr. 75302 an die Expedition.

Jung., **gebildetes Fräulein** (Württemberg.), aus gut. Familie, welches die höhere Töchter- sowie Frauenarbeitsschule besucht hat, im Haushalt gut bewandert und sehr kinderlieb, sucht passende **Stelle als Stütze d. Hausfrau** oder zu Kindern. Der Eintritt könnte sofort erfolgen. Familienanschluß Bedingung. Gefl. Offerten u. E. K. 7125 an die Exped. d. Bl.

Jüng. **Witwe,** perfekt im Haushalt, wünscht Haushälterinstelle, am liebst. bei einzelnen Herrn od. Dame. Offerten unter H. 7087 an die Expedition.

Zwei gesunde
Ammen
suchen Stelle. Zu erfragen bei **Frau Gumb,** Stellenvermittlg., **Weinheim a. B., Judengasse 4.** 7174

Mietgesuche

5-Zim.-Wohng. p. 1. April gesucht. Gefl. Off. u. Nr. 75178 an die Expedition ds. Bl.

Gesucht
5-Zimmer-Wohnung in bess. Hause auf 1. April 1913. Off. m. Preisang. unt. H. 7004 a. d. Exped.

Von kleiner Familie
5—6 Zimmer-Wohnung
auf April ges. Gefl. Off. unt. Nr. 75123 an d. Exp.

Suche zum 1. Februar 1913 einen **schönen Laden mit Wohnung.** Offerten unter Nr. 7126 an die Exped. ds. Bl.

Ca. 6 Herren suchen gut. bürgerl. (mögl. nordd.) **Priv.-Mittag- u. Abendtisch.** Offerten mit Preis unter Nr. 7123 an die Expedition ds. Bl.

Schaufenster
für Portrait-Ausstellung in bester Lage der Oberstadt od. Planken auf 1. November zu mieten gesucht.
Off. m. Preis unt. Nr. 75303 an die Expedit.

2 Zimmer u. Küche
mit Abschl. von 2 ruhigen Leuten in anst. Hause per 1. Novbr. od. sp. zu mieten ges. Off. m. Pr. u. 6885 a. d. Exp.

Trinken Sie „Kornfranck" mit „Aecht Franck"!

Gibt ein intensiv dunkles Kaffeegetränk von sehr feinem und kräftigem Geschmack.

Buntes Feuilleton.

— **Wie eine Prinzeß über das Rauchen der Dame urteilte.** Als die jetzige englische Königin noch Prinzeß von Wales war, besprachen einige Hofdamen in ihrer Gegenwart die Tatsache, daß verschiedene der vornehmsten Engländerinnen es sich angewöhnt haben, nach Tische öffentlich vor aller Augen ihre Zigaretten zu rauchen. Da die Prinzeß sich nicht freiwillig über den Gegenstand äußerte, redete eine der Damen sie an: „Was denken Königliche Hoheit darüber? Wenn der Tabak wirklich so beruhigend und aufheiternd wirkt, wie man ihm zuschreibt, ist es dann gerecht, daß nur die Herren der Schöpfung das Vorrecht haben sollten, zu rauchen? Oder halten Sie das Rauchen auch für so leib- und geistzerrüttend, wie manche meinen?" Da lächelte die Prinzeß. „Ueber die medizinische oder moralische Seite der Frage habe ich kein Urteil," erklärte sie dann. „Das aber habe ich beobachtet, daß Männer, die selbst starke Raucher sind, sich stets als „Sklaven des Tabaks" bezeichnen und behaupten, es sei unmöglich, mit dieser Angewohnheit zu brechen. Nun," fuhr sie fort, „wenn die Sache sich so verhält, dann sehe ich nicht ein, weshalb die Frauen, die sich doch so entschlossen von alten Gewohnheiten emanzipieren, deren Tyrannei sie als lästig empfinden, sich freiwillig eine neue Last aufhalsen sollten, die sogar die Männer für unerträglich und unentrinnbar erklären." Alle Damen mußten ihr recht geben.

— **Ein guter Mensch.** In einer Zeitung in Thüringen findet sich nach den „M. N. N." folgendes Inserat: „Ich ersuche die Modistinnen, Schneiderinnen, Damenkonfektionsgeschäfte hiesiger Stadt, mich nicht weiter mit Rechnungen, die meine durchgebrannte Frau angehen, behelligen zu wollen. Zahlung ist keine von mir zu erwarten; den Offenbarungseid habe ich schon im vorigen Jahre geleistet. Auf Wunsch bin ich jedoch bereit, an Interessenten die Adresse des jetzigen Liebhabers meiner Frau bekannt zu geben. Fr. F." — Da wird der Liebhaber wohl rasch seine Wohnung wechseln müssen.

— **Der verklagte Lebensretter.** Peter Rosegger erzählt in seinem „Heimgarten" folgende hübsche Geschichte von einem eifrigen Staatsanwalt: In der Annahme, daß im modernen Staat der Mensch freies Verfügungsrecht über seine Person habe, hat sich irgendwo in unserem Landel vor kurzem ein Mann an den Baum geknüpft. Es war ihm zu dumm geworden dahier. Nun ging ein Bauernknecht durch den Wald, sah den Baumeinden, kletterte hinan und schnitt den Strick ab. Der Herabfallende schlug mit dem Hinterhaupt an den Baumstamm. Er fühlte das Brennen der Wunde und schloß daraus, daß er noch am Leben sei, daß hier einer seine Hand im Spiele hatte, den's nichts anging. In dieses dumme Leben sich zurückreißen und noch eine Beule in den Kopf schlagen lassen — wer ist denn der Kerl, der sich dreinmischt?

Der untersuchende Arzt zeigte es pflichtschuldigst an, und der Staatsanwalt sah hier das Delikt: körperliche Beschädigung! Nach einiger Zeit erhielt der lebensretterisch veranlagte Bauernknecht eine Vorladung vor Gericht. Ah, dachte sich der Knecht, da gibt's jetzt ein Prämium, die Rettungsmedaille mindestens! Er will aber der schlicht Bescheidene sein und sagen, es sei Christenpflicht gewesen, und deshalb wäre man nichts schuldig. Doch zum ehrenhaften Andenken wolle er es annehmen.

Das kam aber anders. Der Richter las ihm sehr ernsthaft vor, daß er — der Bauernknecht — angeklagt sei, beim Ablösen des Gehenkten gegen die körperliche Sicherheit gehandelt zu haben (Gesetzparagraph 431), weil sich der Mann beim Herabfallen am Hinterhaupt beschädigt habe! Ob er, der Angeklagte, sich schuldig bekenne? — „Ah, nau freilich!" sagte dieser lachend, „wann ih n nit awergschnittn hätt, wär er nit gfalln. Ih bitt, ih kann nix dafür, daß oaner zan Aufhenkn koan Federpolster mitnimmt! Ih versprich, daß ih gwiß mei Lebtag koan Aufghenktn mehr awerschneidn wi."

Na — dann hat ihn der Richter freigesprochen.

Der Staatsanwalt hat den Mann wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens angeferbt. Wenn nun aber nachträglich der Gerettete hergeht und den Lebensretter wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Todes verklagt?

— **Eine Katzenzucht der Kaiserin.** Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß unsere Kaiserin nicht nur eine große Tierliebhaberin ist, sondern auch eine der schönsten Katzensammlungen in ihrem Neuen Palais zu Potsdam besitzt. Es ist dies eine Zucht der sehr seltenen und eigenartigen Siamkatzen, die ursprünglich aus Siam stammen und dort nur im Besitz des Kaisers gewesen sein sollen. Auch heute gilt die Siamkatze in Deutschland noch als eine große Seltenheit und ist hauptsächlich in den zoologischen Gärten zu finden. Die Kaiserin hat vor nicht langer Zeit dem Zoologischen Garten zu Berlin ein schönes Exemplar geschenkt. Eigenartig ist bei diesen Katzen die sehr dunkle Färbung des Kopfes und die helle Färbung der Augen. Schöne Tiere haben einen sehr großen Wert, besonders wenn sie, wie die Katzen der Kaiserin, rasserein sind. Es sind in Paris für sehr schöne Tiere schon von Liebhabern 5000 Mark bezahlt worden. Von ungefähr zwanzig Jahren war in Paris eine Mode, daß jede Dame der guten Gesellschaft eine Siamkatze haben mußte. Allmählich ist man von dieser Mode wieder abgekommen und auch heute weiß man in Paris nichts mehr davon. Wenn man aber diese entzückenden Tierchen sieht, dann versteht man es, wie diese Mode zustande kam. Die Kaiserin hatte ihre Zucht von Siamkätzchen schon seit längerer Zeit und verfolgt das Gedeihen der Tiere mit großem Interesse. Man kann dabei hinzufügen, daß unsere Kaiserin eine große Liebhaberin von Hunden ist. Die Prinzessin Viktoria Luise, die ihre Freundschaft für Tiere von ihrer Mutter gelernt hat, schwärmt besonders für schöne Pferde, da sie eine Meisterin im Reiten ist. Man kann sie darum in letzter Zeit auch des öfteren bei Parforcejagden im Sattel sehen.

— **An Damen wird nicht vermietet!** Wohl jede alleinstehende Frau hat diese ominösen Worte bei peinlicher Wohnungssuche schon vernehmen müssen und mit Recht als eine Schikane und Benachteiligung der anständigen Elemente empfunden. Aber nur wenige haben sich wohl überlegt, daß es abgesehen von dem übel angewandten Anstandsparagraphen noch andere Dinge sind, die alleinstehende Mädchen und Frauen schwer zu dem „möblierten Zimmer" gelangen lassen, und daß diese Ursachen in ihnen selbst liegen. Wir lesen hierüber in der illustrierten Wochenschrift „Die Deutsche Frau" (Verlag von Velhagen u. Klasing, Leipzig) in einem Aufsatz von Dr. Ella Mensch: Wenn die Frau für Familien und für Witwen durchschnittlich keine gesuchte und allzubeliebte Mieterin ist, so liegt häufig die Schuld an ihr. Man hört so oft den Ausspruch: „An Damen vermiete ich nicht gerne, bei ihnen verdient man nichts, und dann machen sie immer so viel Arbeit." Und leider trifft das in vielen Fällen zu. Die Sparsamkeit der Frau am unrechten Fleck zeigt sich, sobald sie für sich allein zu sorgen hat, auch bei der Wahl des Zimmers. Den Modehut, der ihr gerade in die Augen sticht, bezahlt sie, auch wenn sie nur 100 M. Gehalt im Monat bezieht, vielleicht mit 30 Mark, aber das möblierte Zimmer möchte sie mit Frühstück und Beleuchtung und Bedienung zusammen am liebsten für 25 M. erstehen. „Das ist doch der Gegenstand, an dem man am ehesten abknapsen kann," sagte mir einmal ganz naiv eine Kopistin. Das ist ganz verkehrt gedacht. Vollends Menschen, die selbst arbeiten und verdienen, müssen sich doch darüber klar sein, daß die Leute nicht aus Vergnügen einen Raum ihrer Wohnung abgeben, daß sie sich eben dadurch eine Mehreinnahme verschaffen wollen und müssen. Verständnislosigkeit ist es entschieden auch, wenn die Mieterin gleich eine Menge kleiner Dienste und Nebenleistungen ohne Vergütung in Anspruch nimmt, wie Bügeleisen, warmes Wasser, Benutzung des Kochherdes, oder wenn sie das Dienstmädchen, die Hausfrau zu ihren Gängen verwendet. In diesem Falle sind auch die paar Groschen, die das Mädchen dafür erhält, keine Bezahlung, denn die Zeit geht der Lohnherrschaft verloren. Es ist erstaunlich, welche Menge von Gefälligkeiten und indirekten Abgaben sich eine findige Mieterin mitunter von gutmütigen Wirtsleuten zu erlisten weiß. Schließlich erschöpfen diese kleinen, unaufhörlichen Forderungen doch die Geduld der Langmütigsten und nötigen ihnen den Stoßseufzer ab: „daß Damen meist anspruchsvolle und unbequeme Mieter seien." Und bei etwas mehr Selbstkritik wäre es doch so leicht, diese Beiworte in ihr Gegenteil zu verwandeln.

— **Das beleuchtete Schlachtfeld.** Wenn wirklich einmal in Europa ein Krieg zwischen zwei Großmächten ausbrechen sollte, so werden in den Schlachten Maschinen und technische Apparate sicher eine sehr große Rolle spielen. Das „Jahrbuch der Naturwissenschaften" berichtet über eine neue „Kriegsmaschine": In der Armee sind seit Jahren Scheinwerfer eingeführt, um zur Nachtzeit das Gelände absuchen zu können oder die feindlichen Truppen zu belichten. Dies neue Kriegsmittel ist jedoch ziemlich umständlich mitzuführen, ferner kommt noch in Betracht, daß der Scheinwerfer nicht imstande ist, Bodenversenkungen zu beleuchten, da seine Strahlen ja über diese hinwegschießen. Um hier Abhilfe zu schaffen, verwendet man seit kurzem große Leuchtpistolen zum Aufschleudern von Leuchtgranaten, die während 8 bis 10 Sekunden einen Lichtschein von 3000 Kerzen auf 500 Meter Entfernung verbreiten. Durch diese Neuerung ist es möglich, die eigenen Truppen gar nicht zu beleuchten, sondern nur das Ziel bei der Beschießung des Feindes aufzuhellen.

Neuerdings wird eine auf ähnlichem Prinzip beruhende Leuchtkanone bei der Marine erprobt. Die Granaten, die im Innern eine Calciumkarbidpackung enthalten, werden vom Schiff aus auf die Wasserfläche geschleudert. Beim Auftreffen sinkt das Geschoß zunächst etwas unter, es tritt Wasser ein, die Azetylenentwickelung beginnt, und die Granate steigt infolge des Auftriebes wieder an die Oberfläche, wo automatisch eine Flamme entzündet wird, die etwa 3000 Kerzen liefert und über eine Stunde brennen kann. Die Reichweite der Kanone soll sehr groß sein, und daß Geschoß soll insbesondere dazu dienen, das unbemerkte Herannahen von Torpedobooten zur Nachtzeit zu verhindern. Seit kurzem werden auch auf dem Münchener Schießplatz Versuche mit einer Gewehrleuchtpatrone durchgeführt. Die Abfeuerungsvorrichtung ermöglicht es jedem Soldaten, die Leuchtkörper sowohl mit scharfen als auch mit Platzpatronen mehrere hundert Meter weit zu schleudern.

Die unglaublich reichhaltige Auswahl in modernen Uhren — Bildern — echten Oelgemälden — ferner Teppichen — Portièren — Stores, Wand- und Zimmer-Dekorationen u. s. w.

Möbel zu Ergänzungszwecken, einzelne Schränke, Tische, Stühle, Polsterwaren, Umbauten Waschkommod. — Nachttische, Bettstellen — Spiralböden — Spiegel — Trümos — Kredenzen — Büffets u. s. w.

Komplette Küchen, Salon Wohn-, Speise-, Herren- u. Schlafzimmer-Einrichtungen in allen Holz- und Stilarten, sowohl dem einfachsten, als auch dem verwöhntesten Geschmack entsprechend.

Überall 2 Preise 1 Bar- 1 Zielpreis

Neu und interessant zugleich ist unser 2 Preise-System!

Der Zielpreis ist nur 10% höher als der Barpreis

Bürgerl. 3 Zimmer-Einrichtung für Mk. 365.—

bestehend aus:

1 Schlafzimmer in „hell ital. Nussbaum oder Eiche imitiert" mod. Fasson: 2 Bettstellen, 2türiger Spiegelschrank, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke

1 Wohnzimmer Vertikow, Aufsatz mit Spiegel, Divan m. Tasch-Bezug, Sophatisch mit Stegverbindung, 4 Rohrstühle.

1 Küche Kochenbüffet, Tisch, 2 Stühle.

Moderne 3 Zimmer-Einrichtung für Mk. 898.—

bestehend aus:

1 Schlafzimmer moderne Form, „echt Nussbaum, innen Eiche", Spiegelschrank mit Cristall-Facettenglas, Waschkommode mit modern. Marmorplatte und Cristall-Facettenglas, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen, 1 Handtuchständer, 2 Stühle.

1 Wohnzimmer in „Nussbaum", Büffet mit Messingverglasung, 1 Zugtisch, 4 mod. Stühle, 1 prima Plüschdivan.

1 Küche mod. Form mit Messingverglasung, Büffet, Anrichte mit Aufsatz, Tisch mit Pappelplatte, 2 Stühle, 1 Ablaufteller.

Eleg. 4 Zimmer-Einrichtung für Mk. 1427.—

bestehend aus:

1 Schlafzimmer „Mahagoni, innen Eiche" mit aparten Intarsien, grosser, 3tür. Spiegelschrank mit Cristallverglasung, Waschkommode mit hohem Marmor u. Spiegeltoilette, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränkchen mit Marmor, ein Handtuchständer, 2 Stühle.

1 Speisezimmer „Eiche dunkel gebeizt", Büffet mit reicher Schnitzerei u. Cristallverglasung, grosser, geschnitzter Umbau mit reicher Cristall-Spiegelverglasung, Credenz, Divan mit modernem Bezug, 1 Zugtisch, 4 Lederstühle.

1 Herrenzimmer „Eiche gebeizt", bestehend aus: Bücherschrank, Diplomatenschreibtisch, 1 Lederschreibsessel, 2 Rohrstühlen, 1 Chaiselongue m. Decke.

1 Küche „Pitch-pine" mit moderner Messingverglasung und Kachelofen, grosses Büffet, 1 Anrichte, 1 Aufsatz mit Schränkchen, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Ablaufteller.

Als besonderen Gelegenheitskauf offerieren wir ferner:

Bei Beträgen bis zu 300 Mk. 1 Jahr Ziel.

Schlafzimmer „Else" in echt Mahagoni, innen ganz Eiche, mit Empire-Intarsien-Einlagen, grossem 2türigem Spiegelschrank, Waschkommode mit modernem Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränken mit Marmor, 2 Bettstellen.
Kassa Mk. 482.— Ziel . . . Mk. 530.20

Schlafzimmer „Sylva" in Birke, innen ganz Eiche, gewachst, mit Intarsien-Einlagen, grossem 3 türigen Spiegelschrank, 2 Nachtschränken mit Marmor, 2 Betten, Waschkommode mit modern. Marmor und Spiegelaufsatz.
Kassa Mk. 610.— Ziel . . . Mk. 671.—

Schlafzimmer „Lotte" elegantes Modell, afrikanisch Platane, innen ganz Eiche, mit reichen Intarsien-Einlagen, grossem 3türig. Spiegelschrank, 1/3 Wäsche, 2/3 für Kleider, 2 Nachtschränken mit Marmor, 2 Betten, Waschkommode mit mod. Marmor u. Spiegelaufsatz, 2 Stühle, 1 Handtuchständer.
Kassa Mk. 618.— Ziel . . Mk. 679.80

Schlafzimmer „Hedwig" extra schwer gearbeitet, süddeutsches Fabrikat, in hell Nussbaum, innen ganz eiche gewichst, mit reicher Schnitzerei und Intarsien-Einlagen, starke Profilstäbe, 120 cm breiter, 3tür. Spiegelschrank, 1/3 Wäsche, 2/3 für Kleider, 125 cm breiter Waschtoilette mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke mit Marmor und Aufbau, 2 Betten, 2 Stühle und Handtuchhalter.
Kassa Mk. 865.— Ziel . . . Mk. 951.50

Bei Beträgen über 300 Mk. 2 Jahre Ziel.

Kostenlos erhalten Sie Special-Offerte.

J. Deutsch & Co.

Keine Anzahl. erforderlich. Kein Kassieren durch Boten.

Mannheim, P 6, 20, 2. u. 3. Etage, Heidelbergerstrasse

Kein Laden. Sonntag von 11—7 Uhr geöffnet.

MARCHIVUM